

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet-Aufsatz:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wagnis-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, W. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringlichkeit. W. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausdientlich Briefporto. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Anstalt für die Auslieferung, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden die Postämter 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Kantonsorten und in Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 30 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abkatt.

Anzeigen-Kumulation: Für die Morgen-Ausgabe bis 11 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 367.

Wiesbaden, Mittwoch, 10. August 1910.

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Am 30. Geburtstag des Fürsten Hendel von Donnersmard.

Graf Guido Hendel, der erste Fürst von Donnersmard, dem die Fürstwürde am 18. Januar 1901 vom Kaiser verliehen wurde, feiert heute, am 10. August dieses Jahres, seinen 80. Geburtstag. Der Fürst von Donnersmard ist eine Persönlichkeit ersten Ranges und bedeutet sowohl im wirtschaftlichen wie im politischen Leben eine große Macht, so daß eine Würdigung seines Lebens am Platze ist. Er war der erste deutsche Grandseigneur, der mit alten Vorurteilen brach und sich mit seinem ungeheuren Vermögen an kaufmännischen Unternehmungen beteiligte. Heute, wo der Kaiser in Kabinen selbst einen kaufmännischen Betrieb besitzt, ist dies nicht mehr auffallend. Fürst Hendel von Donnersmard hat aber schon vor vielen Jahren begriffen, daß große kaufmännische Betriebe eine gute Kapitalanlage sind, und daß es nicht unlandesgemäß ist, sich kaufmännisch zu betätigen. Besonders hat sich der Fürst an Bergbauangesellschaften und Gruben aller Art beteiligt. In seiner Heimat Schlesien ist er Teilhaber der größten Betriebe, wie der Laurahütte, der Piromarzhütte und des Rattowitzer Bergbaues. Auch im Rheinland und in Westfalen ist er mit seinem Kapital stark beteiligt, so z. B. an der Rheinischen Bergbau- und Hütten-Gesellschaft, an der Niederrheinischen Hütte und an der gesamten rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie, in der er eine maßgebende Stellung einnimmt. Auch in der Odermündung hat er auf das ungeheure Eisenwerk „Kraft“, das für die Versorgung der Beamten und Arbeiter musterartige Einrichtungen geschaffen hat, den größten Einfluß. Zu erwähnen ist noch die schlesische Aktiengesellschaft für Zinkhüttenbetrieb in Lipine, deren Hauptaktionär er ist. Bei dem Unternehmungsgeist dieses großzügigen fürstlichen Kaufmanns ist es nicht zu verwundern, daß er auch auf andere Industrien sein Augenmerk gerichtet hat, wie z. B. auf die chemische Industrie in Stettin, auf Papierindustrien, Kunstseideindustrien usw. Auch an unseren Kolonien beziehungsweise an den Produkten der Kolonien hat er das größte Interesse, da er an mehreren kolonialen Gesellschaften beteiligt ist.

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die Schlangen von Ems und Schlangenbad.

Die zahlreichen Bische der Bahn, welche zwischen den beiden Städten Zahnstein in den Rhein mündet, gewähren während der Saison den Kurgästen in Bad Ems eine willkommene Unterhaltung. Unterhalb Ems, in der Nähe des Dorfes Rieder, bildet die Lahn ein breites, ruhig fließendes Gewässer; die Kurgäste, welche hier gern promenieren, machen sich das Vergnügen, die Fische zu füttern, und sie haben sie nach und nach so an diese Artung gewöhnt, daß ihnen diese munteren Schwimmer stets in großen Scharen folgen und sich um die immer wieder hingeworfenen Bissen bulgen und streiten. Dieses Vergnügen haben die Fremden die ganze Saison hindurch mit Ausnahme einer nur kurzen Zeit im Monat Juni. Dann zeigt sich in diesem Gewässer ein eigenartiges Schauspiel, die sonst so zutraulichen, fast zahmen Weißfische werden plötzlich schreckhaft und verschwinden, und an ihre Stelle treten eine Menge Schlangen. Die Emser sagen zu dieser Zeit: „Jetzt laichen unsere Schlangen.“ Es findet jedenfalls jetzt die Begattung dieser Amphibien statt, welches Geschäft sie massenhaft aus Tageslicht treibt, während sie die übrige Zeit der warmen Jahreszeit in ihren verborgenen Schlupfwinkeln verweilen. Wenn die Emser diese Amphibien ihre Schlangen nennen, sagen sie damit keine Unwahrheit, denn es sind dies Würfelnatter, die sonst nur ausschließlich im südlichen Europa vorkommen. Man findet sie in den im Flußbett der Lahn entspringenden warmen Quellen, in den Abzugsgräben der Bäder und in den Uferhöhlungen, und die Annahme, daß sie nur der von den Thermen stets auf mindestens 22 Celsius erhaltenen Temperatur des Lahnwassers einzig und allein ihr Bestehen in diesem ihr sonst zu rauhen Klima verdanken, dürfte als durchaus richtig angesehen sein.

Eine Verwandtin dieser Würfelnatter, die vierstreifige Natter, lebt ebenfalls nur in Südeuropa, namentlich aber in der Umgebung von Rom und gilt als die größte europäische Schlange, denn sie erreicht eine Länge von 6 Fuß (1,83 Meter), man hält sie deshalb auch fast

Ebenso unbekümmert wie Fürst Hendel von Donnersmard um die Vorurteile in geschäftlicher Beziehung lebte, hat er sein Familienleben gestaltet. Noch heute wird man sich des Aufsehens erinnern, das sein Liebesroman und seine Liebesheirat mit einer russischen Jüdin, Theresia Lachmann, der späteren Marquise de Baiba, erregte. Die Marquise de Baiba war eine der schönsten Frauen im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts und hatte es trotz ihrer Armut verstanden, den portugiesischen Marquis de Baiba so zu entflammen, daß er sie zu seiner Gattin erhob. Im Jahre 1867 machte sie die Bekanntschaft des damaligen Grafen Hendel von Donnersmard. Als sich ihr Gatte das Leben nahm, heiratete sie am 28. Oktober 1871 den deutschen Edelmann, der ihr seine Millionen zu Füßen legte. Sie wußte auch das Geld ihres Gatten in wahrhaft großzügiger Weise auszugeben. In den Champs Elysées erbaute sie sich einen Palast, der noch heute zu den kostbarsten Gebäuden von Paris gehört. Die Treppe vor aus Onyx, die Wände mit den Fresken von Talou und der Plafond von Baudry geschmückt. Das ganze Haus war aus den edelsten Stoffen zusammengefügt, die für ihre wunderbare Persönlichkeit den geeigneten Rahmen bildeten. Unter ihren kostbaren Schmuckgegenständen ragte ganz besonders der berühmte Smaragdohrgehör der Kaiserin Eugenie hervor, den diese zu verkaufen gezwungen war, und den die Gräfin Hendel von Donnersmard erlangte. Später zog sie mit ihrem Gatten aus Frankreich fort in die schlesische Heimat der Donnersmard nach Schloß Neudeck, wo die französischen Herrlichkeiten aufs neue erstanden. Die Gräfin starb am 23. Januar 1884 im Alter von 58 Jahren. In zweiter Ehe ist Fürst Hendel von Donnersmard mit der geschiedenen Gattin des russischen Ministers von Nowikow seit dem 11. Mai 1887 vermählt. Während keine erste Ehe kinderlos blieb, hat er von seiner zweiten Gattin 2 Söhne.

Fürst Hendel von Donnersmard hat, wie es bei einem solchen Manne selbstverständlich ist, alle Ehren auf sich gehäuft, welche der Staat vergeben kann. Er ist Wirklicher Geheimrat, Erb-Oberlandmundschenk im Herzogtum Schlesien, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, Mitglied des königlich preussischen Staatsrats, Ehren-Dr.-Ing. der Charlottenburger Technischen Hochschule, Inhaber höchster Orden und ein bevorzugter Freund des Kaisers, der in ihm den ungewöhnlichen Mann, die starke Persönlichkeit und den vornehm denkenden Aristokraten zu schätzen weiß.

mit Sicherheit für die Boa des Plinius. Daraus nun aber, daß man bei Ems auch die Würfelnatter in der Größe von vier und fünf Fuß gefangen hat, kann man wohl auf ihr gutes Gedeihen auch in dieser ihrer so engen und doch jedenfalls nicht ursprünglichen Heimat schließen.

Nun gibt es noch eine zweite Schlange, welche ausschließlich dem ehemaligen Herzogtum Nassau angehört. Das ist die in der nächsten Umgebung von Schlangenbad häufige gelbliche Natter, die berühmte Aesculaps- oder Epidaurus-Schlange des Altertums, welche sonst ebenfalls nur im südlichsten Teile Deutschlands, in Tirol und Italien einheimisch ist. Von dieser Schlange hat jenes Bad seinen Namen erhalten; in einzelnen Exemplaren hat man sie aber auch bei Ems gesehen. Auch sie erreicht eine Länge von 5 Fuß und ist an ihrer bräunlich-graugelben, unten weißgelben, ungeselbten Färbung von allen unseren übrigen Schlangen leicht zu unterscheiden. Lenz, der bekannte Zoologe und gewissenhafte Tierbeobachter schreibt über sie: „Als ich einst einen Monat lang in Schlangenbad wohnte, habe ich dort vielfach Gelegenheit gehabt, diese Schlange zu beobachten, auch späterhin ihrer nicht wenige besaßen, welche mir meine Freunde von dort geschickt hatten. Da sie sehr gern und gut klettert, so kann man dabei recht deutlich sehen, wie sie ihre Rippen dazu zu gebrauchen weiß. Wenn ich eine fünf Fuß lange, die ich zahm gemacht hatte, lebend an meine Brust legte, nachdem ich den Kopf zugedreht, so wußte sie sich doch daran zu halten, indem sie dort, wo ein Knopf war, die Rippen so seitwärts stemmte, daß ihr Leib an dieser Stelle eine scharfe Kante bildete, die sie so fest unter den Knopf schob, daß sie imstande war, an einem einzigen oder zwei Knöpfen festzuhängen, obgleich sie bedeutend schwerer war, wie man nach ihrer angegebenen Länge wohl ermesen kann. Sollte sie höher klettern, so stemmte sie ihren Leib dann unter die folgenden Knöpfe. Auf solche Weise können diese Tiere auch z. B. an diesen, senkrechten Kleiderstangen hinauf; sie schieben dann immer die Rippen, welche sie bilden, in die Spalten der Borte. Von Natur sind diese Schlangen jähzornig, richten sich, wenn man sie reizt, mit dem Borderteil empor, sperren das Maul auf, machen den Kopf hinten ganz breit, so daß er fast dreieckig aussieht, und belchen, sowie man sich naht. Ich habe sie nie in der Gefangenschaft zum Fressen bringen können, was bekanntlich bei anderen Schlangen keine

## Politische Übersicht.

### Eine interessante „Berichtigung“.

Eine interessante Berichtigung schickt der Exzequit Graf Hoensbroech der „Cöln. Volksztg.“ Diese hatte geschrieben: Graf Hoensbroech habe Herrn Lucanus „angesehen“, ihm einen Landratsposten zu übertragen. Lucanus habe erwidert, der Graf müsse an der Stelle, wo er aus dem Staatsdienst ausgeschieden sei, auch wieder eintreten. Graf Hoensbroech schreibt nun: „Demgegenüber erlaube ich Sie auf Grund des § 11 des Preßgesetzes, zu berichten, daß ein Ansuchen auf einen Landratsposten von mir nicht gestellt worden ist, sondern daß der Vorschlag für einen Landratsposten vom Kaiser ausgegangen ist.“ Graf Hoensbroech ist nun sicher nicht berechtigt, auf Grund des Preßgesetzes den Abdruck seiner Behauptung zu verlangen, daß der Kaiser ihn für einen Landratsposten vorgeschlagen habe. Aber man erfahre doch gern, ob die „Berichtigung“ auch richtig, d. h. ob Graf Hoensbroechs Behauptung wahr ist. Die „Cöln. Volksztg.“ fügt nichts hinzu als die Bemerkung: „Die Berufung des Grafen auf das Preßgesetz in vorstehendem Schreiben war durchaus überflüssig.“ Uns dünkt: sie ist mehr komisch. Wenn jemand mit Benutzung des Berichtigungsparagraphen die Meldung lanciert, der Kaiser habe ihn zum Landrat ausersehen gehabt, so schlägt er damit in der virtuellen Handlung dieses Paragraphen gewissermaßen den Rekord.

### Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien.

Unsere Kolonien versorgen das Mutterland bereits jetzt in ziemlich starkem Maße mit industriellen Rohstoffen und anderen Produkten, die für den heimischen Konsum notwendig sind. Bis zum Jahre 1908 war der Wert der ausgeführten Erzeugnisse angewachsen auf 37,7 Millionen Mark aus den afrikanischen Kolonien, 8,7 Millionen aus den Südsee-Kolonien und 47,3 Millionen aus Ostasien, zusammen also 93,7 Millionen Mark. Die Ausfuhr der einzelnen Kolonien stellt sich folgendermaßen: Ostafrika lieferte für 2,9 Millionen Mark Sjalban, für eine Million Mark Insektenwachs, für eine Million Mark Kaffee, für eine Million Mark Rohgummi, für 0,8 Millionen Mark Korbhüte, für 0,8 Millionen Mark Kopra, für 0,6 Millionen Mark Eisenstein. Aus Südwestafrika wurden ausgeführt für 6,3 Millionen Mark Kupfererze, für eine Million Mark

Schwierigkeiten hat, auch niemals fassen gesehen, und dennoch bleiben sie gegen ein Jahr lebendig, wobei sie aber sehr abmagern. Einmal entwickelte mir eine 3 Fuß lange gelbe Natter am 1. August, nachdem sie seit dem vergangenen Herbst bei mir gewesen und unter Hunger und Kummer matt und mager geworden war. Als eben ein Monat vorbei war, erschaute ein lauter Schrei des Tagelöhners im Garten; er hatte das Tier kriechen gesehen und schnell mit der Gabeln niedergedrückt. Als ich hinlief, sah ich mit großer Freude meine entwickelte Natter; sie war sehr munter und wohlbeleibt, wurde ergriffen und wieder in die Gefangenschaft zurückgeführt.

Die hier gemachte Beobachtung, wie diese Natter klettert, erscheint um so interessanter und merkwürdiger, weil eine solche an noch keiner unserer übrigen Schlangen gemacht worden ist. In betreff ihres Jahreses erzählt ein anderer Beobachter von einer fünf Fuß großen gelben Natter, die bei Bad Schwalbach, also ganz in der Nähe von Schlangenbad, von seinem Begleiter aufgescheucht und geschlagen war, diesem in gewaltigen Sprüngen gerade vor die Brust sprang, von wo sie von dem zugeknüpften glatten Kopf hinab auf die Erde fiel, um dann in malerisch schönen Bindungen durch eine Hochwaldstrecke so schnell dahinzuschleichen, daß wir sie nicht einholen konnten. Sowohl diese gelbliche Natter als die Würfelnatter gehören wie ja alle unsere Nattern zu den ungiftigen Schlangen, deren Bisse, selbst im gereizten und wütendsten Zustande, niemals verderblich werden können.

Aber die sonderbare Erienz dieser beiden Schlangenarten, fern von ihrer eigentlichen Heimat, sind im Laufe der Zeit mancherlei Ansichten und Vermutungen ausgeprochen worden. Unter diesen dürften die Behauptungen und Ausführungen eines Herrn v. Heyden jedenfalls die meiste Beachtung verdienen. Derselbe schrieb nämlich:

„Zur Zeit, als A. Fabius und C. Brutus Konsuln waren, herrschte in Rom die Pest und wurden, um dieselbe zum Aufhören zu bringen, damals viele Schlangen von Epidaurus geholt, auf der Tiberinsel ausgefesselt und dort selbst verehrt. Noch jetzt soll dort in den Gärten des H. Bartholomäus ihr Bild in Marmor aufgebauen zu sehen sein. Gegenwärtig ist diese Schlange in Rom noch häufig, was wohl in früheren Zeiten nicht der Fall war, da man sonst nicht nötig gehabt hätte, sie von Epidaurus zu holen,

Rohbblei; aus Kamerun für 4,8 Millionen Mark Rohgummi, für 2,7 Millionen Mark Kakaofrüchte, für 2,2 Millionen Mark Palmkerne, für eine Million Mark Palmöl, für 0,9 Millionen Mark Eisenblech; aus Kongo für zwei Millionen Mark Reis, für eine Million Mark Palmkerne, für 0,6 Millionen Mark Rohgummi, für 0,5 Millionen Mark Palmöl, für 0,4 Millionen Mark Baumwolle. Samoa lieferte für 2,4 Millionen Mark Kopa und die Marshall-Inseln für 3,3 Millionen Mark Phosphat. Kiautschou entsandte nur zum kleinsten Teile Produkte des Schutzgebietes; den größten Teil der Ausfuhr trägt das chinesische Küstenland. Im Jahre 1908/09 wurden aus Tsingtau ausgeführt unter anderem für 18 Millionen Mark Strohhorde, für 5,5 Millionen Mark Erdnusskapsel, für 4,4 Millionen Mark geschälte Erdnüsse, für circa vier Millionen Mark Seide und Seidenabfälle, für 1,9 Millionen Mark Bohnenöl und für eine Million Mark schwarze Datteln. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß unsere Kolonien eine gewisse wirtschaftliche Bedeutung bereits erlangt haben, und daß ihr Wert für den heimischen Markt von Jahr zu Jahr zunimmt. Die Einfuhr Deutschlands aus den Kolonien ist im Jahre 1909 um 6,5 Millionen Mark gestiegen, nämlich von 23 Millionen Mark auf 29,5 Millionen Mark. Die deutsche Ausfuhr nach den Schutzgebieten ist von 36,5 Millionen Mark des Jahres 1908 auf 41,8 Millionen Mark im Jahre 1909 angeschwollen.

**Bevölkerungsbewegung und Auswanderung.**

Die ausführlichen Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Jahre 1908 und überseeischen Auswanderung 1909 werden im Bande 227 zur Statistik des Deutschen Reiches mitgeteilt.

Die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1909 zeigt folgendes Bild:

Im Jahre 1908 wurden im ganzen 500 620 Ehen geschlossen (1907: 503 964), die Zahl der Geborenen betrug 2 076 660 (1907: 2 060 973), darunter 61 608 Totgeborene, gestorben sind einschließlich der Totgeborenen 1 197 098 (1907: 1 178 349). Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist gegenüber dem Vorjahre die Eheheftungsrate von 8,12 auf 7,95 v. T. gefallen, die Sterblichkeitsrate von 18,98 auf 19,01 v. T. gestiegen.

Das Alter der Heiratenden war bei den Männern in 71,7 v. H. der Fälle unter 30 Jahren, darunter 25 bis 30 Jahre 42,1 v. H., bei den weiblichen Personen in 57,9 v. H. der Fälle unter 25 Jahren, 433 497 ledige Männer schlossen die Ehe mit ledigen Frauen, 11 789 Witwer mit Witwen und 783 geschiedene Männer mit geschiedenen Frauen. In 453 240 Fällen wurde die Ehe zwischen Personen gleichen Religionsbekenntnisses geschlossen, und zwar waren beide Eheleute in 296 447 Fällen evangelisch, in 152 025 Fällen katholisch und in 3907 Fällen israelitisch. Mischehen wurden 47 380 oder 9,5 v. H. eingegangen, davon 44 579 zwischen Evangelischen und Katholiken.

Von den 2 076 660 Geborenen des Jahres 1908 waren 2 015 052 oder 97,03 v. H. Lebendgeborene und 61 608 oder 2,97 v. H. Totgeborene. Mehr- und Zwillinggeburten waren unter den Geburten 26 579 oder 1,30 v. T., und zwar 26 314 Zwillinggeburten, 261 Drillingsgeburten und 4 Vierlingsgeburten. Zu

ganzen kamen bei den Mehrlingsgeburten 53 427 Kinder — 27 409 Knaben, und 26 018 Mädchen — zur Welt.

Im Jahre 1908 begingen im Deutschen Reich 10 659 männliche und 3106 weibliche, zusammen 13 765 Personen, Selbstmord. Auf 100 000 Einwohner des betreffenden Geschlechts entfallen danach 84,3 männliche und 9,7 weibliche Personen, die durch Selbstmord endeten; bei beiden Geschlechtern zusammen stellt sich die Ziffer auf 21,9 (im Vorjahre waren es 20,6).

Von der überseeischen Auswanderung 1909 wird berichtet:

Die Zahl der im Jahre 1909 über deutsche Häfen Ausgewanderten stellt sich auf 18 315 Deutsche. (Im Vorjahre waren es 16 722 Deutsche.) Außerdem gingen über fremde Häfen 6606 Deutsche ins Ausland.

Die Gesamtzahl der deutschen Auswanderer betrug also im Jahre 1909: 24 921 (1908: 19 883). An dieser Gesamtzahl der deutschen Auswanderer sind als Auswanderungsgebiete beteiligt: Brandenburg mit Berlin (mit über 2000), Bayern, Hannover, Königreich Sachsen, Posen, Westfalen und Rheinland (mit je über 1000). Ihrem Verufe nach entfallen von den deutschen Auswanderern 5770 auf die Landwirtschaft, 7628 auf Bergbau und Industrie, 3129 auf Handel und Verkehrsgewerbe, einschließlich Gast- und Schankwirtschaft.

**Deutsches Reich.**

LC. Das Zentrum kokettiert so gern mit seinen demokratischen Neigungen. Auf dem Reichstagsitag, der vom 21. bis 25. August in Augsburg stattfinden soll, wird das Ehrenpräsidium aus folgenden „Volksmännern“ bestehen: Maximilian Ritter von Lingg, Theol. et jur. utr. Dr., Päpstlicher Ehrenassistent und Hausprälat, Comes Romanus, Bischof von Augsburg; Albrecht Fürst zu Dettingen und Dettingen-Spielberg, Kron-Oberhofmeister und erblicher Reichsrat, Dettingen in Schwaben; Karl Friedrich Fürst zu Dettingen-Dettingen und Dettingen-Balkenstein, erblicher Reichsrat der Krone Bayern, Ballerstein in Schwaben; Erwin Fürst von der Leyen und zu Hohengeroldseck, Standesherr der bairischen Krone, Schloß Baal bei Buchloe; Bertram Fürst von Quadt-Whradt-John, erblicher Reichsrat der Krone Bayern und Standesherr des Königreichs Württemberg, l. bay. Oberst à la suite der Armee, auf Schloß John; Karl Ernst Graf Fugger von Glött, erblicher Reichsrat der Krone Bayern, Oberndorf bei Donauwörth. — Worte und — Taten!

tz. Die letzte Unfallstatistik der Kraftfahrzeuge. Nach der letzten Statistik hat im Jahre 1909 die Zahl der Unglücksfälle, die durch Kraftfahrzeuge hervorgerufen wurden, sich von 4864 auf 5069 gehoben. Die Zahl der deswegen anhängig gemachten Strafverfahren hat dagegen von 430 (1908) auf 402 abgenommen. Ebenso ist die Zahl der Bestrafungen von 314 auf 290 zurückgegangen. Auf die einzelnen Bundesstaaten verteilen sich die Unglücksfälle usw. wie folgt: Preußen sieht mit 3553 Unglücksfällen, 116 Strafverfahren und 76 Bestrafungen an der Spitze. Es folgt Bayern mit 677 Unglücksfällen, 75 Strafverfahren und 53 Bestrafungen. Sachsen figuriert in der Statistik mit 333 Unglücksfällen, 100 Strafverfahren und 65 Bestrafungen, während Hamburg, wo sich 24 Fälle ereigneten, nur je 19 Strafverfahren und Bestrafungen aufzuweisen hat. Die entsprechenden Ziffern in den thüringischen Staaten sind 118,

24 und 18. In Württemberg passierten 77 Unglücksfälle, die 11 Strafverfahren und 8 Bestrafungen zur Folge hatten, in Baden entsprechend 87, 22 und 18, in Hessen 42, 9 und 6, in Bremen 42, 22 und 18, in Lübeck 10, 2 und 2, in Elsaß-Lothringen 82, 2 und 1. Am besten schneidet Oldenburg ab, wo nur 4 Unglücksfälle, aber keine Strafverfahren und Bestrafungen registriert wurden. Was die Verletzungen von männlichen Personen anbetrifft, so wurden im ganzen 2055 (187 Führer, 308 Insassen, 1560 dritte Personen) im Deutschen Reich gezählt. Getötet wurden im ganzen 110 (12 Führer, 19 Insassen, 79 dritte Personen). Das weibliche Geschlecht ist mehr geschont worden. Im ganzen wurden 570 Personen (1 Führer, 121 Insassen, 448 dritte Personen) verletzt und 31 (3 Insassen, 28 dritte Personen) getötet.

\* „Der Handelsstand im Ausland.“ Der Verein für Handelskommission von 1858 gibt nunmehr auch, dem Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband folgend, eine Monatschrift über das Ausland als Arbeitsfeld für den deutschen Kaufmann heraus. Die erste Nummer dieser Zeitschrift „Der Handelsstand im Ausland“ ist soeben erschienen.

AC. Erwerbstätigkeit und Heirat. Die Zunahme der erwerbstätigen Frauen hat schon oft zu der Erörterung der Frage geführt, ob die Erwerbstätigkeit nicht dazu führe, den Beruf der Frau als Mutter und Hausfrau zu beeinträchtigen. Die Statistik gibt uns darüber Auskunft, wieviel von den erwerbstätigen Frauen verheiratet sind. Da zeigen sich nun für die verschiedenen Großstädte so starke Unterschiede, daß man für die erwerbstätige verheiratete Frau für die verschiedenen Städte ganz verschiedene Arbeitsbedingungen vermuten muß. In Berlin z. B. ist die Zahl der erwerbstätigen verheirateten Frauen äußerst niedrig. Von 100 erwerbstätigen Frauen sind nur 19,11 verheiratet. Den äußersten Gegensatz zu Berlin bildet Braunschweig, wo von 100 erwerbstätigen Frauen nicht weniger als 88,67 verheiratet sind. Berlin nahe stehen Braunschweig mit 89,5, Halle a. d. S. mit 80,63 Prozent. Zwischen Braunschweig und Berlin sieht die Prozentziffer in Dresden (31,48 Proz.), Magdeburg (34,53), Grefeld (37,17), Straßburg (46,18), Erfurt (47,10) und Nürnberg (54,72). Es ist nicht ohne weiteres zu bestimmen, woher es rührt, daß in Berlin der Prozentsatz der Verheirateten unter den erwerbstätigen Frauen so niedrig, warum er in Braunschweig so außergewöhnlich hoch ist. Sollte in Berlin die verheiratete Frau sich mehr aus dem Erwerbleben zurückziehen können als in anderen Städten oder findet sie bei dem großen Angebot Unverheirateter weniger Arbeitsgelegenheit als in anderen Städten? Oder spielt die Frage der Heimarbeit auch in die Beziehungen zwischen Erwerbstätigkeit und Heirat mit herein? Kurz, die Feststellung der Statistik löst die wichtige Frage nicht, sondern regt zu neuen Untersuchungen einer merkwürdigen sozialen Erscheinung an.

\* Sparmarkenautomaten in der Schule. In einigen Schulhäusern Münchens hat man vor einiger Zeit veruchsweise Sparmarkenautomaten aufgestellt. Die Erfahrungen, die damit gemacht wurden, waren so günstig, daß die städtischen Kollegien sich jetzt entschlossen haben, in einer weiteren Anzahl von Schulen derartige Apparate unterzubringen.

\* 2. Vereinstag des Kaufmännischen Vereins von 1858. Der über 100 000 Mitglieder zählende Verein für Handelskommission von 1858 (Kaufmännischer Verein in Hamburg) hielt am Sonntag in Dresden unter zahlreicher Beteiligung seiner Delegierten den 2. Vereinstag ab. Das erste Referat hielt das Vereinstagsmitglied Heinrich Meyer-Hamburg über „Die Verhältnisse zur Verstaatlichung des kaufmännischen Stellennachweises und ihr Einfluß auf die Gehaltsreform der Handlungsgehilfen“. Nach einem allgemeinen Überblick auf die kaufmännischen Stellennachweise ging der Redner auf die Verstaatlichungsbestrebungen ein, die er in jeder Beziehung als für den Kaufmannstand ungünstig verwarf. — Über „Die sozialpolitischen Ergebnisse des gegenwärtigen Reichstages für die Privatangestellten, insbesondere

„Das ganz vereinzelte Vorkommen der gelblichen Ratter bei Schlangenbad macht es nun sehr wahrscheinlich, daß die Quellen daselbst schon von den Römern als Heilquellen benutzt wurden, und daß deshalb diese Schlange von ihnen dahin gebracht worden ist. Begünstigt durch die feuchte Umgebung Schlangenbads, hat sich dieselbe so isoliert von ihrem eigentlichen Vaterlande hier erhalten können. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Römer an die ihnen bekannten Quellen von Wiesbaden ebenfalls Schlangen eingeführt hatten, die aber im Laufe der Zeiten daselbst wieder verschwunden sind. Einige Jahre später habe ich dieselbe Schlange bei Baden-Baden gefunden, dessen Mineralquellen ebenfalls schon den Römern bekannt waren. Auch die bei dem ebenso den Römern schon bekannten Bade Eins lebende Schlange ist, wie ich nicht zweifle, hier ebenfalls von den Römern ausgeführt und hat sich hier auf geeignetem Terrain auch aus ihren Zeiten erhalten. Es wäre hiernach möglich, daß den Römern die Eigentümlichkeiten der Schlange schon bekannt waren, auch daß sie in Rücksicht der verschiedenen Wirkungen dieser Quellen auf die Gesundheit auch verschiedene Schlangenarten an dieselben ausgeführt haben.“

Übrigens ist die gelbliche Ratter nicht mit der indischen Coluber Aesculapii Linné identisch; wohl aber muß sie allein ganz entschieden als die Schlange gelten, welche als Symbol der Gottheit der Heilkunde beobachtet wurde und daher als Attribut des Askulap (Gott der Heilkunde) stets um seinen Stab gewunden zu sehen war. Sie ist es, von der Pausanias sagt: „Man glaubt, daß in den Gebieten von Epidaurus in Argolis alle Schlangen dem Askulap heilig seien. Vor allem ist es aber die rötlichgelbe Art, die sonst nirgends gefunden wird und die den Menschen nicht gefährlich ist.“ C. T.

**Aus Kunst und Leben.**

C. K. Die Hochschule der Droschkenkutscher. Schon mancher Bewohner der Großstadt, der in der Hejlag des modernen Lebens sich einer Droschke oder einem Automobil anvertraut, um Zeit zu sparen und schneller zum Ziel zu kommen, hat bittere Enttäuschungen sammeln müssen. Mit der raschen Entwicklung der Großstädte hat das Wissen der Kutscher und der Chauffeure nicht immer gleichen Schritt halten können, in dem Wirrwarr neuer Straßennamen weiß mancher Kutscher nicht mehr Bescheid, und die Zeit, die man zu sparen gedachte, geht durch Irrfahrten und allerlei Umwege verloren. Je größer das Stadtgebiet, je größer sind auch die Möglichkeiten der Irrfahrten; in London

bilden sie eine nie versiegende Quelle bitterer Beschwerden. Nun hat die Londoner Automobil-Droschken-Gesellschaft die Initiative zu einem Mittel ergriffen, das die Beschwerden und Klagen des Publikums gegenstandslos machen soll. Eine Art Hochschule für Droschkenkutscher und Chauffeure ist entstanden, eine Schule, in der mit Hilfe eines großen Planematerials von stadtkundigen Lehrern die Topographie der britischen Millionenstadt gelehrt wird. Praktische Übungen werden abgehalten, Aufgaben gestellt, und nur Schüler, die dieses Examen gut bestehen, haben Aussicht, von der Londoner Polizeibehörde den Fahrschein zu erlangen. Besonders das Anwachsen des Automobilverkehrs hat diese Maßnahme nötig gemacht, denn mit der zunehmenden Nachfrage nach Chauffeuren drängte sich eine immer größer werdende Zahl von Bewerbern heran, die zwar ein Fahrzeug regieren können, aber das gewaltige Straßennetz Londons nicht so kennen, wie ihr Beruf es erfordert. Die Bewerber freilich klagen bitter über diese Erschwernung und möchten sich mit der Kenntnis der Hauptstraßen und Hauptabteile begnügen, aber die neue Hochschule der Droschkenkutscher bleibt den Beschwerden trauer Gemüter gegenüber taub. Der Droschkenkutscher der Zukunft ist ein vielwissender Mann, im Reiche seiner Stadt eine geographische Autorität, ja fast ein Gelehrter, der seine unwissenden Kollegen durch seine topographische „Bildung“ aus dem Felde schlagen wird.

K. Soll der Bergsteiger Alkohol trinken? Der bekannte Alpinist Dr. Schnyder hat bei einer großen Anzahl erfahrener Bergsteiger und Bergführer eine Kundfrage angestellt, um die Erfahrungen zu sammeln, die in der Hochtouristik mit dem Genuß von alkoholischen Getränken gemacht worden sind. Es sind nicht weniger als 473 Antworten eingelaufen, deren Aufsätze, sorgsam gegeneinander abgewogen, folgendes Endergebnis haben: Am Tage vor einem Aufstieg und unmittelbar vor Antritt des Marsches dürfen keine Spirituosen getrunken werden. So lange noch schwere Hindernisse zu überwinden sind, ist Alkohol zu vermeiden. Nur in Augenblicken der Erschöpfung, wenn es darauf ankommt, auf kurze Zeit die Kräfte zu beleben, also am Schlusse des Aufstieges, können Spirituosen gute Dienste leisten. Auch gegen Bergkrankheit und bei Unfällen ist der Alkohol nützlich. Beim Abstieg, wenn besondere Schwierigkeiten nicht bevorstehen, können Spirituosen die Arbeit erleichtern und ihr fast automatischen Charakter geben. Auf der Rast mag er den Mut beleben, man darf aber nicht vergessen, welchen ungünstigen Einfluß er auf die Körpertemperatur ausübt. Von den eingegangenen

Antworten äußern sich 44 Prozent gegen den Alkohol, 39 Prozent enthalten Vorbehalte, und nur 17 Prozent sprechen sich unabweisend für die Benutzung von Alkohol aus.

**Theater und Literatur.**

Als Margarete in den Jugennoten gastierte im Frankfurter Opernhaus ein Engagement mit großem Erfolg Fräulein Martha Hofacker vom Stadttheater in Königsberg.

An dem früheren Wohnhause Friedrich Riefesche in Raumburg a. S. soll eine Gedentafel angebracht werden. Die Mittel hierfür will man durch einen demnächst dort stattfindenden Vortragsabend aufbringen.

Eine Anzahl höchst wertvoller Briefe, die Liliencron an seinen Kriegs- und Regimentskameraden E. Rudowski in den Jahren 1895 bis 1900 geschrieben hat, veröffentlicht „Westermanns Monatshefte“ in ihrem eben erschienenen Septemberteil. Die Briefe sind vor allen Dingen charakteristisch für die unendliche Treue, mit der der Dichter in der schwierigsten Lebenslage an seinen alten Fahnen und seinem Kriegsherrn, an alten Überlieferungen und Erinnerungen seiner Soldatentzeit hing.

Die Werke des Königs Oskar von Schweden werden demnächst in Form einer Nationalausgabe erscheinen, die außer den epischen Dichtungen, Balladen, Sonetten und Oden des Königs auch seine weniger bekannten dramatischen Versuche, sowie seine verschiedenen Übersetzungen deutscher klassischer Werke, wie Goethes „Tasso“ und Herbers „Eib“, enthalten wird.

**Wissenschaft und Technik.**

Das Vorlesungsverzeichnis der Handels-Hochschule Mannheim für das Wintersemester 1910/11 ist erschienen und kann vom Sekretariat der Handels-Hochschule unentgeltlich bezogen werden.

Über die Zahl der Studierenden an den französischen Universitäten macht eine neue Statistik interessante Angaben. Am 15. Januar waren an den 15 Universitäten Frankreichs insgesamt 40 031 Studenten immatrikuliert. An erster Stelle stehen die Juristen mit 16 915; das medizinische Studium haben 9721 erwählt, der Philologie widmeten sich 6363 und die Naturwissenschaften 6287. Deutschland weist dagegen 54 845 Studenten auf, doch stehen hier die Philosophen, Philologen und Historiker mit 15 475 an der Spitze. Den 9721 französischen Medizinern stehen 9462 deutsche gegenüber, den 16 915 französischen Juristen jedoch nur 11 323, da an den deutschen Universitäten die Zahl der Juristen zurückgeht.

die Handlungsgehilfen", sprach hierauf das Verwaltungsmittel die H. S. Hamburg. Die Versammlung nahm im Anschluß an das Referat einstimmig eine Entschließung an, in welcher die Neuregelung der Sonntagsruhe, die Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren, die zweifelsfreie Festsetzung des § 63 HGB, gemäß den wiederholten Beschlüssen des Reichstages, die Abänderung der §§ 74 und 75 HGB, durch vollständige Aufhebung der Konkurrenzklausele oder eine sonst einwandfreie Reform, welche jeden wirtschaftlichen Nachteil für die Angestellten ausschließt, die Sicherung des Vereinnahmungsrechts aller Arbeitnehmer, die reichsgesetzliche Einführung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts für alle Jugendlichen unter 18 Jahren dem Bundesrat und Reichstag zur gesetzgeberischen Lösung empfohlen werden. Ferner wünschte der Verein nachdrücklich: Kaufmannskammern mit paritätischer Besetzung; Handelsaufsichtsbehörden nach dem Vorbilde der Gewerbeinspektionen und mit handelsfachlich ausgebildeten Beamten; den einheitlichen Ausbau der Kaufmannsgerichte zu Bezirksgerichten. Den letzten Vortrag hielt Verwaltungsdirektor Dr. Eßsen über "Die Konkurrenzklausele und andere Unfreiheiten des kaufmännischen Dienstvertrages". Der Redner verwirft jede Konkurrenzklausele und sprach sich auch gegen geheime Abmachungen unter Firmen und Verbänden gegenüber dem Stellenwechsel der Angestellten aus.

Deutsche Kolonien.

Die Mitgliederversammlung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees hat am 1. August den Jahresbericht 1909/10 entgegengenommen. Die Rechnungslegung für das Jahr 1909 ergibt in Einnahmen und Ausgaben die Summe von 1 048 649 M. Die Versammlung beschloß die Einsetzung einer "Kolonialtechnischen Kommission" zur Bearbeitung und Ausbarmachung der technischen Unternehmungen des Komitees in den Kolonien. Sie begrüßt die Errichtung eines "Ständigen wirtschaftlichen Beirats" der Kolonialverwaltung mit Genehmigung. Als Programm für die Herbsttagung wurde festgesetzt: Verhandlungen über Baumwollkulturversuche in den Kolonien und damit zusammenhängende technische Aufgaben nach Maßgabe der zwischen dem Reichskolonialamt und dem Komitee bestehenden Vereinbarung; Förderung der Produktion von Strohstoffen und Einführung der maschinellen Oligewinnung in Ost- und Westafrika; wasserwirtschaftliche und landwirtschaftliche Erkundungen mit besonderer Berücksichtigung volkswirtschaftlich wichtiger Kulturen in der Mattafeppe, der Landschaft Ugozo, des Pare-Gebietes und der Landschaften am Viktoriasee in Deutsch-Ostafrika; Fortsetzung der Guttapercha- und Kautschukgewinnung und Förderung des Reisbaues in Neu-Guinea; ferner über die deutsche Abteilung der Internationalen Kaufschul-Ausstellung London 1911, deren Geschäftsführung das Komitee übernommen hat, und über die Beteiligung an der Züriner Weltausstellung.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Antiklerikale Kundgebungen in Böhmen. In Ruim sam es am Sonntag zu großen antiklerikalen Demonstrationen. Trotz des Verbotes der k. k. Bezirkshauptmannschaft wurde die von dieser Behörde untersagte Versammlung des Antiklerikalen Vereins "Freie Schule" unter Beteiligung von mehr als 2000 Personen teils in einem Gasthause, teils unter freiem Himmel abgehalten. Die einzelnen Redner griffen hierbei in schärfster Weise den österreichischen Unterrichtsminister an und forderten zum Kampf gegen den Klerikalismus auf. Nach der Versammlung fand eine Demonstration vor dem Schlosse des k. k. Grafen Westfalen, der das Verbot der Versammlung erwidert hatte, statt.

Der Jungsbruder Katholikentag. Die tschechischen Katholiken beschloßen, an dem Jungsbruder Katholikentag nur teilzunehmen, wenn Dekorate in tschechischer Sprache zugelassen werden.

England.

Anlagen gegen die Arme. Leutnant Alan Suter, der bei der Artillerie in Tynemouth steht, wird wegen Veröffentlichung eines Pamphlets, betitelt: "Das Armeesystem, oder wie man 30 Millionen Pfund per Jahr im Frieden verheuert", vor ein Kriegsgericht gestellt werden. In der Schrift wird das britische Heerwesen einer scharfen Kritik unterworfen, die nebenbei mehrere höhere Offiziere der Lächerlichkeit preisgibt. Journalisten gegenüber erklärte der Leutnant, er begrüße es mit Freuden, daß man ihn vor ein Kriegsgericht stelle; denn nur so sei es ihm möglich, seine Anlagen gegen das britische Heerwesen vor das Forum der Nation zu bringen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Passagierfahrten des „P.“ in München.

hd. München, 9. August. Der entleerte Parisval-Ballon erhält am Mittwoch eine neue Gasfüllung. Für Donnerstag sind günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, die erste n. Aufstiege geplant. Es sollen jeden Tag, Vor- und Nachmittags, je 2 Fahrten mit 10 Personen unternommen werden. Die Ausflüge werden sich über die nächste Umgebung Münchens erstrecken, und ihre Leitung wird in den Händen des Oberleutnants Stelling liegen.

Der Überlandflug durch Ostfrankreich.

hd. Paris, 9. August. Auf dem Aerodrom St. Hubert bei Tropes hatte sich heute nacht eine nach Zehn tausend zählende Menge eingefunden, um der Absicht der Aviatiker zur zweiten Etappe des großen Fluges durch Ostfrankreich beizuwohnen. Als Erster stieg der Deutsche Einbahnner-München mit seinem Zweifelder um 5 Uhr 7 Min. auf. Er machte ein paar Runden um das Flugdorf und verschwand in der Richtung nach Norden. In kurzen Abständen folgten dann die französischen Aviatiker, zunächst die beiden Blériotflieger Aubrun und Leblanc, der Sieger der ersten Etappe Paris-Tropes. Allen Aviatikern wurden herzliche Abschiedsgrüße zugerufen. Wehman unternahm mit seinem Farman-Zweifelder mehrere Tourenfahrten, landete jedoch sehr scharf und zerbrach eine Gleitschiene seines Fliegers, was seine Abfahrt verzögerte. Mamet, der vorgefahrt mit seinem Apparat abgestürzt war, ist mit den Reparaturen noch nicht fertig und kann erst im Laufe des Vor- oder Nachmittags den Flug fortsetzen. Zur besseren Orientierung hatte das Organisationskomitee die an der Flugbahn liegenden Ortschaften gebeten, durch Abbrennen von

Strohfeuern den Aviatikern den Weg zu zeigen. Auf dem Flugplatz von Nancy hatte sich inzwischen ein zahlreiches Publikum in Erwartung der Flieger angeammelt. Um 7 Uhr 55 Min. sah man am Horizont einen Blériot-Apparat aufsteigen. Es war derjenige von Leblanc, der kurz darauf, enthusiastisch begrüßt, landete. Wenige Minuten später folgte Aubrun. Auch ihm wurde ein begeistertes Empfang zuteil. Die beiden Aviatiker erklärten, daß sie sich nur mit größter Mühe hätten orientieren können. Nur die angezündeten Feuer hätten ihnen den Weg gezeigt. Von Legagneux fehlt jede Spur, der Deutsche Lindpaintner ist 12 Kilometer vor Nancy bei dem Orte Frolois abgestürzt. Einzelheiten über sein Schicksal fehlen noch.

Flugwettkahren in Belgrad.

hd. Belgrad, 9. August. Am 2. September d. J. findet in Belgrad ein Wettkahren zwischen 10 französischen Aviatikern statt.

32. Deutscher Hausbesitzertag.

S. u. H. Braunschweig, 8. August.

In Gegenwart von Vertretern des Herzoglich Braunschweigischen Staatsministeriums, der Stadt Braunschweig, der Handelskammer und der Handwerkskammer in Braunschweig trat heute vormittag im großen Saale des „Wilhelmsgarten“ die erste Hauptversammlung des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands zusammen.

Der geschäftsführende Vorsitzende, Justizrat Dr. Baumert (Spandau), eröffnete die Verhandlungen mit einem Bericht über die gegenwärtige Lage des städtischen Haus- und Grundbesitzes in Deutschland. Im Anschluß daran begrüßte er den Vertreter des Braunschweigischen Staatsministeriums, Geh. Finanzrat Kemmer, dessen Erscheinen zeige, daß der Mittelstand in Deutschland doch noch Beachtung finde. Er schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Man beschloß die Abfassung eines Fuldigungsprogramms an den Kaiser. Ansprachen des Geh. Finanzrats Kemmer, des Oberbürgermeisters Reetmeyer (Braunschweig) und der Vertreter der Handels- und Handwerkskammern schlossen sich an.

Erster Punkt der Tagesordnung ist die Reichswertzuwachssteuer. Berichterstatter Rechtsanwalt Kohlmann (Dresden) führt dazu aus: Die Frage der Wertzuwachssteuer ist bereits auf dem Verbandstag in Dresden theoretisch behandelt worden. Praktische Erfahrungen gab es damals noch nicht. Nur wissenschaftlich, vor allem von Professor Adolf Wagner, wurde ihre Einführungsmöglichkeit erörtert. Schon Dr. Bahl, auf dessen die Steuer nicht unbedingt ablehnende Ausführungen sich die Fremde berufen gern berufen, forderte damals, daß nur wirklich unverdienter Wertzuwachs getroffen werden dürfe und daß jede andere Belastung des Grundstücksverkehrs fallen müsse. Der Zentralverband hat bisher auf dem Standpunkt der bedingten Ablehnung der Steuer gestanden. Es muß diese Stellung dahin geändert werden, daß die Wertzuwachssteuer unbedingt abzulehnen ist. Es hat sich gezeigt, daß sich zwar theoretisch verdienter und unverdienter Wertzuwachs voneinanderhalten läßt, daß diese Scheidung aber in der Praxis unmöglich ist. Es läßt sich keine Formel finden, die den unverdienten Wertzuwachs so definiert, daß nicht Streitigkeiten und ärgerlichen Steuerprozessen Tür und Tor geöffnet würden. Daß das Reich die Frage angeschnitten hat, ist zu begrüßen. So lange die einzelnen Gemeinden nur die Steuer einführen, war eine Zusammenfassung der Kräfte des Grundbesitzes ausgeschlossen. Jetzt wird man sich erst der gewaltigen Bedeutung des im Grundbesitz angelegten Kapitals klar. Wenn die Steuer doch Gesetz wird, was leider zu erwarten ist, so müssen wenigstens ihre ärgsten Härten beseitigt und beseitigt werden. Ich selbst halte an meinem unbedingt ablehnenden Standpunkt fest und bitte den Verbandstag, eine dahingehende Resolution anzunehmen. (Beifall.)

Der zweite Berichterstatter, Rechtsanwalt Ver-Berlin, sprach sich in gleichem Sinne aus und unterbreitete folgende Leitsätze: 1. In prinzipieller Festhaltung seines ablehnenden Standpunktes hinsichtlich der Einführung einer Wertzuwachssteuer bittet der in Braunschweig tagende 32. Verbandstag des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands den hohen Reichstag, zunächst in Erwägung zu ziehen, ob die von der Kommission des Reichstags ausgearbeitete Fassung des Entwurfs nicht einer nochmaligen Bearbeitung unter Zuziehung von Sachverständigen und von Interessenten aus den Kreisen der Hausbesitzer bedarf. 2. Sollten diese Erwägungen nicht durchgreifen, so bittet der Zentralverband, in dem vorliegenden Entwurf, wie er in der zweiten Lesung der Kommission formuliert worden ist, a) den § 57 Abs. 1 zu streichen, b) dem § 10 Abs. 4 hinzuzusetzen: Für die eigene vom Veräußerer bei der Vermittlung zu leistende Tätigkeit wird eine Vergütung von 10 Prozent der Verkaufspreise gewährt, c) in § 11 Abs. 4 an Stelle des 1. Januar 1885 den 1. Januar 1910 zu setzen und die Steuerpflicht erst mit der Veröffentlichung des Gesetzes beginnen zu lassen, d) die Ziffern 2 und 3 in § 49 Abs. 3 zu streichen.

Nach längerer Debatte wird die Resolution einstimmig angenommen.

An der Besprechung über die Wertzuwachssteuer beteiligten sich Geh. Kanzleirat Jähne-Leipzig, Stadtrat Werke - Karlsruhe, Stenensinspektor Schlieper - Münster, Stadtvorordneter Cassel-Essen, Rechtsanwalt Baner-Hamburg, Prof. Köhler-Sieitin, Pauli-Frankfurt a. d. O., Frhr. v. Reichenstein-Berlin und ein Delegierter von Gelsenkirchen. Ein Teil der Redner verwirft die Steuer vollständig und brachte diesbezügliche Resolutionen ein, ein anderer Teil nahm eine abwartende Haltung ein. Im allgemeinen überwog die Anschauung, daß die Hausbesitzer zunächst einmal mit ihrem Protest erst machen müßten. Dazu sei vor allem nötig, daß die Protestversammlung in Berlin gut organisiert werde. — In der Resolution der Referenten wurde noch ein Zusatzantrag angenommen, der lautet: „Der Verbandstag hält an seiner grundsätzlichen Gegnerhaltung hinsichtlich der geplanten Einführung eines Reichswertzuwachssteuergesetzes

fest und begrüßt den Entschluß des Vorstandes, betreffend die Einberufung einer Protestversammlung gegenüber diesen Vorlage, mit Freuden.“ Es wurde beschlossen, diese Protestversammlung für den Monat November einzuberufen. — Auf Antrag Sumart-München wurde beschlossen, eine Kopfstener von 5 Pf. pro Mitglied zur Deckung der Unkosten dieser Versammlung zu erheben.

Hierauf beschäftigte sich die Versammlung mit dem geplanten Starkstromwegegesetz, über das Stadtrat Jabel-Guben referierte. Der Redner gab einen Überblick über die einschlägigen Verhältnisse und wies auf die Bedeutung des geplanten Gesetzes namentlich für ländliche Bezirke hin. — Die übrigen Angelegenheiten des heutigen Tages betrafen das Reichshypothekengesetz vom 30. Juli 1899 und seine Reformbedürftigkeit, worüber Rechtsanwalt Strauß-München referierte, sowie die Haftung des Vorbesizers für Hypotheken. Referent hierüber war Rechtsanwalt Ver-Berlin.

Ans Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. August

Kriegsspiel der Lehrlingsabteilungen des D. S. V.

Aber das Kriegsspiel der Lehrlingsabteilungen Frankfurt und Wiesbaden des D. S. V., das am vergangenen Sonntag stattfand, stellt man uns folgenden „Kriegsbericht“ zur Verfügung. Früh um 5 Uhr 45 Min. versammelten sich die Wiesbadener (Bayern) am Hauptbahnhof. Hinein in den Zug, in Niederrhausen heraus. Mit klingendem Spiel zog der Trupp durch den Ort und erhielt kurz hinter dem Dorf die Erklärung der Gefechtslage und die nötigen Befehle. Feldwebel Born von der 3. Kompanie des Jüßlerregiments v. Gersdorff Nr. 20 hatte die Führung übernommen. Klar und kurz schilderte er die Lage. Preußen ist auf dem Vormarsch nach Bayern, die Truppe hat die Aufgabe, den Vormarsch aufzuhalten, den Gegner zurückzuschlagen. Es gilt, zu erkunden, wo der Feind anrückt, wie er marschiert, wie stark er ist usw. Nachfahrpatrouillen sigen auf, um die drei für den Vormarsch der Preußen in Betracht kommenden Straßen auszufüllen: Eppstein-Niederjosbach, Eppstein-Oberjosbach, Eppstein-Eshausen. Die Truppe wird in Gruppen eingeteilt und marschiert, mit 500 Meter vorgeschobener Spitze, über Oberjosbach nach dem Forsthaus. Frühstück, Ablegen des Gepäcks, Vormarsch bis zum Waldbrand. Das vor dem Wald liegende Gelände ist frei. Eine Patrouille wird zu dem gegenüberliegenden Waldbrand geschickt, ihn abzusuchen. „Bont Feind nichts zu sehen.“ Vorhaken der Arme am Waldbrand bis zu der gegen Bodenhausen vorgeschobenen Waldecke. Patrouillen suchen die Gegend ab. Da zeigen sich etwa 10 Uhr 20 Min. die Vorposten des Feindes auf der Höhe gegenüberliegenden Waldbrandes. Einige Minuten später erscheint die geschlossene Marschkolonne der Preußen, sie zieht vom Wald her über das freie Gelände zu und hält etwa in der Mitte. Zwei Abteilungen werden von der Preußen vorgeschoben, deren eine sich dem seitlich von der Marschrichtung liegenden Gros der Bayern so bedenklich nähert, daß sie angesichts ihres Heeres platt abgefangan wird. Die Preußen rufen nun gegen die Bayern an. Diese verlassen in tadelloser Gruppenformation den Wald. „Seht langsam vor! Seht langsam vor!“ tönt das Signal, und in langer Front geht's gegen die Preußen. Wenige Schritte vor dem Feind wirbeln die Trommeln Sturm, und mit Hurra prallen die Linien aufeinander. „Das Ganze halt!“ 12 Uhr. Die Kritik der Unparteiischen spendet dem in jeder Weise schneidigen und ordnungsmäßigen Vorgehen der Bayern volles Lob. Die Preußen mußten sich eine abfällige Beurteilung gefallen lassen, da im Ernstfall kein Mann vor dem Feuer der in guter Deckung liegenden Bayern geblieben wäre. Wenn trotzdem der Spruch der Unparteiischen auf unentschieden lautete, so lag das wohl daran, daß die Zahl der eroberten Armbinden auf beiden Seiten gleich war. Mit klingendem Spiel rückten die Armeen in den Wald gegen Oberjosbach ab, wo bei dem Forsthaus Lager bezogen wurde. Eine lange Reihe Feuer loderte auf, und bald sah man die jungen Krieger mit Wohlbedagen ihre Erbsuppe, Kommissbrot und andere „Delikatessen“ aufzehren. Parade, Liebersingen, Wettkäufe, Fußballspiel, Vorträge usw. füllten den Nachmittag bis zum Wrückent aus. Es gewährte einen hübschen Anblick, die beiden Abteilungen mit wehenden Fahnen nach den Klängen der Trommeln und Pfeifen eines von der Jugendvereinigungs Wiesbaden gestellten Korps von acht Spiel-leuten auf Niederrhausen marschieren zu sehen. Alle Beteiligten waren von der Veranstaltung hochbefriedigt und wünschten bald wieder zu Feld ziehen zu können. Schade war's, daß die Bayern den Preußen an Zahl stark unterlegen waren, sonst wäre der Sieg zweifellos auf ihrer Seite gewesen. Da wir in Wiesbaden noch nicht völlige Sonntagruhe haben wie in Frankfurt, konnte ein großer Teil waderer Kämpfer am Gefecht nicht teilnehmen.

— Der Verkehr zur Rennbahn. Unter Bezugnahme auf den Niesenverkehr während des ersten Wiesbadener Pferdrennens wird uns von einem Mitarbeiter geschrieben: Um Beeinträchtigungen des fahrplanmäßigen Verkehrs während der Wiesbadener Rennstage zu vermeiden, wird die Staatsbahnverwaltung doch wohl den zweigleisigen Ausbau der Strecke Wiesbaden-Erbenheim in Erwägung ziehen müssen, der sich bei dem allgemein wachsenden Verkehr nach Erbenheim sowieso schon empfiehlt. Gerade jetzt wäre die beste Gelegenheit, diese Betriebs-erweiterung vorzunehmen, wo gelegentlich der Arbeiten für die Unterführung der Wiesbadener Straße bei Erbenheim unter den Staatsbahnkörper beträchtliche Bauten und Abänderungen im Bereiche des Bahnbetriebs vorgenommen werden müssen. Die zuständige Inspektion der Eisenbahnverwaltung ist bereits energisch an den Vorarbeiten für die Eisenbahnüberführung. Im Bereiche des Bahnhofs Erbenheim werden einzelne Gleisepaare um fast 1 1/2 Meter gehoben, um die für die Überführung notwendige Steigung zu gewinnen. Das wäre die Gelegenheit, eine Umgestaltung

der ganzen, auch heute noch trotz mancher baulichen Veränderungen unzureichenden Stationsanlage in Betracht zu ziehen. Es wird unbedingt notwendig sein, für einen ausreichenden Schutz des Publikums zu sorgen. Der den Massenansturm auf dem Bahnhof während der Reintage beobachtet hat, der kann sich nicht der Erkenntnis verschließen, daß die herrschenden Verhältnisse auf die Dauer unhaltbar sind und daß unbedingt Änderungen getroffen werden müssen, die notgedrungen auf eine erhebliche Erweiterung der Bahnhofsbauten hinauslaufen. Die Zahl der Schalter wird vermehrt werden, vor allen Dingen aber eine genügend große Unterkunftshalle gebaut werden müssen, damit das Publikum ausreichenden Schutz bei ungünstigem Wetter findet.

**Zur Trinkgeldfrage.** Der hiesige Zweigverein des Internationalen Genfer-Verbands der Hotel- und Restaurant-Angestellten behandelte in seiner gut besuchten Versammlung am 8. August das Thema: Trinkgeld oder festes Gehalt, wie stellen wir uns? Nach eingehendem Referat und gründlicher Diskussion gelangte man zur Annahme folgender Resolution: „Das Trinkgeld in seiner heutigen Form genügt nicht mehr als gerechte Bezahlung und entspricht auch nicht mehr den Ansichten des reisenden Publikums. Es ist darnach zu streben, daß mit Hilfe der Prinzipalität und des reisenden Publikums eine einheitliche Abrechnungsform prozentual auf die Rechnungen, bezw. die Konsumationen zu erheben ist, und dieser Erlös zuzüglich eines festen Gehalts an die Angestellten gelangt. Wir beauftragen unsere Hauptverwaltung im nationalen Kartell der Gasthausangestellten dafür zu stimmen, daß auf Grund der vorgeschlagenen Regelung mit den Arbeitgebern verhandelt werden soll.“

**Ein heiteres Intermezzo** trug sich gestern bei einer Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht zu. Die Beweisaufnahme war bereits geschlossen, der Vertreter der Anklage hatte gegen den Beschuldigten, welchem die Straftaten Tierquälerei vorwarfen, mangels hinreichenden Beweises einen Freispruch beantragt, als der Vorsitzende zur vollständigen Ergänzung der Verhandlung noch einmal die Vorstrafen des Angeklagten verlas. Der arme Sünder hielt aber die vorgelassenen Strafen für das von dem Gerichtshof in dem zur Anklage stehenden Fall gefällte Urteil. Was vor Schreden fiel er dem Vorsitzenden ins Wort: „Was, so bill, na do leg ich Verurteilung“. Die Besichtigung des Angeklagten ließ sich leicht erklären, da das Strafregister eine ansehnliche Länge hatte. — Erst als der Richter ihm die Verwandnis des Vortrags erklärte, atmete er erleichtert auf. Der Vorfall rief große Heiterkeit im Auditorium hervor.

**Schläge statt Lohn.** Zwei miteinander verwandte hiesige Gewerbetreibende lagen schon seit langem bei dem Gewerbegericht wegen einer Forderung in Fehde. Auch ein gestern abend abgehaltener Sühnetermin hatte keinen Erfolg. Als die Parteien den Sitzungssaal verlassen, gerieten sie abermals in einen heftigen Wortwechsel mit anschließender Schlägerei, bei welcher dem Gläubiger übel mitgespielt wurde.

**Absfertigung von Gepäck auf Militärfahrarten.** Zur Vermeidung der doppelten Prüfung der von Militärpersonen vorzulegenden Ausweise durch die Fahrartenausgaben und die Gepäckabfertigungen hat die Eisenbahnverwaltung folgendes bestimmt: Die Fahrartenausgaben haben bei Lösung von Militärfahrarten in Zukunft auf Grund der vorgelegten Ausweise auch zu prüfen, ob und in welcher Höhe den Inhabern nach dem Militärtarif Nr. 9 ein Anspruch auf Freigegepäck zusteht und auf der Rückseite der Militärfahrarten entsprechende Vermerke zu machen. Auch sind die an Offiziere, obere Beamten usw. zu veranschlagenden drei Militärfahrarten mit dem Vermerk „Offizier“, „Oberbeamter“ oder „Vertreter“ zu versehen, um zu verhindern, daß auf jede dieser Fahrarten Freigegepäck gewährt wird. Bei der Absfertigung des Gepäcks haben die Gepäckabfertigungen diese Vermerke genau zu beachten und auf Grund dieser die in den allgemeinen Gepäckvorschriften vorgeschriebenen Angaben in den Gepäckscheinen zu machen, diese auch mit dem Vermerk „Militärfahrarten“ zu versehen.

**„Eigenartiger Schwindel.“** Unser Mitarbeiter schreibt uns: In der Erklärung des Musikhauses Herhaus in Wiesbaden in Nr. 362 des „Tagblattes“ erlaube ich mir folgendes zu bemerken: 1. Als mein Artikel (abgedruckt in Nr. 246) eingesandt wurde, war der Musikunterricht in Hachenburg noch nicht wieder aufgenommen worden, das geschah erst, wie meine Erkundigung ergibt, am folgenden Tag. 2. Das Ausfallen des Unterrichts und der Grund dafür war den Schülern vom Musikinstitut nicht mitgeteilt worden. Dagegen hat der jetzt verhaftete Reisende es den Schülern bekanntgegeben. Genau in derselben Zeit geschah der Einbruch in Bahnhof Hattert und als Täter wurde der frühere Reisende der Firma verhaftet, der nach seinem mitgeteilten Gebaren noch als bei der Firma beschäftigt angesehen werden konnte und auch angesehen wurde. Was lag angedeutet der beiden Tatsachen näher, als die ganze Musikunterrichtsfache als Schwindel zu bezeichnen? 3. Wenn nun auch der Firma selbst kein unlauteres Geschäftsgebaren zur Last fällt, so hat sie doch insofern selbst schuld, als sie einen Reisenden anstellte, der auch vorher schon mehrere Freiheitsstrafen verbüßt und in seiner Tätigkeit für die Firma nicht einwandfrei gearbeitet hat. So hat der verhaftete Reisende es vielfach nicht mitgeteilt, daß 4 bis 5 Schüler gleichzeitig und gemeinschaftlich in einer Stunde unterrichtet werden sollten.

**Kobes Alter.** Heute, am 10. August, vollendet Frau v. Parby, geb. v. Bannwitz, ihr 90. Lebensjahr. Die alte Dame, die geistig und körperlich noch sehr frisch ist, ist die Witwe des zahlreichen Wiesbadener wohlbekannten und verehrten Generalleutnants v. Parby.

**Die Stenographieschule** eröffnet einen neuen Kursus am Dienstag, den 16. August, abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule.

**Wespenwechsel.** Das der Frau Baronin v. Kirchbach gehörende Villengrundstück Kapellenstraße 73 ging gestern in Folge Kaufs an Frau Spick aus Berlin-Schöneberg über. Der Abschluß erfolgte durch Vermittlung des Wohnungsnachweis-Bureaus Lion u. Co.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Königliche Schauspiele.** Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei hiermit darauf hingewiesen, daß offiziell nur ganze,

halbe und viertel Abonnements abgegeben werden und die Verteilung der Vorstellungen auf die hierdurch entfallenden 4 Serien A, B, C, D völlig gleichmäßig erfolgt. Bei sogenannten achtel Abonnements, welche unter einzelnen Abonnementen etwa privatim vereinbart werden, wird es sich daher empfehlen, die persönliche Abmachung dahin zu treffen, daß jedes Viertel Anrecht auf Opern- und Schauspielforestellungen hat. Denn da die Viertel zunächst zwischen Oper und Schauspiel wechseln sollen, kann sonst für die Viertel der Fall eintreten, daß die genannten Nummern hienormisch Schauspiele, die ungeraden Opern erhalten oder umgekehrt.

**Walhalla-Theater.** Das rühmlichst bekannte Schiffschiff Männer-Quartett ist von seiner Konzert-Tournee zurückgekehrt und hat überall die bestfällige Aufnahme gefunden. Die Herren Gebrüder Schwarz haben das Quartett für ihr Stabliement gewonnen, es tritt heute Mittwochabend auf und wird Solos- und andere Lieder zum Vortrag bringen.

**Kunstsalon Altorf.** Die Kollektion Ad. Obst bleibt nur noch wenige Tage ausgestellt und siedelt dann nach München (Kunstverein) über.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**(1) Dohheim, 9. August.** Unsere Kirchweibe war wieder Erwartung dem schönsten Wetter begünstigt und hatte uns eine solche Menge Gäste gebracht, wie wohl noch nie zuvor. Obwohl die elektrische Bahn ihr möglichstes tat zur Beförderung der Menschenmenge, wozu auch noch kam, daß der schöne Sonntag Tausende in die Wälder lockte, mühten doch Unzählige noch zu Fuß gehen, so daß die Wiesbadener Chauffee schwarz von Menschen wimmelte. Abends wurde die Elektrische geradezu gestäubt. Angenehm empfunden wurde es, daß die Wirte keinen Bieraufschlag vorgekommen hatten, sondern zu den gewöhnlichen Preisen verkauften, zu ihrem eigenen Vorteil. Leider ereignete sich auch ein schwerer Unglücksfall. Gestern abend scheuten in der Nähe des Karussells die Pferde der hiesigen Dampfwaaserei und gingen durch. Dabei wurde der sehr schwerhörige 70 Jahre alte Schuhmacher Schmidt, der das Rufen der Leute nicht vernahm, von der Deichsel umgerannt und am Kopf und den Beinen schwer verletzt. Dies ist um so bedauerlicher, als der alte Mann im vorigen Jahre schon einmal durch Überfahren schwer verletzt wurde. Den Küchler soll keine Schuld treffen, da er die sahenen Pferde nicht mehr bändigen konnte und selbst in Gefahr geriet, herunterzufallen.

**(2) Dohheim, 8. August.** Die Raumverhältnisse auf hiesigem Rathaus sind für die heutigen Verhältnisse etwas enge geworden, die Zahl der Büros genügt nicht mehr, nicht weniger als 4 Mann müssen häufig in einem Zimmer arbeiten. Die städtischen Körperschaften wollen diesen Mangel beseitigen und hat eine zu diesem Zweck gebildete Kommission sich mit dieser Frage beschäftigt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man, den unteren Stock, in welchem die Feuerlöchergeräte zurzeit untergebracht sind, umzubauen und als Bureau einzurichten. Das Rathaus, das inmitten der Altstadt, trotzdem aber ringsum von Häusern umgeben ist, wurde im Jahre 1888 erbaut und macht mit seiner freistehenden Treppe und seinem schlanken Dachreiter einen an die gute alte Zeit erinnernden Eindruck. Diese Eigenart soll natürlich auch bei einem Umbau gewahrt werden und ist ein Sachverständiger zu einem Gutachten aufgefordert worden. — Die Reklamskommission, die seit einigen Wochen wieder hier beschäftigt, wurde am Samstag durch die Weinbauaufsichtskommission, den Rönigk, Landrat Wagner-Müdesheim und Geh. Regierungsrat Rorich-Berlin, einer Inspektion unterzogen. Die in früheren Jahren entdeckten Reklamsherde wurden besichtigt, neue Herde wurden erfreulicherweise in diesem Jahre nicht entdeckt.

**Nassauische Nachrichten.**

**Niederrhausen, 8. August.** Das hiesige Elektrizitätswerk ist gleich einer Anzahl anderer Werke im Taunus an die Firma Felten-Guilleaume-Badmer-Werke in Frankfurt, die in Höchst eine große Überlandzentrale zu errichten beabsichtigt, veräußert worden. Der Kaufpreis beträgt 111.600 M.

**Höchst a. M., 8. August.** Einen guten Fang machte die hiesige Polizei durch die Festnahme des Heinrich Hall, geboren am 18. April 1870 zu Daisbach, Kreis Unter-Taunus. Er ist verheiratet, seine Familie wohnt in Hedderheim. Hall wird von der Staatsanwaltschaft Hanau, Limburg, Gießen, Mainz, Wiesbaden usw. gesucht. In seinem Besitze wurden zwei große Bündel Schießpulver und Sprengstoffe vorgefunden, außerdem Papiere auf folgende Namen: Friedr. Gebhardt aus Penrod, Ludwig Meer aus Nied. Ludw. Meer aus Niederwiesel und Ludwig Meyer aus Wiesbaden, Kreis Feuchtwangen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er unter diesen Namen Verbrechen und dergleichen ausgeführt hat.

**6. Aus dem Kreise Höhr, 8. August.** Dem Gruppenwasserwerk Sossenheim-Unterleiederbach-Eschborn-Gulbach wurde das Erdpropiationsrecht verliehen. — In Soden wird ein kleines Seimatorium errichtet. — Eschborn beabsichtigt, elektrische Beleuchtung einzuführen. Der von den Bahndirektion vorgelegte Vertragsentwurf wurde von der Gemeindevertretung einer fünfmaligen Kommission zur Prüfung überwiesen. — Einem eingeschlämmerten Wirt in Griesheim wurde das Portemonnaie mit angeblich 340 M. aus der Tasche gestohlen. — Für die Gemeinden Schwandheim, Griesheim, Nied und Sossenheim ist eine dreimonatige Sunde Sperre angeordnet worden.

**ch. Niederreifersheim, 8. August.** Gestern abend kam es zu einer Schlägerei zwischen hiesigen Burken und solchen aus Glashütten, bei der das Messer wieder die Hauptrolle spielte. Der 14jährige Pö. Bentsch von hier, Sohn des Drahtziehers Bentsch, wurde durch drei Messerstiche an Hals und Oberarm schwer verwundet. Ein Stich sitzt direkt an der Schlagader. Der Täter ist der 27jährige Lorenz aus Glashütten.

**Müdesheim, 8. August.** Vom Schwarzwald kommend, besuchte am Samstag Prinz Heinrich von Schaumburg-Lippe Müdesheim und wohnte im „Darmstädter Hof“.

**hs. Weiburg, 8. August.** Unsere am 10. und 11. d. M. stattfindende Kirchweibe, der bekanntlich die Mitwirkung der Bürgergarde ein eigenartiges Gepräge verleiht, wird in diesem Jahre noch einen ganz besonderen Reiz erhalten durch einen neuen Suldbeis des nachhauseigenen Pärtchenhauses. Die altbewährte, im Jahre 1788 von der Fürstin Luise Jabella von Nassau gestiftete Gardefahne, die in letzter Zeit sehr vom Jahn der Zeit angegriffen war, ist, wie das „Weiß. Tageblatt“ meldet, von den beiden Fürstinnen des Hauses Nassau, der Frau Großherzogin-Mutter und der Frau Großherzogin-Regentin von Luxemburg, in wunderbarer Weise renoviert und neu ausgeschattet worden. Gestern abend wurde die erneute Fahne feierlich von Goppreddiger Scherer, dem die Frau Großherzogin-Mutter am vorigen Dienstag in Königsheim persönlich die Fahne übergeben hatte, im Namen der Fürstin dem Vorstand der Bürgergarde mit einer Ansprache überreicht und mit herzlichen Dankesworten vom Hauptmann der Bürgergarde, Hofmeßgermeister Friedrich Brinkmann, entgegengenommen. Die offizielle Entschaffung, Weihe und Übergabe an die ganze Bürgergarde findet am ersten Strahweichtag unmittelbar nach der Parade statt. In der neuen Fahne besitzt die Bürgergarde ein Zeichen von hohem historischen und künstlerischem Wert.

**hn. Aus dem Oberlahnkreis, 8. August.** Den durch das Unwetter vom 8. Juni d. J. schwer geschädigten Kriegervereinsmitgliedern der Gemeinden Falkenbach, Wixelau und Seelbach ist auf Antrag des Vorstandes des Kreis-Kriegerverbandes „Oberlahn“ aus dem Notstandsfonds des Deutschen Kriegerbundes die beträchtliche Summe von 2500 M. bewilligt worden.

**om Westerwald, 8. August.** Vor einiger Zeit wurde bei der Besprechung von Westerwaldsagen gesagt, daß nach Umbau der Strecke Marienberg-Erbach die Jüge der Westerwaldquerbahn von Herborn über Pöhl-Ribhausen und Marienberg nach Erbach statt von Pöhl-Ribhausen nach Westerburg geführt werden sollen. Wie nun die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. schreibt, besteht diese Absicht nicht

Die Jüge werden nach wie vor nach Westerburg geführt werden. Für die Folge erscheint dies gerade deshalb notwendig, weil durch die Inbetriebnahme der Bahn Westerburg-Kontabaur eine gerade Fortführung der Jüge von Herborn nach dem Weiten über Kontabaur und Siersbach nach Engers, d. h. nach dem Rhein, geschaffen ist. Die Bahn von Marienberg nach Erbach wird in der Hauptsache für den Güterverkehr gebaut, aber auch dazu benützt werden, den Weg von Marienberg beim Pöhl-Ribhausen nach Sachersburg, Altenkirchen (Cöln) abzukürzen, weswegen auch Anschließjüge von Marienberg nach Erbach eingelegt werden sollen.

**1. Dillenburg, 8. August.** Am letzten Samstag wurde der dreizehnjährige Schüler S. von hier, der während der Sommerferien bei einem Kollfuhmann tätig war, von einem Fuhrwerk derart wider die Rampe der Gütereispedition gedrückt, daß er an den erlittenen Verletzungen starb.

**W. Hachenburg, 8. August.** An einem von der Königl. Lebranstalt in Geisenheim untersuchten Stachelbeerstrauch aus Hachenburg wurde die „Amerikanische Stachelbeermehltau“ gefunden, eine Krankheit, die in einem Beerenobst großen Schaden zufügen kann.

**Aus der Umgebung.**

**Frankfurt a. M., 9. August.** Der Polizeipräsident hat über Frankfurt a. M. die Sunde Sperre bis einschließlich 8. November 1910 verfügt.

**Ms. Cassel, 8. August.** Im Hochwasser versunken und ertrunken ist gestern abend innerhalb der Stadt Rotenburg in der Fulda das Rischfuhrwerk vom Wilsbeminenhofe. Der 16jährige Küchler namens Weisheim aus Röhbach, Kreis Hersfeld, fuhr ohne bringende Veranlassung durch die Furt des Fuldaflusses, um aus der Neustadt nach der Altstadt rascher zu gelangen. Er mußte seinen Leichtsin und Unverständnis mit dem Tode büßen.

**Rohbach bei Wilsbhausen, 8. August.** Bei dem vorgestern nachmittag über die hiesige Gegend niedergegangenen heftigen Gewitter säugte der Blitz in das Haus des Schmieds Gustav Ruel ein und tötete die neunjährige Tochter.

**Mainz, 9. August.** Rheindegel: 2 m 77 cm gegen 2 m 70 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtliches.**

**Aus Wiesbadener Gerichtssälen.**

**we. Ihr Will.** Der Dekorateur Wilhelm Plümker von Wiesbaden, ein unter anderem wegen Kuppelerei und Zuhälterei oftmals vorbestrafter Mann, ist seit einigen Jahren der Bräutigam einer Prostituierten. In der Nacht zum 8. Juli trieb sich dieser verbotenerweise in der Schützenstraße umher. Als sie deshalb ein Schutzmänn zur Wache führen wollte, rief sie „ihren Will“ herbei, der gerade in ihrer Nähe war. Dieser suchte den Schutzmänn zu veranlassen, seiner Brant nur ein Protokoll zu machen, sie aber nicht zu verhaften. Als der Beamte darauf jedoch nicht einging, versuchte P. ihn festzuhalten, um der Prostituierten die Flucht zu ermöglichen. Dabei zerriß er dem Schutzmänn die Pelzerine. Wegen versuchter Gefangenenerbefreiung und tätlichen Angriffs auf einen Beamten wurden dem Angeklagten vom Schöffengericht drei Monate Gefängnis zudiktirt.

**we. Tierquälerei.** Der Fuhrmann Louis L. von Wiesbaden mißhandelte im Rai d. J. sein vor einen Wagen gespanntes Pferd in Argernis erregender Weise, indem er das Tier, obwohl es vollständig krank war, dennoch vor seinen Wagen spannte. Das Schöffengericht nahm ihn in 30 M. Geldstrafe.

**Aus auswärtigen Gerichtssälen.**

**Ein Karl-May-Prozess.**

**Hohenstein-Ernstthal, 9. August.** (Eigener Drahtbericht.) In dem Beleidigungsprozess des Schriftstellers Karl May gegen den Gartenarbeiter Richard Krügel wurde nach dreistündiger Verhandlung folgender Vergleich geschlossen: Der Angeklagte bebauert, dem Schriftsteller Lebus gegenüber diejenigen Äußerungen über den Privatkläger erzählt zu haben, die den rechtlichen Teil der Klage bilden. Er erklärt weiter, daß er die Anklagen ungeprüft weitergegeben habe und nicht aufrechterhalten könne. Er nimmt infolgedessen die beleidigenden Angaben zurück. Der Privatkläger nimmt die Ehrenerklärung an. Die gesamten Kosten des Verfahrens übernimmt der Angeklagte, die gerichtlichen werden gegeneinander aufgehoben. Der Privatkläger zieht die Privatklage zurück, sowie den Strafantrag. Karl May erhob ursprünglich gegen 25 im „Bund“ veröffentlichter beleidigender Behauptungen Klage. Diese wurden heute aber nur in bezug auf fünf Punkte aufrechterhalten.

**Ungetreuer Rassenführer.** Die Piefelder Straftammer verurteilte den Rassenführer Heinrich Kaiser von der Piefelder städtischen Fortbildungsschule wegen Veruntreuung von 7000 M. Schulgeldern zu 1 Jahr Gefängnis. Kaiser hat das Geld auf Rennplätzen verspielt.

**Sport.**

**Große internationale Radrennen in Mainz.** Außer Stade und Vettinger, der am Sonntag in Frankfurt a. M. einen neuen Weltrekord über 500 Meter aufstellte und damit einen neuen Beweis für seine Schnelligkeit und große Form lieferte, haben noch Karl Rudel und Otto Pawle-Berlin gemeldet. Beide sind nächst Ritt und Stade die bedeutendsten und erfolgreichsten deutschen Sechstagerfahrer. Ferner hat noch gemeldet Anonio Carapezzi-Rom, Meistersfahrer von Italien; auch dieser ist ein hervorragend guter Fahrer, der zur besten internationalen Klasse zählt. Ferner liegen Meldungen vor von einer ganzen Reihe guter Fahrer von allen großen deutschen Rennplätzen. Wie bekannt, sollen außer Ritt nur noch Stade und Pawle am New Yorker Sechstager-Rennen teilnehmen.

**Radsahnerbundesstag 1911 in Frankfurt a. M.** Laut Beschluß des 27. Bundesstags des Deutschen Radsahnerbundes in Görlitz findet der 28. Bundesstag 1911 in Frankfurt a. M. statt.

**sr. Die Graditzer Gewinnsumme** nähert sich nunmehr der halben Million, da die Träger der schwarz-weißen Streifen nach den großen Erfolgen in Cöln bereits 442.830 Mark zusammengeloppelt haben. Der Löwenanteil entfällt auf den dreijährigen „Hannibal“-Sohn „Orient“ mit 153.100 Mark. Sein Altersgenosse „Wandersmann“ gewann 44.150

Markt, der erst zweijährige „Rondstein“ durch den Sieg im Preis von Helenenthal in Rottingbrunn 33 000 M., die schnelle „Abendluft“ 30 000 M., „Angostura“ 22 055 M., „Gründer“ 16 550 M., „Ostende“ 14 000 M., „Pfeffermünz“ 13 905 M., „Lodung“ 12 750 M., „Orenburg“ 12 160 M., „Gauß“ 10 680 M., „Lanze“ 10 350 M. und „Wache“ 10 020 M. Im ganzen waren 28 Pferde bisher für Grady erfolgreich.

Der Dauerschwimmer Unkelbach begann seine Schwimmsfahrt am Sonntagmorgen 10 Uhr in Rüdeshheim, traf gegen 1 1/2 Uhr in Oberwesel ein, schwamm munter um 4 1/4 Uhr am Rheins vorbei und traf um 5 1/2 Uhr am Kaiserdenkmal bei Coblenz ein. Unkelbach hat seine Wette gewonnen. Von Rüdeshheim bis nach Coblenz sind es etwa 64 Kilometer.

### Kleine Chronik.

**Raub- und Lustmord.** Die genaue Untersuchung über den in der Nähe von Halle verübten Mord an dem 23-jährigen galizischen Arbeiter Boydo hat ergeben, daß es sich hierbei um einen Raub- und Lustmord handelt. Dem Ermordeten war die Kehle mit einem sehr scharfen Messer durchschnitten. Außerdem wies die Leiche Bürgermale auf und war geschändet. Im Umkreis von mehreren Metern war das Feld getreten, was beweist, daß sich zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein schwerer Kampf abgespielt hat. Der als der Tat dringend verdächtige Arbeiter ist ein 20-jähriger Westpreuße namens Opitz und ein Kollege von dem Ermordeten. In den Kleidern des Opitz wurden Blutspuren vorgefunden. Der Verhaftete leugnet die Tat. Es wurde ferner festgestellt, daß der mutmaßliche Täter noch am selben Abend den Hut des Ermordeten getragen hat. Auch eine zweite Person wurde im Laufe des gestrigen Mittags verhaftet, die beschuldigt wird, Mitwisser der Tat des Opitz zu sein. Boydo war ein sehr fleißiger Arbeiter und sparsam. Er schickte jede Woche die Hälfte seines Lohnes nach Hause.

**Ausstand.** Die Stuckateure in Duisburg sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Sie verlangen bei 9 1/2 Stunden Arbeitszeit 70 Pf. und vom ersten April 1911 ab 72 Pf. pro Stunde, während die Arbeitgeber 68 gegen bisher 65 Pf. bewilligen wollen.

**Verlorene Biermasterkarte.** Die Biermasterkarte „Fischbeck“ der Hamburger Meierei Knöhr und Burchard Nachfolger ist bei Falsa Cove (Patagonien) total verloren gegangen. Die Mannschaft wurde gerettet und ist in Punta Arenas angekommen.

**Eingestelltes Verfahren.** Die Ferienkammer des Landgerichts Straßburg hat das Verfahren gegen den Oberpostassistenten Michael, der beschuldigt war, 1800 M. im Dienst unterschlagen zu haben, mangels Beweise eingestellt. Die Kosten des Verfahrens übernimmt die Staatskasse.

**Unter der Lokomotive.** Die Tochter des früheren Reichstagsabgeordneten Justizrat Riff geriet bei Enzheim unter eine Lokomotive und wurde sofort getötet.

**Bilzvergiftung.** In Konstanz (Boden) starben nach dem Genuß giftiger Bilze die Mutter und drei Kinder der Familie Zendraszel. Zwei Kinder überleben noch in Lebensgefahr.

**Ertrunken.** Ein Obermatrose von dem augenblicklich in Rorderney weilenden Torpedoboot „G. 89“ ist über Bord gestürzt und ertrunken. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

**Nacht Tage tot in seiner Wohnung** gelegen hat der 55 Jahre alte Schuhmacher Berthold Braun aus der Blumenstraße in Berlin. Vor sechs Jahren starb seine Frau. Seit dieser Zeit lebte er für sich allein und ließ niemand in seine Wohnung. Sonntagabend um 12 Uhr kamen Hausbewohner von einem Bergmühen nach Hause und nahmen einen Berdwestungsgeruch wahr. Man öffnete die Wohnung und fand Braun als Leiche auf dem Fußboden.

**Schweres Unwetter in Ungarn.** In der Ortschaft Bodolfalva ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein heftiger Hagelschlag niedergegangen. Zahlreiche Häuser sowie der Glockenturm der evangelischen Kirche sind eingestürzt. Das Kirchengewölbe droht ebenfalls zusammenzustürzen.

**Opfer der Berge.** Bei einem Ausflug in das Gotthardgebiet ist ein Herr mit Namen Feinshauer aus Stuttgart abgestürzt. Der Verunglückte wurde von seinem Vater und seinen drei Brüdern mit Hilfe von Soldaten nach der Fortwache in Airolo gebracht. Feinshauer, der 33 Jahre alt war, ist seinen Verletzungen erlegen.

**Großfeuer.** Aus Otava wird gemeldet: In Gocharbe brannten vorgestern 19 Geschäftshäuser ab. Der Schaden beläuft sich auf 600 000 M. — Aus Cobalt wurden schleunigst Zelte und Hilfsmittel an die Brandstätte abgeschickt, um die Obdachlosen unterzubringen.

### Letzte Nachrichten.

#### Zur Asienreise des Kronprinzen

hd. London, 9. August. Die englische Presse steht der geplanten Asienreise des deutschen Kronprinzen im allgemeinen freundlich gegenüber. Solchen Gefühlen gibt heute morgen der „Daily Telegraph“ Ausdruck in einem Leitartikel, in dem es u. a. heißt, daß alle Freunde einer Annäherung zwischen der „britischen und deutschen Rasse“ die Reise des Kronprinzen mit Freuden begrüßen müßten. Die Verwaltung seines ungeheuren asiatischen Besitzes bilde einen großen Teil der Interessen Englands. Deutschlands Interessen in Asien seien augenblicklich noch klein, aber das Aufleben gewisser orientalischer Staaten erzwingt eine größere Anteilnahme der europäischen Mächte.

### Regelung und Weihe von 18 Fahnen.

hd. Cassel, 9. August. Am Sonntag wird der Kaiser im Residenzschloß am Friedrichsplatz in Gegenwart der Kaiserin, der Prinzessin Augusta Victoria, der hiesigen Garnison und der Generalität die Regelung von 18 Fahnen des 1., 2., 11. und 17. Armeekorps, sowie der Unteroffizierschule in Jülich vornehmen. An diese Feier schließt sich ein Gottesdienst mit Weihe der Fahnen durch den Armeefeldpropst Wöfling. Abends findet aus Anlaß der Feier eine Vorstellung im Hoftheater statt. Für den am 14. August geplanten Veteranen-Appell hat sich der Kaiser noch Bestimmungen vorbehalten.

### Siechen Jahre Papp.

Rom, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Anlässlich des 7. Jahrestages der Papstkrönung fand in der Sixtinischen Kapelle eine Feier statt, an der 18 Kardinäle und das diplomatische Korps, darunter Marquis Gonzales mit dem gesamten Personal der spanischen Botschaft, und zahlreiche geladene Gäste teilnahmen. Der Papst begab sich in feierlichem Aufzuge, umgeben vom Hofstaate, nach der Kapelle. Kardinal Merry del Val zelebrierte die Messe. Nach der Messe erteilte der Papst den Segen. Zahlreiche Beglückwünschungstelegramme sind angekommen.

### Hatti.

London, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer „Standard“-Nachricht aus Ringstowm steht auf Hatti eine Revolution unmittelbar bevor. Zahlreiche angesehenere Hattische Kaufleute seien als Flüchtlinge in Ringstowm angekommen.

### 300 Meter tief abgestürzt.

wb. Rom, 9. August. Nach Blättermeldungen aus Cogne fand eine Gesellschaft englischer Alpinisten bei der Besteigung des Monte Grivela die schrecklich verstümmelten Leichen zweier junger Leute, die 300 Meter tief abgestürzt waren. Es wurde festgestellt, daß sie Söhne des früheren Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, General Segate, sind.

### Ein Grabenbrand.

Breslau, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Seit Anfang voriger Woche steht das Sonnenblumenfeld in Flammen. Gegen 80 Mann waren gefährdet, vier wurden durch giftige Gase ohnmächtig, konnten aber ins Leben zurückgerufen werden.

### Eine amerikanische Eisenbahnkatastrophe.

San Francisco, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Zwischen San Francisco und Santa Rosa ist ein Personenzug mit einer Lokomotive zusammengestoßen. 13 Personen wurden getötet, 12 verletzt.

### Verstörter Postraub.

Berlin, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Einbrecher suchten in der vergangenen Nacht das in der Krossener Straße belegene Postamt zu hehauen. Sie wurden offenbar bei ihrem Vorhaben überrascht und ließen mehrere Einbruchswerkzeuge zurück.

### Schwerer Unfall bei einem Freundschießen.

Sofia, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Als gestern Abend Kioniere mit der Regelung einer Plattermine für das Freundschießen anlässlich eines Regimentsfestes beschäftigt waren, explodierte diese. 9 Soldaten wurden getötet, ein Leutnant und 5 Mann schwer verwundet.

**Wilhelmshöhe, 9. August.** (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Chefs des Militärkabinetts.

**Antwerpen, 9. August.** (Eigener Drahtbericht.) Der 2. internationale Freihandelskongress wurde heute vormittag eröffnet. Die Verhandlungen sollen vier Tage dauern.

wb. London, 9. August. Gestern nachmittag trafen im Hafen von Portsmouth gleichzeitig der japanische Kreuzer „Ykoma“ und ein russisches, aus vier Schiffen bestehendes Geschwader ein. Auf dem Kreuzer „Ykoma“ fand ein Empfang statt, an dem auch die russischen Offiziere teilnahmen. Abends gab der frühere Bürgermeister von Portsmouth zu Ehren der japanischen Offiziere ein Bankett, zu dem auch die russischen Offiziere als Zeichen der Wertschätzung für die japanischen Kameraden zwei prächtige Blumenpenden gesandt hatten. In einem Trinkspruch gedachte der Prinz Tokumama auch dieses Freundschaftsbezeugnisses der russischen Offiziere und erklärte, der Feind von gestern sei zum Freund von heute geworden.

**Petersburg, 9. August.** (Eigener Drahtbericht.) Der frühere Präsident der Reichsduma Gutschkow, der wegen seines Duells mit dem Fürsten Uwarow sich in Festungshaft befand, wurde in Freiheit gesetzt.

wb. Wschaffenburg, 9. August. Am hellen Tage wurde in die Wohnung einer Privatierin eingebrochen und für 23 000 M. Wertpapiere, mehrere hundert Mark in bar und Schmuckgegenstände gestohlen. Kom Täter fehlt jede Spur.

**Nürnberg, 9. August.** (Eigener Drahtbericht.) Die in der Kopsstraße wohnhafte 23-jährige Ehefrau Anna Reugebauer ist mit ihrem 14-jährigen Töchterchen seit dem 3. August vermisst. Man vermutet Selbstmord, da die Frau wegen eines geringfügigen Vergehens eine Strafe zu gewärtigen hatte.

**Bremen, 9. August.** (Eigener Drahtbericht.) Herzog Franz Joseph von Bayern, sowie der Duke of Vorburgschiffen sich heute auf dem Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd ein. Der Herzog reist nach New York, der Duke fährt nach England.

**London, 9. August.** (Eigener Drahtbericht.) Der vor vier Wochen nach erheblichen Untersuchungen von Berlin flüchtig gewordene 23-jährige Buchhalter Erich A. Schow wurde in England verhaftet.

### Letzte Handelsnachrichten.

#### Berliner Börsenbericht.

Berlin, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Die gestrige Festigkeit fand auch an der heutigen Börse eine kräftige Fortsetzung, wobei sich das Hauptinteresse wiederum dem Montanmarkt zuwandte. Auf diesem Gebiete waren schon zu Beginn fast durchweg Kursverbesserungen zu verzeichnen, die am stärksten bei Phosphor mit 2 Proz. in die Erscheinung traten. Anregung boten den Montanwerten der Beitritt von weiteren sechs Mitgliedern zur Robeisenverkaufsvereinigung und die dadurch gebesserten Aussichten für das Zustandekommen eines alle deutschen Hochöfenwerke umfassenden Syndikats. Im Verlaufe fanden weitere Meinungsaustausche statt. Speziell Phosphor wurden in großen Posten zu weiter steigenden Kursen, angeblich vielfach für rheinische Rechnung, aus dem Markt genommen. Elektrizitätswerte waren heute etwas vernachlässigt, dagegen bestand für Amerikaner lebhaftere Nachfrage. Die Kurse für Eisenwaren waren ebenfalls fest.

der Canadabahn, speziell die Erhöhung der Semesterdividende um 1/2 Proz., anregend wirkte. Bei einer Kurssteigerung von über 1/2 Proz. fanden umfangreiche Meinungsäußerungen statt, wobei auch die anderen Amerikaner profitieren konnten. Warschau-Biener waren anfangs 1 1/2 Proz. niedriger, holten aber den Verlust wieder ein, als der Einnahmeweis für das erste Semester bekannt wurde. Kaufkraft bestand auch für Renten, da man von den vielfachen Kursverbesserungen für die Banker große Gewinne erwartete. Dagegen waren Russenbanken und Fonds zu schwächeren Kursen angeboten. Sonst war das Geschäft ruhig. Von österreichischen Werten waren Kreditaktien und Lombarden reger gefragt. Dagegen blühten Franzosen vom gestrigen Gewinn etwas ein. Tägliches Geld 3/8 Proz. Im weiteren Verlaufe entwickelte sich in Elektrizitätswerten wieder ein lebhaftes Geschäft, so daß Allgemeine Elektrizitätswerte nicht nur die anfänglichen Verluste einholten, sondern noch einen Gewinn von ca. 1 1/2 Proz. verzeichnen konnten. Auch die anderen Elektrizitätswerte erlitten Kursverbesserungen. In der dritten Vorlesung wurde das Geschäft bei leicht abgeflachten Kursen ruhiger. Nur für Elektrizitätswerte erhielt sich das Interesse. Industriewerte des Sahamarktes lagen durchweg schwächer. Privatdiskont 3/8 Proz.

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Was Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik ausbleibenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

**Fahrbahnen für Fahrstühle.** Eine Ausfahrt im Fahrstuhl durch die Stadt hat ihre Reize. Leider ist es so wenigen der Benutzer dieses Fahrzeuges vergönnt, ihre Erfahrungen im Interesse der leidenden Menschheit mitzuteilen, diejenigen, die diese Zeit überwandern haben, denken im Egoismus der Freude nicht daran. Als Fahrbahnen für Fahrstühle kommen in den Straßenzügen die Gehwege, ferner die Alleen, promenaden und Anlagen in der Nähe der Stadt in Betracht, gegen deren Zustand an und für sich nichts einzuwenden ist. Das Ideal für eine angenehme ruhige Fahrt ist eine ununterbrochene, durch keinerlei zu überwindende Hindernisse gestörte, glatte Durchfahrt, wie sie die Rheinstraße-Allee von der Ringstraße bis zur Wilhelmstraße bietet. Die gesamte Ringanlage, auf welcher der Spazierverkehr immer mehr zunimmt, ist von der Ringstraße bis Hauptbahnhof durch die ungeliebten Stoppfäden der Mittelpromenade und die holprigen Straßenzweigungen eine wahre Hindernisfahrt für Fahrstühle und gefährlich für Bein- und Knieverletzte bei mäßigem Fußauftritt. Bei der günstigen Luftzirkulation vom Walde her nach der freien Natur und umgekehrt und seiner teilweise hohen Lage wegen wird der Ring von Leidenden gerne besucht. Für die Ausfahrten zu den Gehwegen hat man noch keine einheitliche feststehende Form gefunden. Die Zufahrt soll, einer Rampe ähnlich, eine allmählich ansteigende Aufsicht zum Promenadeweg darstellen, genau wie die äußerst bequemen Zufahrten zu einzelnen Privathäusern der neueren Stadt. Eine gründliche Revision dieser Anlagen durch die Stadt ist erforderlich; sämtliche Bandsteine mit lediglich Abwechslungen und Abrundungen der Kante müssen entfernt werden. Am Ausgange der Rampe zur Sonnenberger Straße neben dem Kurhaus ist kein Ausgänger zwischen Bürgersteig und Promenadengang. Die beiden dort rechts und links angebrachten abgerundeten Bandsteine mühten bis zur Oberfläche im Fahrgrunde eingebettet sein. Die Frequenz der Fahrstühle an dieser Stelle ist sehr hoch. Eine andere, höchst unbequeme Form findet man bei der Zufahrt zu den Anlagen gegenüber der englischen Kirche und nicht weit davon neben und gegenüber dem Vierstädter Weg. Solche Kaskadenformen sind keine Passagen für Krankenfahrstühle. Überhaupt sollte für jedes Stadtwertel eine Zufahrt-Anlage in der Richtung der Hauptverkehrsrichtung und eventuell in den Anlagen vorgesehen sein. Auch das Vorgehen zum Bahnhofsgelände bedarf einiger Zufahrten, denn wie oft kommt es vor, daß Kranke direkt zum Zuge gebracht und vom Zuge abgeliefert werden müssen. Die Erhebung der Kursteige verpflichtet die Kommunen zu Gegenleistungen auf dem ganzen Gebiet der Stur- und Krankenpflege.

**Aus der Schlachthausstraße.** Die Kartenausgabe aus Erwerbung von Freibankfleisch beginnt im hiesigen städtischen Schlachthofes vormittags 6 Uhr. Nun treffen aber schon vormittags 2 Uhr die ersten Reservisten vor den verschlossenen Türen des Schlachthofes ein, um sich dann die nachfolgenden 4 Stunden bis zur Eröffnung der Kartenausgabe um 6 Uhr durch allerlei Unfug und Lärm zu vertreiben, so daß die Bewohner des Hauses Schlachthausstraße 55 (direkt neben dem Schlachthof) an Schlaflos überhäuft nicht mehr zu denken brauchen. Als sich Einmüde dieses letzte Freitagnacht 2 1/2 Uhr Ruhe ausbat, bekam er derartige böhmische Bemerkungen zu hören, daß er vorzog, sein Fenster wieder zu schließen. Es ist dringend Zeit, daß diesem Mißstande abgeholfen wird.

### Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die Lage Veranlassung bietet. Rückantwortliche Gebote sind nicht zurückzuerst.

**Luise R. R.** Empfehlungen von Heilmitteln sind vom Briefkasten ausgeschlossen. Wenn Sie bei dem einen Arzt keinen Erfolg haben, müssen Sie einen anderen, vielleicht einen Spezialarzt, zu Rate ziehen.

**B. L. 100.** Nach § 278 des Bürgerlichen Gesetzbuches hat ein Unternnehmer ein Verzeichnis von Personen (Schiffen), deren er sich zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten bedient, in gleichem Umfange zu vertreten wie eigenes Verzeichnis.

**Abonnent, Steingasse.** Urteile, welche die Verpflichtung zur Entrichtung von Alimementen aussprechen, sind nach § 705 der Zivilprozessordnung auch ohne Antrag für vorläufig vollstreckbar zu erklären, d. h. auf Grund eines solchen Urteils kann sofort nach dessen Verkündung die Zwangsvollstreckung betrieben werden.

**F., Lessingstraße.** Nach § 570 des Bürgerlichen Gesetzbuches können Beamte im Falle der Vererbung nach einem anderen Orte das Mietverhältnis unter Einbindung der gesetzlichen Frist kündigen, also vierteljährlich zum Schlusse des nächsten Quartals. Da Sie diese Vorschrift beobachtet, dürfte der Vermieter mit seinem Einspruch gegen die Kündigung keinen Erfolg haben.

**D. 100.** Die Einladung zu den Sitzungen hat in der ordnungsgemäßen Weise zu geschehen. Eine Wiederholung der Einladung dürfte nicht in Betracht kommen. Hier in Wiesbaden beispielsweise werden die Mitglieder durch Postkarten eingeladen.

**E. M.** Darüber müssen Sie einen Tierarzt zu Rate ziehen. **H. M.** Diese Brauerei ist uns unbekannt.

### Geschäftliches.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Nahrung für Kinder sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



Kinderkost  
Krankenkost

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: W. Schulte von Drath.

Besondere Bedenken für Kritik, Druck, Vermittlung und Sport: Dr. Schulte, Eisenbahnstraße; für Redaktionen: Dr. Schulte von Drath, Eisenbahnstraße; für Anzeigen: Dr. Schulte von Drath, Eisenbahnstraße; für Rücksendungen: Dr. Schulte von Drath, Eisenbahnstraße; für die Anzeigen und Anzeigen: Dr. Schulte von Drath, Eisenbahnstraße; für die Anzeigen und Anzeigen: Dr. Schulte von Drath, Eisenbahnstraße.

# Kursbericht vom 9. Aug. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	80
1 österr. fl. O.	2
1 fl. d. Whrg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	1.25

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	12
1 Mk. Eiko.	1.50

### Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %.
1.	D-R-Anl. unk. 1918	102.15
2.	D-R-Schatz-Anw.	100.50
3.	D. Reichs-Anleihe	98
4.	Pr. Cons. unk. 1918	102.25
5.	Pr. Schatz-Anw.	100.60
6.	Preuss. Consola	98
7.	Bad. Anleihe 08	101.60
8.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.95
9.	Anl. (abg.) s. II	93.70
10.	Anl. v. 1895 abg.	92
11.	v. 1900 uk. 05	92
12.	A. 1902 uk. b. 1910	91.90
13.	v. 1904 v. 1912	91.90
14.	Bayr. Abl.-Rente ab fl.	100.20
15.	E.-B.-A. uk. b. fl.	101.20
16.	v. 15	101.20
17.	E.-B.-A. A.	91.80
18.	E.-B.-Anleihe	93.10
19.	Flitz. E. B. Prioritäten	100.30
20.	Elsass-Lothr. Rente	93.20
21.	Hamb. St. A. 1900 uk. 09	101.30
22.	St.-Rente	92.80
23.	St.-A. amrt. 1887	92.70
24.	v. 91, 93, 94	92.70
25.	v. 86, 97, 02	92.70
26.	Or. Hess. 1899	100.75
27.	v. 1905	100.80
28.	v. 1905, 1909	101.30
29.	(abg.)	91.40
30.	v. 1903	91.40
31.	Sächsische Rente	93.40
32.	Waldeck-Pyrn. Rente	93.40
33.	Württemberg. unk. 1915	102
34.	v. 1875-80 abg.	92
35.	v. 1881-83	91.90
36.	v. 1885 u. 87	92.60
37.	v. 1888 u. 1899	92.60
38.	v. 1893	92.55
39.	v. 1894	92.60
40.	v. 1895	92.60
41.	v. 1900	91.90
42.	v. 1903	91.90
43.	v. 1895	92.40

### Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zl.	In %.	
1.	Rheinpr. 20, 21, 31-34	101.25
2.	do. v. 22 u. 23	98
3.	do. v. 30	95.75
4.	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	91.70
5.	do. v. 1891	93.20
6.	do. v. 1892, 99	93.20
7.	do. v. 1893	93.20
8.	do. v. 1894	93.20
9.	do. v. 1895	93.20
10.	do. v. 1896	93.20
11.	do. v. 1897	93.20
12.	do. v. 1898	93.20
13.	do. v. 1899	93.20
14.	do. v. 1900	93.20
15.	do. v. 1901	93.20
16.	do. v. 1902	93.20
17.	do. v. 1903	93.20
18.	do. v. 1904	93.20
19.	do. v. 1905	93.20
20.	do. v. 1906	93.20
21.	do. v. 1907	93.20
22.	do. v. 1908	93.20
23.	do. v. 1909	93.20
24.	do. v. 1910	93.20
25.	do. v. 1911	93.20
26.	do. v. 1912	93.20
27.	do. v. 1913	93.20
28.	do. v. 1914	93.20
29.	do. v. 1915	93.20
30.	do. v. 1916	93.20
31.	do. v. 1917	93.20
32.	do. v. 1918	93.20
33.	do. v. 1919	93.20
34.	do. v. 1920	93.20
35.	do. v. 1921	93.20
36.	do. v. 1922	93.20
37.	do. v. 1923	93.20
38.	do. v. 1924	93.20
39.	do. v. 1925	93.20
40.	do. v. 1926	93.20
41.	do. v. 1927	93.20
42.	do. v. 1928	93.20
43.	do. v. 1929	93.20
44.	do. v. 1930	93.20
45.	do. v. 1931	93.20
46.	do. v. 1932	93.20
47.	do. v. 1933	93.20
48.	do. v. 1934	93.20
49.	do. v. 1935	93.20
50.	do. v. 1936	93.20
51.	do. v. 1937	93.20
52.	do. v. 1938	93.20
53.	do. v. 1939	93.20
54.	do. v. 1940	93.20
55.	do. v. 1941	93.20
56.	do. v. 1942	93.20
57.	do. v. 1943	93.20
58.	do. v. 1944	93.20
59.	do. v. 1945	93.20
60.	do. v. 1946	93.20
61.	do. v. 1947	93.20
62.	do. v. 1948	93.20
63.	do. v. 1949	93.20
64.	do. v. 1950	93.20
65.	do. v. 1951	93.20
66.	do. v. 1952	93.20
67.	do. v. 1953	93.20
68.	do. v. 1954	93.20
69.	do. v. 1955	93.20
70.	do. v. 1956	93.20
71.	do. v. 1957	93.20
72.	do. v. 1958	93.20
73.	do. v. 1959	93.20
74.	do. v. 1960	93.20
75.	do. v. 1961	93.20
76.	do. v. 1962	93.20
77.	do. v. 1963	93.20
78.	do. v. 1964	93.20
79.	do. v. 1965	93.20
80.	do. v. 1966	93.20
81.	do. v. 1967	93.20
82.	do. v. 1968	93.20
83.	do. v. 1969	93.20
84.	do. v. 1970	93.20
85.	do. v. 1971	93.20
86.	do. v. 1972	93.20
87.	do. v. 1973	93.20
88.	do. v. 1974	93.20
89.	do. v. 1975	93.20
90.	do. v. 1976	93.20
91.	do. v. 1977	93.20
92.	do. v. 1978	93.20
93.	do. v. 1979	93.20
94.	do. v. 1980	93.20
95.	do. v. 1981	93.20
96.	do. v. 1982	93.20
97.	do. v. 1983	93.20
98.	do. v. 1984	93.20
99.	do. v. 1985	93.20
100.	do. v. 1986	93.20

### Ausländische.

Zl.	In %.	
1.	Belgische Rente Fr.	95.50
2.	Bonn. St.-Anl. v. 1895	94
3.	Bonn. u. Herzog. 99 Kr.	99.65
4.	u. Herzog. 02 uk. 1913	100
5.	u. Herzog. 03 uk. 1913	100
6.	Bulg. Tabak v. 1902	100.70
7.	Frans. Rente Fr.	97.80
8.	Galiz. Land.-A. str. Kr.	97.80
9.	Propriation v. 0. fl.	93.60
10.	Orich. E.-B. str. 90 Fr.	48.10
11.	Mon.-Anl. v. 87	48.10
12.	v. 87	48.10
13.	Holländ. Anl. v. 96 fl.	97.80
14.	Ital. amort. 89, 93 u. 4 l. e.	97.80
15.	Kirchz. Obl. abg.	97.80
16.	cons. str. v. 1894	97.80
17.	1000/2000 Lc	104.50
18.	100/4000	104.50
19.	Rente L. O.	99
20.	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	94.70
21.	Norw. Anl. v. 1894	94.70
22.	cv. v. 1888	94.70
23.	Öst. Papierrente 0. fl.	97.80
24.	Goldrente 0. fl. O.	97.80
25.	Silberrente 0. fl.	97.80
26.	einricht. Rte. cv. Kr.	93.80
27.	v. 1.5.11.	94.60
28.	Staats-Rente 2000r	94.60
29.	v. 20,000r	94.60
30.	Portug. Tab.-Anl.	83
31.	do. inn. amrt. str. v. 05	66.25
32.	do. amrt. 1902 S. 1410	67.80
33.	do. v. S. III	11.65
34.	do. v. S. III (Spec.)	102
35.	Rum. amrt. Rte. v. 03	91.30
36.	Conv.	95.40
37.	v. 1890	92
38.	inn. Rte. (v. 89)	95.40
39.	amrt. Rte. (v. 89)	95.40
40.	amrt. v. 1894	95.40
41.	v. 1895	95.40
42.	v. 1896	95.40
43.	v. 1897	95.40
44.	v. 1898	95.40
45.	v. 1899	95.40
46.	v. 1900	95.40
47.	v. 1901	95.40
48.	v. 1902	95.40
49.	v. 1903	95.40
50.	v. 1904	95.40
51.	v. 1905	95.40
52.	v. 1906	95.40
53.	v. 1907	95.40
54.	v. 1908	95.40
55.	v. 1909	95.40
56.	v. 1910	95.40
57.	v. 1911	95.40
58.	v. 1912	95.40
59.	v. 1913	95.40
60.	v. 1914	95.40
61.	v. 1915	95.40
62.	v. 1916	95.40
63.	v. 1917	95.40
64.	v. 1918	95.40
65.	v. 1919	95.40
66.	v. 1920	95.40
67.	v. 1921	95.40
68.	v. 1922	95.40
69.	v. 1923	95.40
70.	v. 1924	95.40
71.	v. 1925	95.40
72.	v. 1926	95.40
73.	v. 1927	95.40
74.	v. 1928	95.40
75.	v. 1929	95.40
76.	v. 1930	95.40
77.	v. 1931	95.40
78.	v. 1932	95.40
79.	v. 1933	95.40
80.	v. 1934	95.40
81.	v. 1935	95.40
82.	v. 1936	95.40
83.	v. 1937	95.40
84.	v. 1938	95.40
85.	v. 1939	95.40
86.	v. 1940	95.40
87.	v. 1941	95.40
88.	v. 1942	95.40
89.	v. 1943	95.40
90.	v. 1944	95.40
91.	v. 1945	95.40
92.	v. 1946	95.40
93.	v. 1947	95.40
94.	v. 1948	95.40
95.	v. 1949	95.40
96.	v. 1950	95.40
97.	v. 1951	95.40
98.	v. 1952	95.40
99.	v. 1953	95.40
100.	v. 1954	95.40

### Pr. Obligat. v. Transp.-Anst.

Zl.	In %.	
1.	Allg. D. Kleinb. abg.	100.50
2.	Allg. Loc.-u. Str.-B. 98	100.50
3.	Bad. A.-O. I. Schiff.	101.40
4.	Casseler Strassenbahn	100.50
5.	D. E.-B. Betr.-G. S. II	98
6.	D. Eisenb.-G. Serie I	102.30
7.	do. (H.) S. II, IV	102
8.	do. Serie I u. II	102
9.	Nordd. Lloyd uk. b. 06	99.80
10.	do. uk. b. 07	99.80
11.	Südd. Eisenbahn	99.80
12.	Böhm. Nord. str. I. O.	94.00
13.	do. Wstb. str. I. O. 0. fl.	94.00
14.	do. do. in G.	94.00
15.	do. do. von 1895 Kr.	95.90
16.	Donau-Dampf. str. G.	94.60
17.	do. uk. b. 1. G.	94.60
18.	Elisabeth. str. I. G.	94.60
19.	do. str. in Gold	94.60
20.	Fr. Jos.-B. in Silb. 0. fl.	94.90
21.	Fläckerb.-Bares str. 0. fl.	94.90
22.	Grak. K. L. B. 90 str. I. S.	94.90
23.	Grak.-Köll. v. 1902 Kr.	94.90
24.	Ksch. O. 89 str. I. S. 0. fl.	94.90
25.	do. v. 91 u. i. G.	94.90
26.	do. v. 91 u. i. G.	94.90
27.	Lemb.-Carn. str. I. S. 0. fl.	94.40
28.	do. str. I. S.	94.40
29.	Mähr. Orb. von 95 Kr.	104
30.	Öst. Lokb. str. I. O.	104
31.	do. str. I. O.	104
32.	do. Nwb. str. I. O. v. 74	104
33.	do. conv. v. 74	104
34.	do. Lit. A. str. I. S. 0. fl.	103.60
35.	do. conv. L. A. Kr.	103.60
36.	do. do. conv. L. B. Kr.	103.60
37.	do. do. conv. L. C. Kr.	103.60
38.	do. do. conv. L. D. Kr.	103.60
39.	do. do. conv. L. E. Kr.	103.60
40.	do. do. conv. L. F. Kr.	103.60
41.	do. do. conv. L. G. Kr.	103.60
42.	do. do. conv. L. H. Kr.	103.60
43.	do. do. conv. L. I. Kr.	103.60
44.	do. do. conv. L. J. Kr.	103.60
45.	do. do. conv. L. K. Kr.	103.60
46.	do. do. conv. L. L. Kr.	103.60
47.	do. do. conv. L. M. Kr.	103.60
48.	do. do. conv. L. N. Kr.	103.60
49.	do. do. conv. L. O. Kr.	103.60
50.	do. do. conv. L. P. Kr.	103.60
51.	do. do. conv. L. Q. Kr.	103.60
52.	do. do. conv. L. R. Kr.	103.60
53.	do. do. conv. L. S. Kr.	103.60
54.	do. do. conv. L. T. Kr.	103.60
55.	do. do. conv. L. U. Kr.	103.60
56.	do. do. conv. L. V. Kr.	103.60
57.	do. do. conv. L. W. Kr.	103.60
58.	do. do. conv. L. X. Kr.	103.60
59.	do. do. conv. L. Y. Kr.	103.60
60.	do. do. conv. L. Z. Kr.	103.60

### Ausereuropäische.

Zl.	In %.	
1.	Arg. L. O. A. v. 1887 Pes.	95
2.	do. v. 1895	95
3.	do. v. 1907 uk. 1912	101.50
4.	do. v. 1907 uk. b. 1910	102.40
5.	do. v. 1908 uk. 1912	102.40
6.	do. v. 1909 uk. 1913	102.40
7.	do. v. 1910 uk. 1914	102.40
8.	do. v. 1911 uk. 1915	102.40
9.	do. v. 1912 uk. 1916	102.40
10.	do. v. 1913 uk. 1917	102.40
11.	do. v. 1914 uk. 1918	102.40
12.	do. v. 1915 uk. 1919	102.40
13.	do. v. 1916 uk. 1920	102.40



# REKLAME-ANGEBOT!

Preis nur für

## ≡ Diese Woche. ≡



1 grosser Posten

# Wasch-Stoffe,

wie Zephyr-Leinen, Baumwoll-Musselino, Leinen imitiert etc., in guter kräftiger Qualität, in den verschiedensten Farbenstellungen, nur moderne Dessins. Sonstiger regulärer Verkaufspreis Meter bis zu 60 Pf., jetzt zum Ausschuchen jeder Meter nur

# 38 Pf.

## S. Blumenthal & Co.

### = Parkettfußböden =

in allen Holzarten, Stärken und Ausführungsarten auf Lagerhölzer, Blindböden und massiven Decken.

Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen an alten Böden prompt und billigst. 823

Verkauf von Stahlspänen und Parkettwachs nur beste Qualität.

## W. Gail Wwe., Parkettbodenfabrik u. Bauschreinerei,

Bieblich a. Rh., Fernspr. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4, Fernspr. 84.



## Viel Millionen-

facher Absatz ist der unwiderlegliche Beweis für die unerreichte Güte und Beliebtheit von Flammer's Seife und Seifenpulver. Mit ihnen erzielt man bei geringer Mühe und um wenig Geld wunderbar schöne Wäsche. Hunderttausende von Hausfrauen freuen sich der wertvollen Geschenke, welche sie gegen die Sammelmarken erhielten.

(84. 900) F187

Das natürlichste aus der frischen Brennnessel, altbewährte, immer gefragte Haarwasser bei Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit ist

## Wendelsteiner Häusner's Brennnessel-Spiritus.

F195

Flasche à Mk. 1.-, 2.- u. 3.-. Schutzm. "Wendelsteiner Kircherl" u. "Brennessel". — Wendelsteiner Kräuter-Crème à M. — 50 u. 1.—, bestes Hautpflegemittel f. Touristen. — In Apoth., Drog., Parf., Oranien-, Viktoriaapoth., Schützenhof- u. Löwenapoth., Adler-, Flora-, Westend-, Löwen-, Ring-, Germania-, Sanitas-, Oranien-, Central-, Viktoria-Drog.

## Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden, Kirchgasse 27.

Anton Frensch, Tapenierer u. Dekorateur. Telephone 3034.

1049

# Neroberg!

Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr:

## Großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle d. Kgl. Regt. v. Gersdorff (Surb. Nr. 80), unter persönlicher Leitung ihres Obermusikleiters Herrn E. Gottschalk. Eintritt 30 Pf. F 357



### Schönheit und Anmut

rosig zarten Teint und sammetweiche Haut

verschafft nur

## Hanagawa

Sauerstoff-Mandelkeie.

Hanagawa nennt der Japaner

„Blütenhaut“.

Sie wird erreicht durch den täglichen Gebrauch

von Hanagawa.

Waschen Sie sich nur mit Hanagawa, sie ist billiger und für die Haut besser als die beste Toiletteseife. In eleganten Streudosen à 50 u. 75 Pf. Probebeutel à 20 Pf. Warnung vor minderwertigen Nachahmungen. Es gibt keinen Ersatz für Hanagawa. Nach dem Waschen gebraucht man

## „Hanagawa“-Veilchen-Lanolin

gr. Dose 25 Pf., Tube 50 Pf.

In Wiesbaden zu haben bei: Drog. Alexi, Michelberg 9, Drogerie Cratz Neff, Langgasse 29, Germania-Drogerie Portzehl, Rheinstr. 67, Otto Lillie, Moritzstr. 12, Drog. Wachus Nachf., Taunusstr. 25, F. H. Müller, Bismarck-Ring 31, Rheingau-Drogerie, Rheingauer Str. 10, Fritz Rütcher, Kaiser-Friedr.-Ring 52, Schild's Zentral-Drogerie, Friedrichstrasse 16, Apotheke Otto Siebert, Am Schloss, Chr. Tauber, Kirchgasse 30. F 163

Fabrikant: Chem. Fabrik E. Klämbt, Steglitz-Berlin 18.

## 4 Kinder!

Seltene Gelegenheit.

Ein Post. Kinderstiefel, Schulstiefel, in schwarz u. farb., darunter sämtliche, der Wert 5-6 Mk. ist, jetzt nur 3.50 Mk., 3 Mk., Sandalen, Hausschuhe u. Pantoffel mit fester Lederzohle schon v. 60 Pf. an, Herren- u. Damenstiefel ebenfalls billig.

Nur Neugasse 22.

### Feinschmecker

finden sofort, wenn kein

## Prinzen-Essig

D. R. W. 55604

verwendet wurde!

Überall ausdrücklich zu verlangen! 151

Allein Fabr. Mart in Prinz

Schierstein i. Rhg.

Vertreter: Fritz Bernstein

Aarstr. Tel. 3001.

Die Königl. Baugewerkschule für Hoch- u. Tiefbau zu Idstein (Taunus) eröffnet das Winter-Halbjahr am 18. Oktober d. J. (Programm befindet sich S. Nr. 84854) F 173 Die Direktion.

### Ferien-Sonderfahrten!

— Dauer jeder Reise: Eine Woche. —

Abreise: Sonntag, den 14. und 21. August 1910.

Schweiz: Tour A.: Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn, Göschenen, Reussfälle, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt, Parkapas, Rhonegletscher, Grimselpass, Handeckfall, Guttannen, Aroschlucht, Meiringen, Reichenbachfälle, Rosenlani, Scheidegg, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thunsee, Bern, Mk. 100.—

Oberitalien. Seen: Tour B.: Ab Basel—Andermatt (wie vorstehend), dann Locarno, Lago Maggiore, Stresa, Pallanza, Isola, Madre, Isola Bella, Luino-Luganese, Lugano, Menaggio, Bellagio, Codogno, Comerio, Como, Brunate, Mailand, Chiasso, Basel. Mk. 150.—

Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen sich einschl. Eisenbahn u. Dampferfahrt, voller, vorzügl. Verpflegung, Hotels etc. — Prospekte gratis. F171

Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.,

Hohenlohestrasse 8. Telephone 805.

Nervenleiden, Nervenschwäche, Magen- und Darmkrankheiten, Bronchial-Asthma, Rheumatismus, Geschlechtskrankheiten, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Schwindelartige, Lähmungen etc., der Männer, Polutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz etc., Leber- und Nierenleiden, Nasenpolypen, Nasen-, Hals-, Luftröhren- und Lungenkatarrhe, Gicht, Ischias, Gelenkentzündungen etc., Haut- und Blasenleiden behandelt mit gutem Erfolg, ohne Berufsstörung, mit Natur-, elektr. Lichttheraf. und Elektrotherapie. Malch's Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedr.-Ring 92, Sprechstunden Wochent. 9-12 und von 3-8 Uhr.

### Die best existierenden



mit Kautschukplatte einberechnet und unter Garantie für guten Sitz und Brauchbarkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinzähnen, sowie Diatorit verarbeitet, wofür manche andere Mk. 5.— und noch mehr verlangen. Damit nun jeder Patient die absolute Garantie hat, daß ihm keine höheren Preise berechnet werden, habe ich mich entschlossen,

300 Mark Belohnung demjenigen zu zahlen, der mir nachweist, daß ich höhere Preise berechne! Ganzes Gebiß, 28 Zähne, Mk. 50.—

Zahnziehen, fast schmerzlos Mk. 1.—, speziell für nervöse und ängstliche Personen.

Umarbeitung nicht stehender Gebisse.

Spezialität: Plombierungen. Zähne ohne Gummiplatte.

Auswärtige Patienten werden mögl. in einem Tag abgefertigt.

Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier.

Die kleine Reise lohnt sich. F45

Reform-Zahn-Mainz, Markt 21 II. Praxis Inh. W. Carow, Dentist.

## Großer Gelegenheitsverkauf!

Wegen Umänderung in meinen Lagerräumen werden verschiedene kompl. solide Speisezimmer, Speisezimmer, Schlaf- u. Wohnzimmer, einzelne Büfets, Spiegel, Schränke, Schreibtische, Sessel u. Ruhsitze, 2 Mahagoni-Salons, Umbaus, Sofas, Sessel, Betten und dergl. sehr billig verkauft. B 16090

## Möbelhaus Suhr,

Bleichstraße neue Nr. 34.

### Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste Heizung f. d. Einfamilienhaus

Ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. (Fr. 1972) F 192

## Sauggasmotoren-Anlagen

für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Königl. Preuss.

Staats-Medaille

und viele andere Auszeichnungen.

Ueber 50,000

P. S. im Betrieb.

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).

Verkaufs-Bureau Frankfurt a. M.: Frankfurt a. M.-Höckerheim, Volkmarallee 72.



Präzisions-Motoren

für F 123

Gas, Benzin,

Spiritus usw.

### Amthliche Anzeigen

#### Zwangsversteigerung.

Zur Wege der Zwangsversteigerung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innen,

Band 166, Blatt Nr. 2489, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Schlossermeister u. Zunftallat. **Johann Stukenbrock** und **Josefine**, geb. **Seebold**, zu Wiesbaden, Gesamtgut, eingetragene Grundst.

Kartenblatt 59, Parz. 479/92 zc., Grundsteuerrollenrolle 4846, Gebäudesteuerrolle 3379, Wohnhaus u. f. w., mit Hofraum u. f. w., Körnerstraße 2, Größe 6 ar 60 qm, Gebäudesteuerungswert 8619 Mark,

am **16. August 1910**, vormittags **10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Mai 1910 in das Grundbuche eingetragen. F 374

Wiesbaden, den 7. Juni 1910.  
Königliches Amtsgericht,  
Abteilung 9.

#### Freiwillige Versteigerung.

Das gesamte zum Nachlasse des Rentners **Louis Griesheim** gehörige, in **Eppstein** auf dem **Bienberg** belegene Anwesen, bestehend aus Wohnhäusern, Stallgebäude mit Wohnräumen, Scheune, Garten pp., in dem selbster unter dem Namen **„Wilhelm Rieg's Kurhaus“** eine Hotel-Pension betrieben wurde, — eingetragen in das Grundbuche von Eppstein Band VII, Blatt 261, lfd. Nr. 1 bis 3, zusammen 34 a 20 qm groß, — soll auf Antrag des Testamentsvollstreckers im ganzen durch das unterfertigte Ortsgericht

am **Mittwoch**,  
den **17. August 1910**,  
nachmittags **4 1/2 Uhr**,  
im Rathause zu Eppstein öffentlich freiwillig versteigert werden.

Die Nachweisungen über das Grundstück, sowie die Versteigerungsbedingungen können in den Geschäftsstunden bei dem Ortsgericht Eppstein (Rathaus), sowie auf dem Bureau der Rechtsanwältin Justizrat Dr. Seligsohn und Max Liebmann in Wiesbaden, Gerichtsstraße 11, eingesehen werden. F 295

Eppstein, den 25. Juli 1910.  
Das Ortsgericht.

### Nichtamtliche Anzeigen



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTERN**  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden  
**RETYENMAYERS**  
**ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.  
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:  
**NICOLASSTRASSE 5.**  
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hotspoditeur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden



**EXTRA-WAGEN**  
auf die **MINUTE!!**  
(gegen Exprostaten).

## Für die Einmachzeit!



**Einkochapparate**  
**Bade Duplex.**  
Bewährtes System, spart Zeit und Geld.

### Konserven-Gläser System „Lasch“

komplett mit Deckel, Gummiring und Verschluss.  
Garantie für luftdichten Abschluss, für alle Einkochapparate passend.

<b>Dunst-Flaschen</b>	1/2	3/4	1 Liter	<b>Honig-Gläser</b>	1/2	3/4	1 Liter
	12	14	18 Pf.	mit Schraubdeckel	12	14	20 Pf.

<b>Einmach-Gläser (offen)</b>	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	5	Liter
	5	7	8	10	14	18	25	32	40	Pf.

**Ansatz-Flaschen** 2 3 4 5 6 Liter  
28 35 48 65 70 Pf.

**Steintöpfe** in allen Grössen zu billigsten Preisen.

Auf die Preise der Konservengläser noch | Auf Eisschränke, Speiseschränke und Garten-  
extra **10%** Rabatt. | Figuren **20%** Rabatt.

### In der Lebensmittel-Abteilung:

Sämtliche Artikel zum Einmachen. Unter anderem empfehle: Zucker, Zimmt, Nelken, Ingwer, Gelatine, Essig-Essenz, Salizyl zu billigsten Preisen.



Warenhaus

## Julius Bormass.

### Fremden-Pension

In prima Lage, nachweislich sehr rentabel, ist wegen Krankheit mit Haus zu verkaufen. — Vierzehn komplett ausgestattete Zimmer, 2 Wäber, 2 Küchen, mit dem nötigen Zubehör. **Besten Preis** inkl. gesamter Ausrüstung **Mk. 115,000.** Anzahlung mindestens **40,000 Mk.** A unten verbieten. Offerten unter **O. 76** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5935

Semiplatten, Fassungen, Printen, Netzen, Bromüber-Verordnungen, roh u. retouchiert, Raffpartout, Platten, mappen, Bilderrahmen, Bilderglas, alle Zubehörtel zum Einrahmen besuchen Sie am billigsten und vorteilhaftesten direkt ab Fabrik. Verlangen Sie bitte Offerte. **Allgemeine Reproduktions-Gesellschaft u. v. d. S., Berlin, Alexanderstraße 55. Vertreter actuat. F 20**

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Mass. 100  
**Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.**

**Kohlen-Schlacken**  
von Dampfesseln dauernd abzugeben.  
**Cementfabrik Amöneburg.**

Stenogr.-Schule. (Staatlich geachm.)



Neuer Kursus: Dienstag, 16. Aug., abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule. Anmeldungen bei d. Leit. der Schule: **Lehrer H. Maul, Philippsbergstr. 16.**

### Institut Schrank

(vorm. Ridder),

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter,

Pensionat- u. Erziehungsanstalt für junge Mädchen,

Wiesbaden, Adelheidstr. 25.

Am **12. September:**

Beginn des Winter-Semesters in den Kursen für

Handnähen, Flicker und Stopfen.

Wäschnähen auf der Maschine und Wäschezuschnitten,

Kleidermachen,

Weiss-, Bunt- und Goldstickerei, Spitzennähen, Spitzklöppeln und Kunsthandarbeiten jeder Art.

Zeichnen u. Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dergl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Leder-schnitt etc.

**Sprach- u. Fortbildungskurse** für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie.

Vorbereitung für das staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Examen,

**Kochkurse** u. hauswirtschaftlicher Unterricht, Bügeln.

Anmeldungen nimmt vom **1. September** an tägl. entgegen

Die Vorsteherin:

**Antonie Schrank.**

### Prismen-Lüster

für elektrisches Licht oder Bergen billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor.

## Behufs Total-Räumung

meiner gesamten Bestände der Frühjahrs- u. Sommer-

## Damen-Konfektion

aussergewöhnlich billiges Angebot in:

Leinen-Paletots und -Mäntel  
Leinen-Prinzess- u. -Kostümröcke  
Leinen-Kostümen  
Prinzess-Kleidern

Serie I:	II:	III:	IV:
Mk. 4 <sup>50</sup>	7 <sup>50</sup>	11 <sup>50</sup>	16 <sup>50</sup>

Serie I:	II:	III:
Mk. 9 <sup>50</sup>	14 <sup>50</sup>	24 <sup>50</sup>

Bitte um Beachtung der diesbezüglichen Serien  
:: in meinen Schaufenster-Auslagen Nr. 1 u. 3 ::

Langgasse 7

## S. Hamburger

Langgasse 7.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

Gesucht eine tüchtige Schneiderin ins Haus, welche auch gut Kinderkleider arbeitet. Ad. Dohleimer Straße 53, 2.

**Tüchtige Näherin** findet dort. Weid. Scharnhorststr. 7. Eine Näherin u. augeh. Näherin gesucht Siegenstraße 18, 1 St.

**Gute jüngere Haushälterin**, Hotel-Peronalstube (f. 140 Pers.), perf. Betriebsmäßigkeit, feinführl. Köchin, Altküchenmädchen, 5. Lohnd., Hausw., Band- u. Mädchenmädchen in bef. g. St. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2. rechts.

**Gute feinführl. Köch.** Hausmädchen, Altküchenmädchen, w. Lohnd. bei h. Lohn. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Webergasse 8.

**Tücht. Hausmädchen**, w. in Herrschaftshausen gedient hat, zum 15. Aug. gef. Bergengasse 7, rechts. Dohleimer Straße.

**Junges Mädchen** per 15. August gesucht Scharnhorststr. 60, Part.

**Tücht. Altküchenmädchen**, w. Lohnd. 1. gesucht Kleine Webergasse 13, 2.

**Ein Mädchen** gesucht Sellmündstraße 30. B 15716

**Tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus gesucht Webergasse 16.

**Ein fleißiges sauberes Mädchen** für Küche und Hausarbeit, 15. 8. gesucht Webergasse 65, Part. u. anst. Mädch. z. Erlern. d. Haush. u. Küche gef. Wohnungen bis 3 Uhr mittags Kapellenstraße 40, 2. 6007

**Tücht. Mädch. f. Küche u. Hausarb.** gesucht Webergasse 27, Part.

**Braves fleißiges Mädchen** gesucht Webergasse 16, 1.

**Ordnentliches Mädchen** für Küche u. Hausarb. gef. Webergasse 60, Kapellenstraße.

**Kraftiges Mädchen** d. Lande, welches schon in der Stadt gedient hat, zum 15. gesucht Pietenring 17, im Laden.

**Küchenmädchen** für sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

**Ein Mädchen für Hausarbeit**, welches etwas Lohnd. kann, wird per 15. Aug. gesucht Webergasse 8, Part.

**Junges Mädchen** gesucht. Schweinmann, Taunusstraße 20.

**Altküchenmädchen** bei hohem Lohn sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

**Gute** in einen bürgerlichen Haushalt ein solches tücht. Mädchen, das in allem bewandert ist u. Liebe zu Kindern h. (a. Hst. b. Lande). Webergasse 44, 1.

**Gute zum 15. oder später** weinl. zueverl. Mädchen mit längerem Zeugnissen, das selbständig. Kocht. Webergasse 9-11 u. 2-4. Martinstraße 5.

**Mädchen** für H. Haushalt gesucht Schwalbacher Straße 37, 2.

**Ein einfaches fleiß. Mädchen** gef. Frau Lindeberg, Langgasse 30.

**Besseres Altküchenmädchen**, welches gut Lohnd. kann, f. H. Haush. d. 15. Aug. gef. Webergasse 3, 1 r.

**Ordnentliches Mädchen** gleich euerst Webergasse 32, Webergasse 17.

**Küchenmädchen**, Köchin, b. h. Haush. a. for. gesucht. Frau Heinrich, Stellenvermittlerin, Elbinger Str. 9, Stb. 1.

**Wegen Erkrankung** des Hausmädch. suche ich sofort oder 15. d. M. Ersatz, das Mädchen muß kochen, gut nähen u. bügeln können. Lohn nach Uebereinf. Herrgartenstr. 18, 3. 6014

**Ein fleiß. Mädchen** mit gut. Zeugn. in H. Familie gesucht. Borgwilleborn. Dohleimer Straße 15, 2.

**Altküchenmädchen** f. Küche u. Hausarb. a. hohen Lohn gesucht Langgasse 6, 2.

**Besseres Mädchen**, welches gut bürgerl. Kocht. für H. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Zu erf. Aufrecht, Langgasse 36.

**Gesucht tüchtiges Altküchenmädchen**, welches bürgerlich gut Kocht u. Hausarbeit mit übernimmt. G. Reichel-Scheibel, Große Burgstraße 3, 3. Et.

**Anhänd. zueverl. Mädchen**, welches schon in besserem Hause adient hat, für einen Teil Hausarbeit baldmöglichst gesucht. Erfragen Friedrichstraße 40, 2 links.

**Tücht. evang. Mädchen** a. 15. Aug. f. bürgerl. Haushalt b. guter Bechl. gesucht Neuenhauser Straße 20, P. 1.

**Gef. kräft. feib. Mädch.** zu e. Dame Sonnenberger Str. 30, von 9-11, 2-4 und von 6-8-8 Uhr. 6027

**Mädchen** zu einem Kinde gesucht. Borgwilleborn. Pietenring 17, im Laden. 6023

**Mädchen, 15-16jähr.** in H. Haush. gesucht Webergasse 25, 1. B 16082

**Dienstmädchen, älteres**, das jede Hausarbeit versteht, gesucht Kirchstraße 47, 2. Müller.

**Solides Mädchen** mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit gesucht Webergasse 13.

**Junges Mädchen**, im Haus u. Bügeln bew., auf gleich gef. Webergasse 13.

**Gute a. 15. einf. alt. Mädchen**, nicht unter 35 J., in H. d. Haushalt ohne Kinder. Schramm's Stellenbur., Dohleimer Str.

**Besseres Hausmädchen**, w. nur in best. Haushalten tätig war, zum 15. August gesucht Wiesbadener Allee 66, Ecke Schillerstraße. 6032

**Ein besseres Altküchenmädchen** oder einfache Köche zu H. Familie gesucht Eberhardweg 3, Viktoria-Lohn Kolonnenstr.

**Ord. Mädch.** für Küche u. Hausarb. zum 15. August gesucht Wiesbadener Allee 66, Ecke Schillerstraße. 6038

**Gut empf. Mädchen** tagsüber gesucht Taunusstraße 7, 2 links.

**Monatsmädchen**, w. auch kochen kann, 1. u. 3. nachm. gef. Kuhbaumstr. 4, Bors. 9-2. 6015

**Besseres Monatsmädchen** von 7 bis 12 Uhr gesucht Webergasse 37, Part.

**Sauberes Monatsmädchen** od. Frau gesucht Stittstraße 5, Part.

**Monatsmädchen** von 1-3 Uhr sofort gesucht Webergasse 3, Part.

**Saub. Stundenmädchen** für 2 Stb. gef. Köch. Schillerstr. 4, 3. r.

**Abschließende unabhängige Frau** zu leichter Hausarbeit gegen freie Wohnung sof. gef. Emfer Str. 28, 3.

**Ordnentl. Kaufmädchen** sof. gesucht Kirchstraße 11, Marktgasse.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Gewerbliches Personal.**

**Küchenhilfe** gesucht Webergasse 3, Part. B 16083

**Ein tüchtiger Tapezierer** (Kleinmeister) auf Ständerarbeit gef. Webergasse 15, Sebansplatz 7. B 16084

**Ein Schuhmachergehilfe** gesucht. Sonnenberg, Schlangstraße 5.

**Freiwillige Lehrlinge** Sebansplatz 7. B 15720

**Juvel. Arbeiter** für ein Kassenlager gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich im Bureau Kirchstraße 19, melden.

**Tücht. Hausburche** sofort gesucht Spiegelgasse 1, 1. Etage.

**Lehrjunge** per sofort gesucht. Wols, Oranienstraße 1. 6026

**Knecht** gesucht Webergasse 16.

**Junge gesucht** für morg. a. Webergasse Scharnhorststraße 12, Baden. B 16041

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

**Kontorfräulein**, zuverlässig u. fleißig, in Buchführ., Maschinenschr., Stenogr. usw. auf ausgebildet, sucht Stell. für gleich oder spät, unt. bescheid. Ansprüchen. Off. u. N. 797 an den Tagbl.-Verl.

**Beamtin** sucht für seine 18-jähr. Tochter, m. jch. Dohleimer, w. d. Stuf. Mittelschule u. Handelssch. absol. hat, Anhangstell. bei einer Bank od. sonst. laum. Betriebe als Kontistin. Off. u. N. 780 an den Tagbl.-Verl.

**Fräulein, 18 Jahre**, w. 2 1/2 J. auf Anwaltsbureau tätig ist, gelbte Stenographin, m. Korrespondenz befr., sucht Stell., auch auf laum. Bur. p. 1. 10. Off. an W. Schreb, Taunusstraße 19, 1.

**Jüngere Verkäuferin**, is., sucht per sofort Stellung. Off. unter E. 798 an den Tagbl.-Verl.

**Junges geb. Fräulein**, fremde Sprachen sprechend, längere Zeit in Paris gearbeitet, sucht Stell. in einem Bureau od. Institut. Off. unter E. 800 an den Tagbl.-Verl.

**Fräul. bew. in der Konfektions- u. Manufakturwaren-Branch.** sucht Stellung als Verkäuferin. Offerten unter E. 800 an den Tagbl.-Verl.

**Fräulein** sucht Kasse u. Büch. am liebsten in Butter- u. Eiergeschäft. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. E. 799 an den Tagbl.-Verl.

**Gewerbliches Personal.**

**Erf. gut empf. Schneiderin** n. n. einige Damen aus dem Hause an. Schmidt, Webergasse 25, Part.

**Berl. Schneiderin** f. 20 St. in u. a. d. Hause. Willowstr. 4, 1 l.

**Mädchen, w. a. Maschinenschr. kann**, sucht Beschäft. am lieb. in Hotel. Webergasse 13, Stb. 3 l.

**Fräulein** sucht Stelle in gutem Café mit Konditorei zum Servieren a. 1. Sept. Offerten unter E. 799 an den Tagbl.-Verl.

**Köchin** will sich 3 Wochen im Garnieren u. f. Küche vervollständigen. Offerten unter E. 795 an den Tagbl.-Verl.

**Besseres Mädchen**, ev. mit best. Zeugn., tücht. im Haush., bürgerl. Küche u. allen vorzukommenden Handarbeiten, sucht Stell. zur Führ. eines kleinen Haushalts. Off. unter E. 799 an den Tagbl.-Verl.

**Selbständ. Köchin** f. Ausbille f. al. Weib. Off. erb. u. N. 142 an d. Tagbl.-Verl., Wismarstr. 20. B 16047

**Junges besseres Mädchen**, israelinisch, sucht Stellung als Köche oder Reisebegleiterin. Offerten unter E. 800 an den Tagbl.-Verl.

**Bess. Hausmädchen** sucht Stelle in herrschaftl. Hause, geht auch nach auswärt. Off. unter E. 78 Tagbl.-Bureau-Wa. Wismarstr. 8. 6013

**Mädchen** sucht Stellung. Selbst. u. jch. Off. u. N. 142 Tagbl.-Verl., Wismarstr. 20. B 16049

**Bess. Hausmädchen** sucht Stelle in herrschaftl. Hause, geht auch nach auswärt. Off. unter E. 78 Tagbl.-Bureau-Wa. Wismarstr. 8. 6013

**Mädchen** sucht Beschäftigung. Webergasse 67, Webergasse 1 l.

**J. saub. Frau** f. best. Monatsstelle od. Bureau zu suchen. Off. u. N. 2. postlagernd Wismarstr. B 15761

**Eine saubere H. Frau** sucht Monatsstelle, geht auch Spülen in Hotel. Webergasse 15, 3. 3. Mädchen sucht Wasch. u. Putzgesch. Sellmündstraße 45, Part. B 16076

**Besseres Mädchen** sucht nachm. Weib. u. Kindern. Nahstraße 38, Part. links. B 16077

**Junges besseres Mädchen** sucht für vorm. Weib. ev. d. gonz. Tag. Webergasse 36, 1. B 16071

**Mädchen** sucht Beschäftigung u. 5-10 morg. Webergasse 41, d. 1.

**Juvel. Weib. Frau** sucht Weib. f. Webergasse 15, Webergasse 15086

**Fleib. saub. Mädch. f. Monatsstelle**. Friedrichstraße 48, Stb. 3 St. r.

**J. f. Frau** f. Weib. f. Weib. f. Webergasse 19, 3 St. r. B 16038

**J. Frau** sucht Wasch. u. Putzgesch. Webergasse 3, 3 Et.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.

**Gewerbliches Personal.**

**Gesibdeter Schlosser** sucht anderr. Weib. Off. unter E. 798 an den Tagbl.-Verl.

**100 Mk. Wohnung** Demjenigen, der einen jch. Mann eine Stell. als Kassenbote od. sonstige Vertrauensstellung verschafft. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. E. 799 an den Tagbl.-Verl.

**Wiener Friseurgehilfe** sucht Post. in besserem Geschäft. Offert unter E. 800 an den Tagbl.-Verl.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Arbeitsnachweis Rathaus** sucht per sofort **Verkäuferin** für Konditorei.

**Für mein feineres Fleischwaren-Auschnitt- u. Delikatessengeschäft** suche per sofort **tüchtige Verkäuferin**.

**D. Debert, Hoflieferant, Bad Kissingen.**

## Verkäuferin.

**Verkäuferinnen**, möglichst mit Sprachkenntnissen, gesucht. Nur ganz tüchtige wollen sich melden zwischen 12 u. 1 1/2 Uhr.

**Führer's Lederwaren- u. Kofferhandl.**

**Gebild. Damen** erh. guten Nebenverdienst durch den Verkauf eines hyg. Damen-Perfums. Offert. Postlagernd 20 Wismarstr. B 16037

**Gesucht Lehrmädchen** per gleich f. mein neu eröffnetes Schuh-Geschäft gegen sofortige Vergütung. Schuhhaus „Homer“, Webergasse 28.

**Gewerbliches Personal.**

**Tüchtige Tailors, Hermel- und Modarbeiterrinnen** für dauernd gesucht. Taunusstraße 9, 1 rechts.

## Modes!

**Lehrmädchen** sucht 8004 U. Jürgens, Friedrichstr. 9.

**Mode-Salon Ries**, Taunusstraße 27, sucht Lehrlinge aus guter Familie.

**Perf. Kammerjungfer**, sprachgewandt, beste Zeugnisse, für vornehm anständige Dame gesucht. Zu melden vormittags. Emfer Straße 63, 1.

**Jung. Mädchen** vom Lande nach Wiesbaden gesucht. Näh. Nansen-saler Straße 4, Dohleimer. B 16070

## Junges geb. Mädchen

auf einige Stunden per Tag gef. um mit einem Knaben (Ausland.) Deutsch zu sprechen. Offerten mit Referenzen u. Gehaltsanspr. an Herrn Somato, Bahnhofstr. zu richten.

**Gesunde saubere und zuverlässige Kinderfrau** zu einem Kinde (Säugling) bald. gesucht. Off. Offerten an Dr. Wursel, Rheinstraße 84, Part. r.

**Weg. Erkrank. meiner Köchin** suche zum 15. September eine **feinfürgerliche Köchin** oder **perf. Küchenmädchen**, welches auch Hausarbeit mit übernimmt, sauber und zuverlässig ist. Wäsche außer dem Hause. Gehalt je nach den Leistungen. Zu melden vormittags od. nachmittags bis 5 oder nach 8 Uhr.

**Frau A. Thiel, Adolfsberg 1.**

## Perfekte Köchin

gesucht. Villa Geylanade, Sonnenberger Straße 30.

**Fleißiges reinköche Hausmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. R. Soliman, Webergasse 30, 500

**Selbständ. saub. Mädchen**, welches kochen kann, zum 15. August gef. Kirchstraße 40, 2. St.

**Zwei Küchenmädchen** per sofort oder 15. August gesucht. Durhaus Bad Kissingen.

**Gesucht.** Gefahrenes Hausmädchen sofort gesucht. Frau A. Schwenger, Adolfsberg 1.

**Küchenmädchen** und Hausmädchen gesucht. Sendig's Eder-Hotel, Sonnenberger Str. 22.

## Mädchen,

w. brav, fleißig u. ehrlich ist, wird gesucht. Frau Heinrich Krahn (Wohlbau zum Sprudel) in Weidrich bei Eltville.

## Kaufmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. B. Stemmler Köch., Langgasse.

## Kaufmädchen

sofort gesucht Papiergeschäft, Ecke Große Burgstraße und Mühlgasse.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Kaufmännliches Personal.**

**Wer Stell. sucht** verlange sof. Deutsch. Reichs-Balanzpost, Berlin O. 34.

**Tücht. selbständiger Buchhalter** per bald gesucht. — Stenographie und Maschinenschreiben erforderl. Ausführl. schriftl. Offerten an **Teppichhaus Elvers & Piever.**

**Große Chemische Fabrik in Weidrich** sucht p. sofort einen jüngeren, mögl. militärfreien Mann, der flott stenographieren und die Schreibmaschine handhaben kann. Respektant. wollen ausführliche Offerten unter gleichzeitiger Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche, sowie Verfügung von Zeugnissabschriften u. Photographie u. N. 450 an Tagbl.-Verl. einreichen.

**Neue wandten Jung.** Mann zum Fortschreiten leichtverkauft. Bureau-Perfums gef. gef. kleine Kaution erforderl. Offerten unter 200 an **Haasenstejn & Vogler, Langgasse 26.**

## Lehrling

mit bester Schulbildung für unser Bureau gesucht. G. m. b. H., Sonnenberg, Wiesbadener Str. 23.

## Radio-Bohrer-Fabr.

G. m. b. H., Sonnenberg, Wiesbadener Str. 23.

## Wer reisen will

zur Vertreibung eines Patentartikels auf dem Lande gegen Prohibition gef. Kenntnisse nicht erforderlich. Nur unbedingte Bewerber mit Lebensl. unter E. 796 an den Tagbl.-Verl.

## Gewerbliches Personal.

**Tüchtiger, durchaus selbständiger Dekorateur** und Polsterer per sofort gesucht. Bei entsprech. Leistungen gute dauernde Stellung. Sofortige schriftliche Off. unter E. 792 an den Tagbl.-Verl.

**Tüchtige ältere Dekorateur** per sofort gesucht. Borgustellen zw. 7 u. 8 Uhr abends. Teppichhaus Elvers & Piever, Friedrichstraße 31.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

**Gewerbliches Personal.**

**Perfekte Schneiderin** hat Tage frei. legt 2.50 Mk. Offerten unter E 812 postlagernd. B 15800

**Demoiselle Allemande.** Demande place comme bonne d'enfants pour aller en Amérido. M. Re, Norostrasse 34, Heeré.

**Gebildetes Fräulein** 18 J. alt, evang., aus angesehen. Fam., musikal. perf. in der franz. Sprache, f. Stelle als Gesellschafterin, Reisebegleiterin od. ähnlichen Vertrauensposten sofort oder später. Best. Angebot abietet man unt. 1835 an die „Lohndienst“ in Weidrich a. Rh. F 200

**Geb. Fräulein** m. best. Zeugn., im Haush. wie Krankenschw. erf., sucht Stelle bei einem Herrn od. Dame. Weib. Off. u. N. 7146 an Hansenstein & Vogler, H.-G., Frankfurt a. M. F 81

**Haushälterin**, welche den Haushalt allein führt, mit pr. lang. Zeugn., sucht baldmöglichst Stelle zu einem Herrn. Offerten unter E. 799 an den Tagbl.-Verl.

**Guyfichte** tücht. f. Haushalt, Stille, Kinderfrau, Alt. Köchin Schramm's Stellenbureau, Dohleimer Str. 22.

**Ein alt. Fräulein**, per alt. im Haushalt, sowie Kochen, sucht selbständige Stell. zur Führung eines kleinen Haushalts b. alt. einzeln Herrn. Weib. Off. u. N. 1278 an D. Press, Mainz. F 45

## Hotel-Kaffeeköchin

sucht Stelle per 1. Sept. Offerten unter E. N. postlag. Weidricher Hof.

## Jung. fleiß. Mädchen,

welches die Haushaltungsschule bes. hat, sucht post. Stelle per 1. od. 15. Sept. bei Fam.-Ansch. Offerten u. E. 80 postlag. Wismarstr.

## Ausland.

Welche edle Dame würde gebild. f. Mädch. Weib. best. Referenz., f. post. St. best. sein, wo selb. Gelegen. d. d. engl. Sprache a. erlernen? Off. unter E. 800 an den Tagbl.-Verl.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.

**Kaufmännliches Personal.**

**Buchhalter der Weinbranche**, durchaus brandenland., selbständ., fähig den Chef zu vertreten, sucht bald. anderweitig Engagement. Offert. u. N. 793 an den Tagbl.-Verl.

**Gewerbliches Personal.**

**Herrschaftskutcher**, perf. im Fahren, Reiten, Pferdepfl., sucht dauernde Stellung. Offerten unter E. 799 an den Tagbl.-Verl.

**Wer Dienstpersonal braucht** oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

### 1 Zimmer.

Sebanstraße 8, 2. St., 2 Zim. m. K. zu v.

### 2 Zimmer.

Waldstr. 31, 2. St., 2 Zim. m. Kam. u. Zubeh. für 22 Mk. monatl. zu verm. Näh. Rheinstraße 107, 3.

Casernenstraße 4, 5. d. n. Kasernen, sch. freie Lage, 2 Z. u. K., 16 Mk. mtl., sof. od. 1. Okt. R. Sebanstr. 3.

Rirschgraben 10 2-Zim.-Wohn. a. gl. Reichstraße 10 2-Zim.-Wohn. a. b. 2806

### 3 Zimmer.

Waldstr. 11, 1. L., 3-Zim.-Wohn., neu herger., sof. zu verm., bis Okt. mtl. 22 Mk. bei Nachherher, oder im Herbst.

Kaulbrunnstraße 5, 2. 3-Zim.-Wohn., 1. Okt. od. auch spät. 2697 Reichstr. 4 hochherrsch. 3-Zim.-Wohnung a. 1. Okt. zu verm. 2682

### 4 Zimmer.

Rerostraße 9 4-Zim.-Wohn. m. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Bad. 2826

### 5 Zimmer.

Dohmeimer Straße 18, 1. L., sch. 5-6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per Okt. bezugsf. mit 150 Mk. Mtl. zu verm. (Vierler Preis 1050 Mk.)

### 7 Zimmer.

Rheinstraße 77, 1. St., 7 Zim., Balk., Bad, nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 2772

### Läden und Geschäftsräume.

Rirschgasse 23, 1. Geschäftsräume a. v. Laden m. 2-Z.-B., f. Fris. od. dergl., a. v. R. Weisenstr. 16, 1. B14444

Läden in erster Geschäftsstraße Wiesbadens, im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

kleineres Kolonialw. u. Gemüsegeschäft zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. B-15701 Dm

## Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Waldstr. 39, 2. St., sch. 2-Schlafst. frei. Adolfsallee 3, 2. St., m. B., u. Schloß. Albrechtstraße 27, 2. St., ein einfaches möbl. Zim. im 1. Stock sof. bill. Albrechtstr. 30 sch. möbl. 3. sep. Eing. Vertramstraße 4, 2. L., sch. möbl. 3. Zimmer mit Klavier. B-16026

Bismardring 42, 2. L., möbl. 3. a. im. Waldstr. 18, 2. v., ungen. gut m. 3. Reichstraße 23, 3. möbl. Zim. bill. Dohmeimer Straße 18, 1. L., sch. möbl. Zim. mit 2 Betten, ev. Klav., bill. Dohmeimer Str. 39, 1. a. m. Part.-3. Drudenstraße 5, 1. Zim., 1 od. 2 B. Kaulbrunnstr. 7, 1. möbl. Zim. a. b. Friedrichstraße 8, 2. St., 1. möbl. 3. u. Schlafz. m. Kaffee ml. 26 997

Friedrichstraße 44, 2. St., 1. mbl. Zim. Gemeindebadnähe 4, 1. m. 3. 1. E. Goethestraße 1, 3. L., f. möbl. Zim. 5. Oelenenstr. 20, 2. sch. mbl. 3. sep. E. Dellmündstr. 14, möbl. Zim. zu verm. Dellmündstr. 40, 1. mbl. 3. 28. 3 997

Dermaunstraße 9 Mans. mit Bett. Dermaunstr. 15, 2. r., m. B., f. E., b. Dermaunstr. 16, 3. r., mbl. Zim. a. v. Rirschgraben 4, 2. möbl. Zim. 2 B. Reichstraße 3, 2. sep. mbl. Zim. 5. Reichstraße 4, 2. schön möbl. Zim. 11. Reichstr. 4, 2. schön möbl. Zim. a. im. Reichstr. 16, 2. r., sch. möbl. 3. bill. Luisestraße 43, 3. gut m. 3. billig. Marktstr. 21, 3. l., mbl. 3., 1-2 B. 11. Reisingergasse 10, Speisek., möbl. Zim. billig zu vermieten.

Reichstraße 12, 1. eleg. m. Zim. sof. Drudenstr. 2 schön möbl. 3. m. Pen. Drudenstraße 11, 1. gut möblierte Zimmer billig zu vermieten.

Drudenstr. 31, 2. 1. r., sch. mbl. 3. Reichstr. 12, 1. l., a. m. sep. 3., 16 Mk. Röhmerberg 29, 2. sch. mbl. Zim. a. v. Röhmerstr. 6, 2. 1. l., freundl. m. Zim. Schulberg 21, 2. r., möbl. Zimmer. Schulbergstr. 27, 1. 2 mbl. Zim. Sebanplatz 4, 2. St., Dach L., m. Zim. Sebanstraße 7, 5. 2. L., Kost u. Log. Webergasse 3, 2. St., möbl. Zim. a. v. Wörthstr. 14, 2. 2 möbl. Zim. a. v. sep. Eingang, ev. a. B. u. Schlafz.

Waldstr. 39, 2. St., sch. 2-Schlafst. frei. Adolfsallee 3, 2. St., m. B., u. Schloß. Albrechtstraße 27, 2. St., ein einfaches möbl. Zim. im 1. Stock sof. bill. Albrechtstr. 30 sch. möbl. 3. sep. Eing. Vertramstraße 4, 2. L., sch. möbl. 3. Zimmer mit Klavier. B-16026

## Mietgesuche

kl. Villa od. Landhaus zu mieten ges. spät. Kauf. Off. mit Preis an R. Weitzer, Götterstr. 14. Freundl. 3-4-Zimmer-Wohnung in gutem Haus von kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Gesuchte Dame sucht zum 15. 8. ein leeres Zim., ev. m. K. od. Bad. u. eigenem Eingang. Gest. Offerten mit Preis unter N. 797 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Kleinerer Parterre-Raum, wo elektr. Beil. vorh., für Näherei gesucht. Off. u. D. 3. 100 hauptpostl.

kl. Villa od. Landhaus zu mieten ges. spät. Kauf. Off. mit Preis an R. Weitzer, Götterstr. 14. Freundl. 3-4-Zimmer-Wohnung in gutem Haus von kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Gesuchte Dame sucht zum 15. 8. ein leeres Zim., ev. m. K. od. Bad. u. eigenem Eingang. Gest. Offerten mit Preis unter N. 797 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Kleinerer Parterre-Raum, wo elektr. Beil. vorh., für Näherei gesucht. Off. u. D. 3. 100 hauptpostl.

kl. Villa od. Landhaus zu mieten ges. spät. Kauf. Off. mit Preis an R. Weitzer, Götterstr. 14. Freundl. 3-4-Zimmer-Wohnung in gutem Haus von kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Gesuchte Dame sucht zum 15. 8. ein leeres Zim., ev. m. K. od. Bad. u. eigenem Eingang. Gest. Offerten mit Preis unter N. 797 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Kleinerer Parterre-Raum, wo elektr. Beil. vorh., für Näherei gesucht. Off. u. D. 3. 100 hauptpostl.

kl. Villa od. Landhaus zu mieten ges. spät. Kauf. Off. mit Preis an R. Weitzer, Götterstr. 14. Freundl. 3-4-Zimmer-Wohnung in gutem Haus von kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

## Vermietungen

### 4 Zimmer.

Zum 1. Oktober eine angen. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, elektr. Licht, 2 Balk. usw. preiswert wegen Umzugs abzug. Man wende sich an Kaiser-Friedrich-Ring 30, 3. l.

### 5 Zimmer.

Rirschgasse 33, 2. 5 Zimmer, Bad, 2 Kellern, 3 Kammern sofort, eventl. 1. Oktober, zu vermieten.

Drudenstr. 40, 3. St., 5-Zimmerwohnung m. großen Räumen, Bad, elektr. Licht u. sonstigem Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft Drudenstr. 40, Part. 2434

Läden und Geschäftsräume. Westendstr. 7

schöner großer Laden mit Zimmer, Küche u. Keller per sofort oder später billig zu vermieten. Für Drogerien, Material, u. Kolonialwaren sehr geeignet. Näh. v. Zug. Näh. Westendstr. 7, 1. Etage.

## Große Läden

mit Entresol im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Ein kleiner Restaurant billigst p. sofort zu vermieten. Näheres beim Portier, Rheinstraße 19. 5852

Möblierte Wohnungen. Möbl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Waldstr. 44. Vorderer Geisbergstraße, 1. Et., gut möbl. Wohn. v. 5-6 Zim. m. Zub., Abfahrl. für 150 Mk. per Monat. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kl

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Reichstr. 37, 1. l., eleg. Wohn. u. Schlafz., sowie einz. Zimmer, Schreibtisch. Schön, freundl. möbl. Zimmer an best. Herren oder Dame mit od. ohne Penf. zu verm. Dohmeimerstr. 25, Bucke.

## Älterer Herr

findet schön möbl. Zimmer bei alleinlebender besserer Frau. Offerten unter N. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pension, direkt an der Kuranlage. Keine Kurtaxe. Wiesbadener Str. 102, Sonnenberg, Wittelsbacher Hof.

Leere Zimmer und Mansarden etc. 2 leere Vorderzimmer

in kl. Villa, nur an einzelne Dame zu vermieten. Offerten u. D. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Remisen, Stallungen etc. Weinkeller für ca. 40 Stück billigst p. sofort zu vermieten. Näheres beim Portier, Rheinstraße 19. 5853

Answärtige Wohnungen. Frontplatz-Wohnung, 3 Zim. u. Küche, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 2. Zwei sch. 2-Zimmerwohn., der Reuzzeit entspr., m. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Bierstadt, Rorichstraße 4.

## Mietgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht moderne 2-3-Zimmerwohnung in best. Lage, nahe Kirche. Kauf. Off. mit Preisangabe u. D. 50 hauptpostl. Gesucht für Ende August F196

zwei möblierte Zimmer mit Küche o. Küchenteilung. Nähe der Bäder. Off. u. N. 242 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Gesucht auf 4-5 Wochen für älteren Herrn ein Zimmer mit Balkon, möglichst 1. Etage, Nähe Wilhelmstraße. Außerdem einfaches Zimmer für Wirtschafterin. Vermietung der Küche am Abend erwünscht. Offert. unter N. 796 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5926

Kleiner Laden, bessere Lage, mit Torinfahrt, wo man 1 bis 2 kleinere Druckwagen unterstellen kann, per 1. Oktober gesucht. Offert. mit billigh. Preis u. N. 798 an den Tagbl.-Verl.

## Fremden-Pensionen

Villa Modesta, Abeggstraße 4, b. Leberberg, 1. Anlage, Zimmer mit vorzüglicher Pension von Mk. 4.— an, ohne Pension von Mk. 2.— an per Tag. Dauermieter u. Wintergäste monatl. Mk. 100 bis Mk. 150. Verf.: Fr. Schumacher.

Gute Pension kann Dame oder Herr billig haben bei besserer kleiner Familie gegen ein Darlehen von 600 Mk. Sicherheit vorhanden. Monatliche Rückzahlung. Off. unter N. 798 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Plakate: Laden zu vermieten auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der L. Schellenberg'schen Langgasse 21. - Hofbuchdruckerei.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

3000 Mk. zweite Hypothek (Villa) ges. Off. u. D. 142 Tagbl.-Zweigst. Bismardring 29. B16098

10,000 Mk. gegen gute Bürgsch. auf 5-6 Jahre gesucht. Ausfähr. Off. u. N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mark von Dr. Pirwa gegen 6% Zinsen u. 6% Amortisation, sowie Dr. Bürgschaft gesucht. Offerten u. G. 9. 100 postlagernd Wingen.

5% + 5% durch Beteiligung m. 25,000 an einem hochrent. Kaffageschäft geg. Hypoth. Sicherstell. ges. Sünder investiert selbst über 80,000. Offerten nur von Selbstdarl. mit N. 798 an Tagbl.-Opt.-Ag. Wilhelmstr. 8. erb. 6024

37,000 Mark an zweiter 30,000 Mark primar Stelle. gesucht Julius Allstadt, Schierkeiner Straße 13.

Hochfeine Kapitalanlage! Erstkl. Rittergut, 2800 Morg., ca. 4 Stund. von Berlin, Reinertrag 45. 13,000, sucht hint. 11. 700,000 Mk. 80-100,000.

Das Rittergut ist über 100 Jahre im Besitze der Familie u. hat einen Wert von circa 1 1/2 Millionen Mark. Selbstgeber erfahren Näheres unt. D. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 25,000 Mark an 2. Hypothek werden auf befristetes dieses Haus für 1. Oktober od. früher. Bitte schriftl. Anerbieten unter „Postlagernd Nr. 31 Wiesbaden“.

## 25-30,000 Mark

auf 1a Binschhaus von selbstem Eigentümer an zweiter Stelle gesucht. Dabinter stehen noch ca. 25,000 und 6000 Mk. Offerten ohne Vermittler u. Postlagerkarte 78 Wiesbaden 1.

Immobilien. Billig verpachtete Wirtschaft geben und Verpachtung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe beilegen, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Aufträge von Ausländern, welche eine mittelbare Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wünschener, bitten wir um gef. Mitteilung. Per Verlag.

Billig verpachtete Wirtschaft geben und Verpachtung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe beilegen, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Aufträge von Ausländern, welche eine mittelbare Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wünschener, bitten wir um gef. Mitteilung. Per Verlag.

Billig verpachtete Wirtschaft geben und Verpachtung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe beilegen, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Aufträge von Ausländern, welche eine mittelbare Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wünschener, bitten wir um gef. Mitteilung. Per Verlag.

Billig verpachtete Wirtschaft geben und Verpachtung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe beilegen, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Aufträge von Ausländern, welche eine mittelbare Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wünschener, bitten wir um gef. Mitteilung. Per Verlag.

Billig verpachtete Wirtschaft geben und Verpachtung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe beilegen, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Aufträge von Ausländern, welche eine mittelbare Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wünschener, bitten wir um gef. Mitteilung. Per Verlag.

Billig verpachtete Wirtschaft geben und Verpachtung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe beilegen, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Aufträge von Ausländern, welche eine mittelbare Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wünschener, bitten wir um gef. Mitteilung. Per Verlag.

Billig verpachtete Wirtschaft geben und Verpachtung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe beilegen, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Aufträge von Ausländern, welche eine mittelbare Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wünschener, bitten wir um gef. Mitteilung. Per Verlag.

## Wissen zu verkaufen.

Mehrere hübsche Villen, kleine u. große, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Bitte direkt anzufragen unter „Postlagerkarte Nr. 55 Wiesbaden“.

Neue 3-10-Z.-Villa, Ende Kurpark, Borkh. Weg. f. nur 51,000 Mk. sof. veräußert od. f. 2800 Mk. zu verm. Off. unt. N. 798 an den Tagbl.-Verl.

Villa in Höhenlage, mit gr. Obst- u. Biergarten u. Stallung, bei Niederwall, 18 Min. Fahrzeit. von Wiesbaden, zu verl. Preis 40,000 Mk. Off. unt. N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Villa am Landebsendmal zu verkauf. Off. u. N. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus mit groß. Obstgarten, ca. 8 Min. vom Kurpark, an elektr. Bahn, 8 Zimmer, 3 Bäder, 2. f. nur 40,000 Mk. mit 15 Hekt. Acker zu verkaufen. Off. unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Schön. Landhaus f. 14,000 Mk., bei Darmstadt, 7 gr. u. Zub. Gas und Wasser, Garten. Näh. N. 800. postlagernd Dohheim. F 45

Landhaus, dicht bei Wiesbaden, neu, 5 Zim. u., geeignet für Büdnersucht, 2000 qm Garten, bez. Fortzug f. 20,000 Mk. zu verk. Ang. u. N. 142 an d. Tagbl.-Zweigstelle, Bismardring 29. B16043

Immobilien-Verkäufe. Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Tel. 708, Friedrichstr. 15, bish. 11. Etage größte Auswahl veräußerlicher Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder zur 1. und 2. Stelle.

## Seines Geschäftshaus

in bester Lage Wiesbadens, mit schönen Läden u. Wohnungen, ist billigst mit ca. 40,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Das von dem Hausbesitzer in einem der Läden betriebene Geschäft, welches auch Damen allein betreiben können, kann mit kl. Kapital mit übernommen werden. Bitte direkt anzufragen unter Postlagerkarte Nr. 79, Wiesbaden.

Das Haus in Bierstadt, Wiesbadener Str. 81 mit Scheune, Stallung, Backstube, Holz- u. Hintergarten, auch f. gr. Zeit geeignet, zu verkaufen. Näheres Nahhausstraße 11, Laden.

Gasthaus m. Saalbau, Korridor v. Wiesbaden m. elektr. Fahrweg, best. Saalgeschäft d. Umgeg., veränderungsbahig preisw. zu verl. Off. nur v. Selbstverf. u. D. 800 an den Tagbl.-Verl.

Hahn i. Taunus. Taugelände in jeder Größe. Feeniche, Dieckhoff, Wiesbadener Allee 48.

Immobilien-Kaufgesuche. Kl. Landhaus mit Garten - Vorort oder am Rhein - zu kaufen gesucht. Briest, Götterstr. 1. Rent. Haus in guter Lage offen bar zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. D. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

# Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismardring 29 Fernsprecher 4020







hat Gentner's Vellohensienpulver „Goldperle“ die Herzen aller Hausfrauen wegen seinen hübschen u. praktischen Geschenkbelegen. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ u. Schutzm. Kammerleg. Allein. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

F 67

Versteigerung.

Aufolge Auftrags versteigere heute Mittwoch, den 10. August cr., vormittags 11 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale 23 Schwalbacher Straße 23 ein zweisp. Pferdegeschirr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 6016 Besichtigung am Versteigerungstag. Wilh. Helfrich, Auktionator und Taxator, Schwalbacher Straße 23, Telefon 2941.

Futterkartoffeln,

jedes Quantum, hat abzugeben Hof Goldberg, Wiesbaden. Neb- u. Hirschfleisch, blutfreisch, heute Mittwoch, a Pfund 50 Pf. Zahnstraße 22 (Hof). Restauration „Zum Stollen“, bei der Kaserne. B18078 Heute Schlachtfest. Es lobet freundlichst ein Ph. Schön, Bef.

Herrenkleiderstoffe-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. August, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, läßt Herr Schneidermeister Friedrich Matten wegen Aufgabe des Stofflagers in meinen Versteigerungssaal Schwalbacher Str. 43 die noch vorhandenen Herrenstoffe, ferner im Auftrage des Herrn A. Saveraux wegen Geschäftsaufgabe 70 neue Bilder unter Glas, mit versch. Rahmen, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung am Tage der Auktion. Georg Jäger, Auktionator und Taxator, Schwalbacher Str. 43, Telefon 2448. 6025 Männer - Frauen leidet die Broschüre „Bist Du verheiratet, dann nimm mich mit“, geg. 30 Pf. Marken franco zu beziehen. W. eickers Versandhaus, Frankfurt a. M. 401, Postfach 92. F 171 Frühen-Lüster für elektrisches Licht oder Kerzen billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor.

Mobiliar-Nachlaß-ic. Versteigerung

Heute Mittwoch, den 10. August cr., morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag des Testamentsvollstreckers und Anderer in meinen Auktionssälen 3 Marktplatz 3 nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltsgegenstände, als: 1 hocheleg. Mahag.-Saloneinrichtung, 1 eleg. Saloneinrichtung, Nußb. mit Gold, 1 kompl. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Nußb.-Pianino v. Duysen, 2 Kassettschränke, 6 kompl. hochhüft. Betten mit Kokhaarmatratzen, Spiegel, Kleider- u. Weichenschränke, Waschkommoden u. Nachttische mit Marmor, Salonarmatur, bestehend aus Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, mit rotem Damastbezug u. possend. Portieren, 1 Salonarmatur, bestehend aus Sofa und 2 Sesseln, mit blauem Plüschbezug, einel. Divans, Sofas, Ottomane, Wolteressel und Stühle, 2 Nußb.-Vertikals, Nußb.-Herrenschränke, Damenkleidbügel, 3 Nußb.-Spiegel mit Trumeaus, 3 Goldspiegel mit Trumeaus, Goldtische mit Marmorplatten, Eichen- und Nußb.-Ausziehtische, achted. Nußb.-Salontisch, ovale, viereck., Spiel-, Näh- u. Nippeltische, Stagen, Staffeleien, Panelbretter, Ständer für Vogelbauer, Mohrstühle, Nähmaschine, 2 Badewannen, Koffergewand, sehr schöne Bilder, Oelgemälde, Teppiche aller Art, Borlagen, Käufer, Portieren, Gardinen, Trumeaus, Kissen, Papp- u. Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, Essservice für 36 Personen, große Partie Läufer für Salon, Speise- u. Wohnzimmer, Stuhldecken, Sports- u. Kinderwagen, Kartolette, Kinderbadewanne, Sigmant, 2 Herren-Uhren, Regulatoren, Pendules, Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und vieles mehr meistbietend gegen Barzahlung. 6037 Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator, 3 Marktplatz 3, Telefon 6584.

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug u. Schlangenbad. 4.30 Uhr: Abonnement-Konzert. 8.30 Uhr: Großer Illuminations-Abend. Eintrittskarte 50 Pf. Königliche Schauspiele, Geschlossen. Residenz-Theater, Geschlossen. Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Unsere Soldaten; oder: Krieg im Frieden. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der fidele Bauer. Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert. Diaphan-Theater, Wilhelmstraße 9 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Rineppon-Theater, Kaunuststraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr. Volkshaus. Ballast, Ausstellungen. Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm., 3-6 nachm., 8-11 abends. Minerva's Kunstsalon, Kaunuststr. 6. Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9. Kunstsalon Victor, Wilhelmstr. 54. Demmin's keramische Sammlung (Kaugasse, im Reichhaus, Eingang Kaugasse). Geöffnet Mittwoch u. Samstag nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei. Gemäldesammlung Reintmann im Paulinenschloß. Geöff. Sonntags von 10-1 Uhr, Mittwoch von 10-1 u. 3-5 Uhr. Eintritt frei. Volkshaus. Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-1 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Die Bibliothek des Volkshaus-Bereins steht jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwoch von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Wäckerstraße): Dienstags von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Sterngasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp Weggen-Bibliothek (i. d. Gutenbergstraße): Mittwoch und Samstags von 4 bis 7 Uhr. Verein für Sommerpflege armer Kinder. Bureau: Seelingasse 9, 1. Etage. Abends: Mittwoch u. Samstags von 6-7 Uhr. Gemeinnützige Ortsverkaufsstelle. Meldehefte: Wäckerstraße 12. Turnverein. Nachmittags 2 1/2 bis 4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen. Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen. Abteilung: 8.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Anabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Rüstturnen der Mädchen u. Jugendliche. Männer-Turnverein. Von 8-11 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5 1/2 Uhr: Anaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Ringen-Turnen. 9 1/2 Uhr: Gesang-Probe.

Sport-Verein. 6 Uhr: Übungsspiel. Stolz'scher Stenographen-Verein. E.-S. Stolz's Ehren. 8.30 Uhr: Übungsspiel. Stenographen-Verein Gabelberger. Fortbildungskursus 1/2-10 Uhr. Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend. Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung „Con amore“. Abends 9 Uhr: Probe. Pian-Kreis-Verein. E. S. Abends 8.30 Uhr: Vibelbesprechung. Privat-Gesellschaft Siegfried 1907. Abends 9 Uhr: Vereinsabend. Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung. Männergesang-Verein Friede. Abds. 9 Uhr: Probe. Quartett-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe. Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe. Sängerkor Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Sitzerkrans. Abends 9 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Vibelbesprechung. Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend. Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Vibelbesprechung. Sitzer-Klub. Abends 9 Uhr: Sitzer-Probe. Stolz'scher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Übungsspiel. Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung. Sänger-Quartett „Freisch auf“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe. Theater-Verein 1907. Abends 8.30 Uhr: Sitzung. Damenfrisur- und Verleidenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung. Versteigerungen Versteigerung von Mobilien usw. im Auktionssaale Marktplatz 3, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 365, S. 7). Einreichung von Angeboten für den Verkauf von Telegraphen- u. Altimaterialien (Drähte aus Bronze u. Kupfer, sowie altes Eisen, Blei, Zink, Messing etc.) bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion Frankfurt a. M., vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 368, S. 7). Versteigerung der den Eheleuten Johann Postian hier zugehörigen ideellen Hälfte an dem Wohnhaus Frankentstraße 8, bei Hof. Amtsgericht, Abteil. 9, Zimmer Nr. 60, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 341, S. 7). Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Keller- und Fußboden, des Terrazzo-Belags usw. für den Neubau der Volkshaus-Anlage an der Vorderstraße, im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 355, S. 13). Einreichung von Angeboten auf die Erbauung eines Abortgebäudes auf Bahnhof Viehtrieb-Df. bei Hof. Eisenbahn-Vetriebs-Inspektion Wiesbaden, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 352, S. 10).

Versteigerung eines zweisp. Pferdegeschirrs im Hause Schwalbacher Straße 23, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 366, S. 7). Versteigerung eines Gaslüsters usw. im Hause Moritzstraße 5, vorm. 10 Uhr; desgl. von Mobilien usw. im Hause Delenenstraße 24, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 366, S. 7). Versteigerung von Mobilien im Hause Delenenstraße 7, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 366, S. 7). Versteigerung von Mobilien im Hause Delenenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 366, S. 7). Versteigerung eines Kügels usw. im Hause Delenenstraße 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 366, S. 7). Versteigerung einer Ledentische usw. im Hause Delenenstraße 24, nachmittags 4 Uhr. (S. Tagbl. 366, S. 7). Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Schiersteiner Landstraße 8 zu Wiesbaden, nachm. 4 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 366, S. 7).

Theater-Concerte

Volkstheater. (Bürgerliches Schauspielhaus.) Dohheimer Straße 19. Direktion: Hans Wilhelm. Mittwoch, den 10. August. Abends 8.15 Uhr: Unsere Soldaten, oder: Krieg im Frieden. Schwanz in drei Akten von Martin Witten. Spielleitung: Direktor Wilhelm. Personen: Planert, Ammann u. Gutsbesitzer. Arthur Rhode. Anna, seine Nichte. Eugenie Jofobi. Martha, Gemeinderatsvorsteher. Käthe Lusch. Stein, Rentier. Friedr. Limbach. Hauptmann Langenfeld. Emil Römer. Friedrich Stein, Leutnant. Hans Johann. v. Böwen, Leutnant. Paul Wiese. Bretschneider, Feldwebel. Rud. Höpferdorff. Junge, Soldat. Max Ludwig. Bolle, Soldat. Hans Binzer. Lerche, Gaithofbesitzer. Wilh. Wagner. Güte, Dienstmädchen. Ottilie Granrt. Karoline, Mädchen. Olga Martini. Anna, Dienstmädchen. R. Falkenstein. Fr. Jips. Anna Danson. Soldaten, Dienstmädchen. Ort der Handlung: Ein kleines Landstädtchen. Donnerstag, den 11. August: Der Postillon von Wilmersruh. Walhalla-Theater. Direktion: G. Herber. Mittwoch, den 10. August. Abends 8 Uhr: Der fidele Bauer. Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Leon. - Musik von Leo Fall. Spielleiter: Herr Direktor Dobl. Dirigent: Herr Dr. Duffe.

Vorspiel: Der Student. Personen: Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof Herr Kasper. Vincenz, sein Sohn. Billy Basto. Mathaeus Scheideltroither. Herr Kufim. Stefan, seine Kinder. Herr Kufim. Annamirtl, Bauer Herr Martin. Raudaschl, Bauer Herr Wähler. Gndleghofer, Herr Schulze. Popf, Obrigkeit Herr Schulze. Wägge, Anecdote, Bauernvolk. Spiel im Dorfe Oberwang in Oberösterreich, Herbst 1806. 1. Akt: Der Doktor. Personen: Mathaeus Scheideltroither. Billy Basto. Stefan, sein Sohn. Herr Kufim. Annamirtl, i. Tochter Fr. Kefler. Lindoberer, der Bauer von Lindobererhof Herr Kasper. Vincenz, sein Sohn. Herr Lusch. Raudaschl, Bauer Herr Martin. Gndleghofer, Bauer Herr Wähler. Popf, Obrigkeit Herr Schulze. Die rote Lilie, Sublim Fr. Kefler. General, ihr Bub. 1. 2. 3. Bauernburisch, Bauern, Bäuerinnen, Gaukler, Knechte. Spiel am Rastberge im Dorfe Oberwang in Oberösterreich. Frühjahr 1907. 2. Akt: Der Professor. Personen: Mathaeus Scheideltroither. Billy Basto. Stefan, sein Sohn. Herr Kufim. Annamirtl, i. Tochter Fr. Kefler. Lindoberer. Herr Kasper. Vincenz, sein Sohn. Herr Lusch. Geh. Sanitätsrat von Grunow. Herr Zanker. Victoria, seine Frau Fr. Kühle. Kurt, deren Sohn. Herr Zanker. Leutnant bei den Jägern. Herr Kobl. Friederike, d. Tochter Fr. Ottmann. Franz, Diener. Herr Mögner. Toni, Stubenmädchen Fr. Doser. Ein Senor. Eine Studentin. Gesellschaft. Studenten. Spiel sechs Monate später als der erste Akt in der Wohnung Stefans in Wien. Donnerstag, den 11. August: Die geschiedene Frau. Kurhaus zu Wiesbaden. Mittwoch, den 10. August 1910. Vormittags 11 Uhr: Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Erich Wemheuer. 1. Ouvertüre zu „Der Calif von Bagdad“ von A. Boëdie. 2. Der Enkönig, Ballade von Frz Schubert. 3. Schneeglöckchen-Walzer von Joh. Strauss. 4. Postillon d'amour, Gavotte von C. Ebner. 5. Schwäbische Bauernhochzeit von A. Söderman. 6. Tik-Tak-Galopp von Joh. Strauss. Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten für Freunde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachmittags 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Ugo Alfieri, Städt. Kurkapellmeister. 1. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé. 2. Balletmusik aus der Oper „Faust von Ch. Gounod. 3. Entr'acte und Quartett a. d. Oper „Martha“ von F. v. Flotow. 4. Doctinon, Walzer von E. Strauss. 5. Phantasie aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. v. d. Vort. 6. Maschka, russische Mamsika von E. Meyer-Hellwand. 7. Solvey's Lied aus der II. Suite „Peer Gynt“ von E. Grieg. 8. Slavischer Tanz aus der Op. „Le roi malgré lui“ von E. Chabrier. Ab 8.30 Uhr: Gr. Illuminations-Abend zu volkstümlichem Eintrittspreis. Abends 8.30 Uhr: Doppel-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Ugo Alfieri, Städt. Kurkapellmeister. Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien). Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Heinrich. Vortragsfolge des Städt. Kurorchesters. 1. Jubel-Ouvertüre v. C. M. v. Weber. 2. Largo von C. F. Händel. Solo-Violine: Herr Konzertmeister W. Sadony. 3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Joh. Strauss. Zither-Solo: Herr A. Walthor. 4. Dankgebet, niederländisches Volklied von Valerius. 5. Am Meeresstrande, Impromptu von Ch. Oberthür. Harfe-Solo: Herr A. Hahn. 6. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner. 7. Walzer a. d. Operette „Die Dollarprinzessin“ von L. Fall. 8. „Mit Gott für Kaiser und Reich“, Marsch von J. Lehnhardt. Vortragsfolge des Regts. Oranien. 1. Ouvertüre z. Op. „Die Zigeunerin“ von Balfe. 2. Phrasen über Kromer's Grusse an die Heimat von Nehl. 3. An der schönen blauen Donau, Walzer von Strauss. 4. Phantasie aus der Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini. 5. Die beiden Waldvögelin, Konzert-Polka von S. Meyer. Solo für zwei Trompeten: Die Herren: Müller und Hoppe. 6. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ von Binder. 7. Hänsel und Gretel, Salonstück von Kraftschel. 8. Phantasie aus dem Musikdrama „Die Walküre“ von R. Wagner. 9. Lätzmisches Lied von Chopin. (Schön war der Morgen und hell schien die Sonne.) 10. Alte Kameraden, Marsch von C. Teika. Leuchtfontäne. - Scheinwerfer. Eintrittskarte 50 Pf. Bei ungeeigneter Witterung 8.30 Uhr. Abonnements-Konzert.





# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Nr.  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Frangobrief. — 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärtslich  
Zusatz. — Beleg- und Belegkarten nehmen ausserdem entgegen in Wiesbaden die „Post“-Sta-  
mandung 29, sowie die 112 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postamt 52 Aus-  
gabenstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Ärger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in unregelmäßigen Spalten; 30 Pfg. in denen abweichender Satzführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Reklamen; 2 Pfg. für auswärtige  
Reklamen. Ganze, halbe, dreierlei und viererlei Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückteren Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 368.

Wiesbaden, Mittwoch, 10. August 1910.

58. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

### Reise-Abonnements

auf das

#### „Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich bezogen werden und kosten wöchentlich  
bei direktem Versand frei an die aufgegebenen Adressen

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 70 Pfg.

„ „ im Ausland . . . . . 1 Mk.

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat . . . 70 Pfg.

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Weltkongress für freies Christentum.

III.

Deutsche und Ausländer.

HK. Berlin, 9. August.

Die Deutschen fangen an, abstrakt zu werden. Die Theologen reden, als wenn sie nur ihresgleichen vor sich hätten. Dabei sind die Mehrzahl der Hörer Laien. In der Beziehung sind die deutschen Theologen unpraktischer als die in anderen Ländern. Dabei macht der Kongress den Fehler, daß er zu viel Redner vorschickt, und daß nun die einzelnen Redner in einer halben Stunde eine Art Extrakt ihrer ganzen Wissenschaft liefern wollen. Das gibt natürlich nur Serien von Platreden. Wir wollen einige Redner herausgreifen.

Verhältnismäßig praktisch und sachlich sprach gestern Abend Professor Baumgarten aus Kiel. Er behandelt die religiöse Erziehung in Deutschland. Er gab offen zu, daß es damit ziemlich schlecht bestellt sei. Die deutsche Volksschule habe die meisten Religionsstunden, sechs in der Woche, und die dürftigsten Resultate. Aber was er zur Besserung empfahl, war doch mehr hingedorfen als programmatisch durchdacht. Der Religionsunterricht muß von sehr vielem Ballast entlastet werden. Die ganze Frage kann nicht durchgesprochen werden, ohne das gesamte Verhältnis von Staat und Kirche zu erörtern.

Professor Weinel, der als Kritiker des Lebens Jesu seinerzeit am Rhein einen Kirchenstreit hervorgerufen hatte und jetzt in Jena an der Universität wirkt, sprach über das Verhältnis von Theologiestudium und Kirche. Er gehört zu den Liberalen, die gegen die Trennung von Staat und Kirche sind. Im übrigen war es ganz gut, was er gegen die Bevormundung der Universität durch die Regierung sagte.

Heute morgen verbreitete sich Professor Bouffet aus Göttingen über den neuen Nationalismus, den er

mit dem alten in manchen guten Parallelen verglich. Er sprach frisch und fliegend, zum Teil schmetternd wie eine Trompete, und die Zuhörer waren begeistert. Noch stärker war der Beifall nach der Rede von Professor Zweifisch aus Heidelberg. In 20 Minuten rollte er die schwierigsten Probleme auf: Gott, Entwicklung, Ewigkeit, Wert Jesu, Freiheit von der Überlieferung. Es war das stärkste Schnellfeuer, das mir je vorgekommen ist. Aber es wurde mit dem nötigen Bräutchen vorgetragen, geschickt und lebendig aufgebaut. Es war Musik, und die Zuhörer waren von der Herberaufregung entzückt.

Der Nachmittag war in der Hauptsache den Ausländern gewidmet. Da trug der Pole Professor Merczing aus Petersburg über die unitarischen Gemeinden in Polen im 16. und 17. Jahrhundert vor. Es war sehr interessant, wie er davon erzählte, daß es damals in Polen 500 protestantische Gemeinden gegeben hat, die vollständig freireligiös waren — ein Unikum für ihre Zeit. Die Reaktion aber hat sie später gänzlich unterdrückt. Wer sich nicht unterwarf, mußte auswandern. Und sehr viele deutsche Adlige, die einen polnischen Namen führen, datieren von jener Aus- und Einwanderung her. Polen ist eben in vieler Beziehung ein Land mit Ausnahmezuständen gewesen.

Der Amerikaner Professor Bowen erzählte von den deutschen unitarischen Gemeinden in Amerika — auch ein beachtenswertes Geschichtskapitel. Diese zweihundert Gemeinden sind 100 bis 150 Jahre alt. Sie haben sich gut gehalten. Jetzt wird es ihnen aber schwer, tüchtige Pastoren zu erhalten. Denn freie theologische Fakultäten mit deutscher Sprache gab es drüben bisher nicht. Die Gemeinden haben dann in Meadville eine solche gegründet. Aber sie bekamen wenig Studenten dafür. Der Redner sprach deshalb die dringende Bitte an die Studenten in Deutschland aus, hinüberzugehen, dort zu studieren und dann in den Dienst der Gemeinden zu treten. Die Bedingungen sind durchaus günstig. Vielleicht können auch diese Zeilen den Ruf mit verbreiten helfen.

Der Pfarrer der französisch-reformierten Gemeinde in Amsterdam, Herr Giran, philosophierte über das progressive Christentum und die Religion des Geistes. Wunderbar, wie die Franzosen über die ernstesten Dinge mit geradezu schauspielersischen Gebärden reden. Der lebhafteste Herr sprach nach allen Seiten und fuchtelte mit den Händen in der Luft herum, als machte er Redtübungen.

Professor Sirsch aus Chicago sprach über die Beiträge des Judentums zur liberalen Religion. Nach seiner Ansicht geht auch durch das Judentum jetzt eine Krise ebenso wie durch die anderen Religionen. Aber die Konflikte spielen sich hier leicht ab, weil die staatliche Macht nicht eingreift. In wunderbaren, begeisterten Worten legte er dar, wie im Judentum Amerikas die liberale Bewegung den Sieg davontrug und das Judentum heute frei von Dogmatik nichts sein will als die Religion der allgemeinen

Menschenliebe. Die Zeremonien haben für den Redner keine Bedeutung mehr. Jesus ist nichts anderes als der Reformator des Judentums. Und was das Christentum durch Paulus geworden ist, ist eine Ablenkung. Das Judentum ist die reinste Verkörperung einer rein ethischen Religion.

In einer großen Parallel-Versammlung sprachen die Engländer. Besonders gespannt war man natürlich auf die Reden der braunen Indier, die in ihrer fremdländischen Tracht immer die Blicke der Kongreßbesucher auf sich lenken. Der Brahmane aus Kalkutta mit einem etwas schwierigen Namen bewies eine ziemliche Kenntnis der abendländischen Kultur. Er zog die Bibel, Plato, Spencer, Viktor Hugo, Carlyle heran und sprach über die Sehnsucht nach der Unendlichkeit. Viele machte den Menschen erst zum Menschen. Die Offenbarung Gottes sei ständig. Gott habe stets zu den Menschen gesprochen. Jeder Strahl aus dem Unendlichen sei eine Offenbarung Gottes. Der Vertreter der Sikh-Religion äußerte ganz ähnliche Gedanken. Jedenfalls erhoben die beiden Indier den Anspruch, daß, wie Indien sich heute von Europa beeinflussen lasse, dies auch umgekehrt geschehen müsse.

## Politische Übersicht.

### Fusangel.

Durch den Tod des früheren Reichstagsabgeordneten Fusangel werden der Zentrumspartei viele Unannehmlichkeiten erspart, die ihr in Gestalt von Preklämpfen und Gerichtsverhandlungen noch bevorstanden. Fusangel war stets gegen einen offiziellen Zentrumskandidaten in den Reichstag gewählt worden (bis er schließlich dem offiziellen Kandidaten unterlag) und ist nach seiner ersten Wahl von der Zentrumsfraktion nur aufgenommen worden infolge des Einflusses Windthorst's, der dafür tatsächliche Gründe haben mußte und dem sich in tatsächlichen Fragen eben alles beugte. Im Reichstag ist Fusangel selten erschienen und noch weniger hervorgetreten. Ein Teil der Wähler stellte ihn in die Reihe der ersten Führer, und Volksversammlungen bereiteten ihm oft starke Ovationen, aber die parlamentarische Vertretung der Zentrumspartei hat dies Urteil nicht funktioniert. Das Ende des Schienensliderprozesses, dessen Vorgeschichte und anfänglicher Verlauf ihn berührt und sein Blatt nach seiner Versicherung zu einem „Weltblatt“ gemacht hatten, wurde verschiedentlich beurteilt, und seitdem hatte seine Popularität einen Stoß erlitten. Manche fanden sein Nachgeben unrichtlich, zum mindesten nicht der Schneidigkeit entsprechend, die ihm immer als beste Eigenschaft zugeschrieben worden war. Nach dem Durchfall bei der Reichstagswahl (das Mandat für Ansbarg-Obpfa-Meschede) ging an den Arbeitersekretär Becker über) führte die weisfältige Zentrumsparteileitung den Kampf gegen Fusangel rücksichtslos. Seinen Zeitungen wurde der Charakter von Zentrumsorganen offiziell abgesprochen, dagegen andere Blätter empfohlen und gefördert, es regnete Klagen und Widerklagen, von denen die unangenehmsten nun erlöschen. In dem Streit zwischen der Kölner Richtung

## Fenilleton.

(Schadend verboten.)

### Der „Circuit de l'Est“.

Französische Begeisterung. — Die erste Tourenfahrt im Aeroplan. — „Das Wunder der Aviation“. — Die Sieger der ersten Etappe. — Der Deutsche Lindpaintner. — Die Ankunft der militärischen Aeroplane in Nancy!

Paris, 8. August.

Man hatte zuerst geglaubt, daß sich das Teufelsblatt, der „Matin“, nur wieder eine sensationelle Reklame schaffen wolle. Diesmal ist aber das „Ereignis“, das er mit lauten Trompetenschlägen ankündigte, wirklich ein Ereignis geworden. Man wird sich auch in der Ferne nicht der Einsicht verschließen, daß die gestrigen und vorgestrigen Leistungen der Aviatiker in Frankreich mehr sind als eine bloße sportliche Unterhaltung mit hohem Einsatz. Ganz Frankreich hat sich für die „Rundfahrt des Ostens“ begeistert; man redet von nichts anderem mehr. 500.000 Menschen verbrachten eine schlaflose Nacht, um der Abreise beizuhelfen zu können. Man hatte schon Ähnliches in Paris gesehen; als die große Automobilfahrt nach Madrid stattfand, lief die Bevölkerung in der Dunkelheit Sturm auf die Züge nach Versailles und Rambouillet; jedermann wollte dem Start der Kraftwagen beiwohnen. Das war vor einigen Jahren. Heute würden keine tausend Pariser eine Stunde Wegs machen, um den Staubwolken der mächtigsten Autos nachzusehen zu können. Man ist ganz erstaunt, daß es noch in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn die „Prinz-Helrich-Fahrt“ und Ähnliches geben kann. Die Große Flugwoche in Reims hat die Große Automobilwoche von Dieppe ersetzt. Aber selbst Reims hat in diesem Jahre nicht so

außerordentlich interessiert wie gegenwärtig der „Circuit de l'Est“. In Reims gab es Geduldarbeit; die Dauer-, Fern- und Höhenrekorde mußten hinaufgeschraubt werden und wurden es. Aber es nun ein Aeroplan sich 3 oder 4 Stunden lang im Kreise dreht, ob er 1500 oder 1700 Meter hoch fliegt, das ist nicht mehr die Hauptsache für das große Publikum. Es will Beweise haben, daß die Luftmaschine nicht nur für waghalsige Jongleure da, sondern bereit ist, als Verkehrsmittel für jedermann zu dienen. Die vielen Unfälle der letzten Zeit haben abgeschreckt, gerade wie vor zehn Jahren die Unfälle der Rennautos. Heute gibt es mehr Autounfälle denn je; sie sind so alltäglich, daß die Zeitungen nicht mehr darüber berichten. Es wird auch immer zahlreiche Aeroplanunfälle geben; aber das wird niemand verhindern, in seinen Aerotaximeter zu steigen! In dieser instinktiven Erkenntnis strömten die Pariser nachts nach Jffy-les-Moulineaux hinaus, um dem Beginn der ersten Tourenfahrt beizuwohnen.

Gesagt muß werden, daß die Begeisterung der Hauptstadt für das Unternehmen des „Matin“ im letzten Augenblick gründlich angefeuert worden war: Aber dem Dächermeer von Seinedabel, das bekanntlich so groß ist, daß man es von keinem Höhenpunkt völlig übersehen kann, schwebten am Samstag fast gleichzeitig drei Aeroplane, die über die großen Boulevards und die Champs-Élysées hinuntersummten. Es war nicht das erstemal, daß sich Flugmaschinen diesem Wagnis aussetzten; aber es machte Eindruck, daß die Aviatiker ihre Apparate nicht per Bahn in Niesentischen zum Start auf dem Wandersfeld brachten, sondern daß sie von weither kamen, in ihrem natürlichen Element, durch die Luft. Latham, Weymann und die Leutnants Gronier und Jost erschienen in Jffy-les-Moulineaux auf ihren Lustroffen. Das war den Boulevardiers denn doch zu viel des Reinen; sie blieben auf ihren

Cafeterrassen bis 2 Uhr nachts sitzen und stürmten dann den Bahnhof Saint-Lazare, wo man auf solchen Andrang nicht gerechnet hatte, und wo es zu einer kleinen Emuente kam. Gegen 4 Uhr früh fand man in ganz Paris keine Nachdrucke und kein Automobil mehr; zu hohen Preisen ließ man sich nach Jffy fahren. Auf der Place de la République harrten 4000 Personen der Eröffnung des morgendlichen Autobusdienstes — die Compagnie hatte 20 ihrer Mastodons für ausreichend gehalten! Nach wütendem Geschrei entschloß sich die Menge, die Weile bis zum Wandersfeld zwischen die Füße zu nehmen. Der „Matin“ hatte 12.000 Karten für einen reservierten Raum ausgegeben — es waren ihm zehnmal mehr Gesuche zugegangen. Als sich die Sonne gegen 4½ Uhr erhob, hielt es schon den Truppen sehr schwer, die Jaungäste zurückzubringen; es wogte nur so um das Feld, daß für den Start freibleiben mußte. Punkt 5 Uhr standen drei Blériot-Eindecker nebeneinander, und in Zwischenräumen von 5 Minuten flogen Aubrun, Leblanc und Ramel auf; donnernder Beifall drang zu den fliegenden Männern hinauf, die erst einen Kreis über dem Feld beschreiben und dann schurktrucks gen Osten verschwanden. In allen Dörfern und Städtchen in der Richtung Vanves-Malakoff war die Bevölkerung auf den Beinen; nur 20 Personen sollen sich nicht für das Ereignis interessiert haben — 20 Angler, die nicht die Hälse reckten und den Blick nicht von ihrem auf der Seine schwimmenden Gänsestel abwandten. Bis Trochu, der ersten Station, hatte der „Matin“ mit seinen Signalfahnen und sowohl der Reklame wie der Hilfeleistung dienenden Automobilen die sonst sonntäglich so friedliche Gegend revolutioniert. Das Blatt, das gern etwas in Chauvinismus „macht“, stellte seinen „Circuit“ als so etwas wie die „Wiedereroberung des Ostens“ hin! Man gönnt den amerikanischen Journalisten an der Seine den Erfolg ihrer

und den strengkonfessionellen (den Männern der Osterdienstagkonferenz) hatte Fußangel ledhaft die Partei der letzteren ergriffen. Auch da ist jetzt, soweit sein Einflußgebiet reichte, Ruhe.

Die Verbreitung des Slawentums.

Am Ende der Völkerwanderung hatten die Slawen ein weit größeres Gebiet inne als heutzutage. Nach ihren heutigen Sitten können sie unterschieden werden in Nordwestslawen, Südslawen und Ostslawen. Die erstgenannten umfassen die Volksstämme der Polen, der Tschechen mit den Slowaken, der Kaschuben und Slowinen in Westpreußen und Pommern, der Sorben in der Ober- und Niederlausitz; Serbo-Kroaten, Slowenen und Bulgaren bilden die Südslawen, während die Ostslawen in Russen (Groß- und Weißrussen) und Ruthenen (Aeltrussen, Ukrainer) zerfallen.

Ein genaues geographisches und statistisches Bild dieses zeitgenössischen Slawentums gibt das vor kurzem zu Prag erschienene Werk Lubow Niederles „Die slawische Welt“, das eine Lücke ausfüllt, denn seit 70 Jahren, seit einer 1842 erschienenen „Slawischen Ethnographie“ ist keine berartige Statistik mehr aufgestellt worden. Für das Jahr 1900 gibt Niederles rund 136 1/2 Millionen Slawen an. An diesen 126 1/2 Millionen haben die Russen mit rund 94 Millionen den größten Anteil, den zweitgrößten die Polen mit 17 500 000 Köpfen. Tschechen und Slowaken gab es im Jahre 1900 rund 9 800 000, Serbo-Kroaten 8 550 000. Auf die Bulgaren fielen 5, auf die Slowenen 1 1/2 Millionen. Die Zahl der Lausitzer Sorben (Wenden) betrug 150 000.

Für das Jahr 1910 setzt Niederles schon 156 bis 157 Millionen als Gesamtzahl der Slawen an, wobei er einen jährlichen Zuwachskoeffizienten von 1,4 v. H. berücksichtigt. Mit 156 Millionen wäre das Slawentum an Zahl dem Deutschum um 76 Millionen voraus, denn nach der neuesten Statistik beträgt die Gesamtzahl der Deutschen 80 bis 80 1/2 Millionen. Was die Vermehrung der einzelnen slawischen Völker angeht, so ist sie am geringsten bei den Tschechen, die gegenüber den anderen Slawen einen Rückgang der Geburten zu verzeichnen haben. Der höchste Zuwachs steht überhaupt unter dem Durchschnitt desjenigen der anderen Völker, und die angebliche große Fruchtbarkeit der Tschechen ist also nur eine Legende.

Dagegen herrscht bei den Russen ein starker Überschuss an Geburten (48 : 1000) über die Todesfälle (34 : 1000). Rußlands Bevölkerung nimmt demgemäß alljährlich um 2 Millionen zu. Ebenfalls starke Vermehrung weisen die Polen auf. Bekannt ist ja das Wort Palows von den „pölnischen Kaninchen“. Eine genaue Statistik darüber ist allerdings sehr schwierig, weil sie sich auf drei Staaten verteilen. Gering ist die Bevölkerungszunahme bei den Slowenen, dagegen weisen die Serbo-Kroaten nach den Polen die stärkste Zunahme in Österreich auf, besonders in Dalmatien.

Sehr stark zurück gingen die Sorben der Lausitz, die Reste des einst mächtigen Wendenvolkes. 1880 gab es noch 175 960, heute zählt man nur noch 108 000. Die völlige Hjalation begünstigt ihre Germanisierung. Das Sorbische kann sich nach Jagie nur halten, so lange Deutschland diese ethnographische Nase begünstigt. Und das nicht zu tun, hat Deutschland angesichts des loyalen Verhaltens der Wenden ja keine Veranlassung.

Interessant sind auch die Angaben Niederles über die Bildungsverhältnisse bei den einzelnen slawischen Völkern. Die Tschechen übertreffen mit 93,77 v. H. Schreibkundiger alle andern Slawen, am weitesten die Russen, die fast 80 v. H. Analphabeten aufweisen.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall von Bieberstein, ist mit Familie in Badenweiler zum Kuraufenthalt eingetroffen und im Römerbad-Hotel abgemeldet. Der frühere Handelsminister Müller bezieht heute, am 10. August, seinen 70. Geburtstag. Der Professor der katholischen Theologie an der Universität Bonn, Schroer, bekannt durch seinen Konflikt mit dem

Kellame; aber ob ihre patriotische Übertreibung nicht auch vielen Franzosen geschmacklos erscheinen mag?

Der Chefredakteur des „Matin“, Etienne Lauzanne, würdiger Schwiegersohn des unvergessenen „Times“-Mannes de Wlowitz, schreibt nämlich:

„Jetzt wird man vielleicht anerkennen, daß wir Franzosen berechtigt sind, heute einen Schrei stolzen Hochgefühls auszustößen. Die fünf Offiziere, die nach der Durchquerung des ganzen billyschen Frankreichs erst an den Toren der Grenze anhielten, sind unser, wie die beiden erstgenannten Aviatiker in Troyes unser sind, wie dieser ganze Sport unser ist, in dem sich das Genie der Initiative unserer Rasse kundgibt, wie auch die Blériots, Voisins, Sommer unser sind, die die Schimäre der Jahrhundertvertewirklichten. Jetzt begehen wir einen besonders schmerzlichen Jahresstag unserer Geschichte. Vor 40 Jahren mochte die Welt Frankreich zerschmettern, vernichtet wähen. Wirben wir uns dessen nicht erinnern, so würde man in der Nähe dafür sorgen, es uns ins Gedächtnis zurückzurufen. Doch da kommt am bestimmten Tage eine Art Revanche. Zur Stunde, wo andere unsere Zermalnung feiern, haben wir das Recht, unsere geniale Überlegenheit zu verkünden. Rühmen wir sagen, daß Frankreich auf dem Schlachtfeld der Wissenschaft und des Fortschritts immer an erster Stelle bleibt. Können wir der Welt zeigen, die zilließ, daß man uns das Antl auf die Gurgel setzte, wie Frankreich der Zivilisation und dem Frieden zu dienen weiß. So erscheinen dieselben Uniformen, die man gedemütigt und erniedrigt glaubte, in der Aureole des Sieges und Triumphs, die dreifarbige Fahne nur um so höher tragend, durch die Lüfte.“ — Man sieht, daß der Triumph der Beschcheidenheit dem Monsieur Lauzanne nicht leicht fiel. Er übersieht, daß der britische Sieger der Fahrt nach Troyes ein Deutscher, Lindpaintner, war, dessen Leistung um so mehr Anerkennung verdiente, als er noch keine ähnliche Dauerfahrt vorher gemacht hatte, sowohl der Sprache wie des Wegs unkundig war und obendrein in einem Zweifelder fuhr, der nach den Reimfer Erfahrungen in Schnelligkeit

Kardinal-Erzbischof Fischer, erhielt einen Ruf an die Breslauer Universität mit der Aussicht auf ein Kanonikat.

Im Sanatorium Dornegg bei Dornum und Erlächt Oberbürgermeister Schmieding-Dornum einen Schlaganfall. Das Befinden des Erkranken ist sehr bedenklich.

Der russische Botschafter in Paris, Melidow, beendete seinen Kuraufenthalt in einem Münchener Sanatorium und reiste mit seiner Familie nach Paris ab.

\* Eine Reise bayerischer Prinzen nach Britisch-Ostafrika. Wie aus München gemeldet wird, treten die Prinzen Georg und Konrad von Bayern, die Söhne des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold und Enkel des Prinzregenten und des Kaisers Franz Joseph, am 20. Aug., begleitet vom Oberleutnant v. Nagel und Hofrat Dr. v. Büchel, über Neapel und Bombassa eine Reise nach Britisch-Ostafrika an, von wo sie erst im März nächsten Jahres über Ägypten zurückkehren werden.

\* Der diesjährige Allgemeine Vertretertag der national-liberalen Partei findet am 1. und 2. Oktober in Cassel statt. Der erste Verhandlungstag am 1. Oktober dürfte der „Nat. Korresp.“ zufolge durch eine Aussprache über die allgemeine politische Lage an der Hand eines Referates des Abgeordneten Wasser mann Gelegenheit zu einer gründlichen Aussprache bieten. Der Tagung geht am 30. September eine Sitzung des Zentralvorstandes in Cassel voraus.

\* Die Münchener Handelshochschule genehmigt. Das bayerische Ministerium hat, nachdem noch verschiedene Änderungen an den Satzungen der Neuen Münchener Handelshochschule vorgenommen worden sind, die definitive Genehmigung zur Gründung und Leitung einer solchen erteilt.

\* Die Entfestigung Königsbergs. Die Unterzeichnung des Vertrages über die Entfestigung zwischen dem Staat und der Stadt Königsberg steht nach Abschluß aller Vorverhandlungen bevor. Der erste Spatenstich ist im Oktober zu erwarten.

\* Das Kraftwerk am Walchensee. Die Kammer der Reichsräte in München nahm die Vorlage, betreffend das Kraftwerk Walchensee, mit großer Majorität an.

\* Deutsche Turner in Frankreich. Am 14. und 15. August findet in Velfort ein großes internationales Turnfest statt, an dem zum erstenmal seit dem deutsch-französischen Kriege deutsche Turner in größerer Zahl teilnehmen werden. Bisher sind freilich nur Elsaß-Lothringer angemeldet.

\* Zum Werftarbeiterstreik. Die Aussperrung der Kieler Werftarbeiter infolge des Ausstandes der Hamburger Kollegen beginnt am Samstag. Ob 60 v. H. ausgesperrt werden, ist noch nicht entschieden.

Heer und Flotte.

Graf Günther v. Kirchbach, General der Infanterie, der kommandierende General des 5. Armeekorps in Posen, vollendete gestern das 60. Lebensjahr. General Graf von Kirchbach ist der Sohn des 1887 verstorbenen Generals Hugo v. Kirchbach, dem für seine hervorragenden Leistungen an der Spitze des 5. Armeekorps im Kriege 1870/71 der Grafentitel verliehen wurde.

Der Überfall auf den Wachtposten in Redlitz. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des Angriffs auf den Militärposten bei Redlitz haben zu der überraschenden Tatsache geführt, daß es sich dabei allem Anscheine nach um Spionage handelt. Schon wiederholt sind in der letzten Zeit Versuche gemacht worden, sich in den Besitz deutschen Pulvers und deutscher Waffen zu setzen. Auch hier dürfte wiederum ein solcher Fall vorliegen. — Über dieses Attentat auf den Kanonier Szlag liegt folgende ausführliche Meldung vor: Am Montag, zwischen 8 und 10 Uhr, stand der Kanonier Szlag von der 1. Batterie des 2. Gardesfeldartillerie-Regiments am Pulverhaus zwischen Fahrland und Saktorn Posten. Gegen 9 1/4 Uhr bemerkte er plötzlich in der Ecke des Fahrlander Sees drei Männer, die sich ihm näherten und ihm „Halt!“ zuriefen. Er rief darauf ebenfalls: „Halt, wer da? Ich schließe!“, und öffnete den Verschluß seines Karabiners. Jetzt warfen sich die Männer schnell nieder. Blötzlich pfiff dem Posten eine Kugel dicht am rechten Ohr vorbei. Szlag erwiderte mit zwei Schüssen, hatte aber in der Dunkelheit kein sicheres Ziel. Während der Posten sich schnell nach der Klingel begab, um

nicht mit den Eindackern konkurrieren kann. Aber als höflicher Gastgeber überließ Lauzanne den Wert des Fremden. „Das Auserlich der Aviation“ wird, wenn Lauzanne gar so rühmredig bleibt, vielleicht von einem „Waterloo der Aviation“ beantwortet werden.

Die Tourenfahrt nach Troyes, die 135 Kilometer betrug, war nach Aussage all jener, die sie zurücklegten, außerordentlich durch den Morgennebel erschwert; die großen Signalfahnen, die den Weg andeuteten, waren den Fahrern unsichtbar und sie verirrien sich. Leblanc, der als Erster anlangte, erzählte seine Reise also:

„Ich stieg um 5 Uhr 15 Min. in Jffy auf und war froh, vorher den Weg im Automobil zurückgelegt zu haben; denn sonst würde ich nicht nur sehr viel Zeit, sondern überhaupt jede Richtung verloren haben. Der Monoplan meines Kollegen Aubrun ist schneller wie der meine, weshalb ich meinen Kompaß nicht aus den Augen ließ; unter mir wogte der Nebel, während ich in einer Höhe von 200 Meter flog. Erst bei Normant sah ich zu meiner Freude, daß ich mich nicht verirrt hatte; dort hatte ich mir einen vieredigen Turm als Wendepunkt gemerkt. Vor mir auf einer leicht abzufallenden Karte waren alle Dörfer verzeichnet, entsprechend ihren Fabriknamen oder Kirchen. Das war sehr praktisch. Doch plötzlich gab es für mich einen Augenblick großer Aufregung; ich sah unter mir einen Zweifelder, der in rätselhafter Fahrt meine Richtung durchkreuzte. Es mußten Offiziere des Lagers von Chalons sein. Als ich dann über der weißen Ebene von Nogent-sur-Seine schwebte, dachte ich wieder den Weg verloren zu haben; mein Kompaß rettete mich. Viel Rauch stob vor mir auf; das waren die Ramine von Troyes.“

Aubrun war es weniger auf gegangen; er berichtete: „Ich war als Erster um 5 Uhr 10 Min. in Jffy aufgestiegen und laun Ihnen sagen, daß es mir nicht gerade angenehm war, dem Vos vorausgeschickt worden zu sein, wo ich keine Ahnung vom Weg hatte. Da ich keinerlei Karte mit mir führte, mußte ich entlang den Seine-Krümmungen fliegen und von Corbeil an allein dem Kompaß vertrauen.

die etwa 200 Meter entfernte Wache zu alarmieren, näherte sich wiederum einer der drei Männer, auf den Szlag noch mal schoß. Als zwei von der Wache entlaufene Kanoniere eintrafen, fanden diese trotz sorgfältiger Untersuchung des Terrains nichts Verdächtiges vor. Zur Vorsicht ließ der wachhabende Gesetzte bis 3 Uhr früh Doppelposten stehen. Als der Tag graute und alles ruhig geblieben war, verließ Szlag von 3 Uhr wieder allein den Postendienst. Gegen 3 1/2 Uhr näherte sich ihm wieder ein Mann. Er rief ihm dreimal: „Halt, wer da? Ich schließe!“ zu und feuerte dann, als der Betreffende noch weiter kam, auf ihn. In demselben Augenblick schoß der Unbekannte und traf den Posten am linken Unterarm, wodurch der Verletzte am weiteren Gebrauch seines Karabiners behindert wurde. Als der wachhabende Gesetzte die beiden Schüsse vernahm, schickte er die zwei noch im Wachtlokal verfügbaren Kanoniere Szlag zu Hilfe, nach deren Eintreffen Szlag sich ins Wachtlokal begab, um dort zunächst notwendig verbunden zu werden. Einer der nachgeschickten Kanoniere bemerkte wiederum ein verdächtiges Geräusch, das ihn zur Abgabe eines Schusses veranlaßte; sofort fiel ein Gegen schuß. Ein Absuchen des Geländes ergab wiederum nichts Verdächtiges und trotz aller sorgfältigen Bemühungen fand man keinerlei Spur. Auch durch Polizeihunde wurde kein bestimmter Anhalt über den Verbleib der Täter gewonnen. Unter Hinzuziehung des Potsdamer Polizeikommissars und mehrerer Kriminalbeamter war gestern Lokaltermin zur Ermittlung der Täter. Gipsabdrücke wurden von den Fußspuren genommen und Polizeihunde auf die Spur gesetzt.

Der Beginn der allgemeinen Herbstmanöver der Flotte ist auf den 21. d. M. festgesetzt worden mit dem Auslauf der Flotte von Kiel. Die Manöver sollen bis zum 10. Sept. dauern und sich nach den bisherigen Verlautbarungen auch diesmal wie im vorigen Jahre in der Hauptsache in den Ostseegewässern abspielen.

Die Überführung der Linienfahrzeuge „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Brandenburg“ nach der Türkei erfolgt voraussichtlich noch diesen Monat durch die deutsche Besatzung.

Weitere deutsche Kriegsschiffe für die Türkei? Wie die „Neu Gazette“ bestätigt, ist der türkische Botschafter in Berlin beauftragt worden, zwei weitere deutsche Panzerschiffe anzukaufen.

Die ehrengerichtlichen Bestimmungen für die Offiziere des preussischen Heeres liegen im Reudruck vor. Der Reudruck weist nicht unerhebliche Änderungen auf. Als solche sollen hier nur hervorgehoben werden: Die Erweiterung der Vereidigungsbefugnisse des Angekündigten und die tätige Anteilnahme der mit Pension zur Disposition gestellten und der mit dem Recht zum Tragen der Uniform verabschiedeten Offiziere an den Ehrengerichten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zur Krönung Niklas. Die „Neue Freie Presse“ erzählt, daß Kaiser Franz Joseph dem Fürsten Nikita von Montenegro zu den bevorstehenden Jubiläumsehrlichkeiten zwei prachtvolle Vollblutpferde zum Geschenk machen wird.

Zum politischen Woch in Krakau. Der beschäftigungslose Arbeiter Sadomski aus Warschau wurde unter dem Verdacht, an der Ermordung des Beamten Rybal beteiligt zu sein, verhaftet. Er wurde mehrfach in der Gesellschaft des Mörders Trubnowski gesehen.

Belgien.

Zweiter internationaler Freihandelskongress. Gestern vormittag wurde, wie wir schon kurz mitteilen, unter dem Vorsitz des Schöffen Strauß der zweite internationale Freihandelskongress in Antwerpen eröffnet. Von Deutschland sind anwesend die Professoren Brentano, Boh und Brömel, von Frankfurt Professor Arndt und Direktor Thorwart sowie der Berliner Syndikus Rogge. Offiziell vertreten sind Belgien, Italien, Norwegen, die Türkei, Luxemburg, Kuba, Venezuela. Der Kongress tagt unter dem Protektorat des Cobdenclubs, der sehr stark vertreten ist. Nachmittags begannen die Verhandlungen.

Richt eine Signalfahne habe ich gesehen. In 300 Meter wurde unter mir Provinz sichtbar; dort genos ich das Schauspiel, das Leblanc Ihnen erzählte, und das er noch nicht vollständig erblickte, da ich höher flog wie er. Ich sah nicht nur den militärischen Zweifelder, sondern auch den Eindecker Leblancs gleichzeitig unter mir! Dann ensenerten wir uns voneinander. Ich folgte den Bahngelassen, sah die Kathedrale von Troyes, umkreiste sie und landete nach vielen Umwegen glücklich. . .

Lindpaintners Ankunft entseffelte den besonderen Enthusiasmus der Bewohnerschaft von Troyes. Als er, der sich verirrt hatte, von Südosten (!) ankam und nach einem Kreisflug sanft auf den Boden niederging, hoben den glattrasierten gutmütigen Riesen hundert Arme aus dem Sattel und trugen ihn im Triumph spazieren. Lindpaintner erzählte den Interviewern unter vielen Mähen, daß er wegen des Rebels zu großer Höhe aufsteigen und hart mit stoßweise kommenden Winden kämpfen mußte; er mißtraute auch einigermaßen seinem neuen Apparat, mit dem er noch keine weiten Reisen zurückgelegt hatte. Am Nachmittag, als die übrigen Fahrteilnehmer nur spärlich eintrafen, ließ sich der gute Lindpaintner überreden, den Provinzler etwas „vorzuliegen“. Er machte ein Duzend Runden, als ob er nicht müde wäre. — Die Klassifizierung der Sieger in der ersten Etappe lautet: Leblanc, Monoplan Blériot, ohne Unterbrechung 1 Stunde 32 Min., Aubrun, ebenso, 1 Stunde 37 Min., Lindpaintner, Biplan Sommer, 2 Stunden 25 Min., Legagneux, nach einer erzwungenen Landung, Motorbest, auf dem Friedhof von Troyes (!), mit Biplan Farman 3 Stunden 59 Min., Wehmann, nach zwei Landungen, bei denen er einen Wegkundigen an Bord nahm und wegen Seerkrankheit wieder absetzen mußte, ebenfalls Biplan Farman, 4 Stunden 56 Min., und Namiel, nachdem er sich bis Coole verirrt hatte, auf Monoplan Blériot, 5 Stunden 8 Min. Vreigt auf einem Biplan Voisin hatte eine unbeflegbare Panne in Pontcaré, Puffon auf einem Blériot besgleichen bei Rangis. Latbam hatte sich von seinen Fahrtien der letzten Tage zu müde gefühlt und war

Italien.

Meuternde Karabinieri. Infolge des aufsteigenden...

England.

Das Gespenst der deutschen Spionage verbreitet wieder...

Dänemark.

Pfarrer und Offiziere. Die schweren Beschuldigungen...

Schweden.

Der fünfte Internationale Kongress für öffentliche Fürsorge...

Rußland.

Neue Durchstechereien. In Kiew wurden zahlreiche...

Professor Rein über die Cholera. Das „Verf. Tagebl.“...

Türkei.

Ein Grenzgefecht. Eine 15 Mann starke Abteilung...

nach Dreuß per Monoplan gefahren, um im Schloß seiner...

Wer es noch bezweifeln möchte, den würden die fünf...

Aus Kunst und Leben.

C. Eine Statistik der Höhenflüge. Eine Statistik der...

in ein dreistündiges Gefecht verwickelt. Die Türken er...

Militärischer Schutz für die Deutschen in Haiffa. Auf...

Vereinigte Staaten.

Ein Attentat auf den Bürgermeister von New York. Auf...

Der Stand der Arbeiten am Panamakanal. Oberst...

Chile.

Der Präsident von Chile, Mont, ist an Bord des Lloyd...

Honduras.

Die Revolutionäre in Honduras nahmen Ceiba und...

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Fliegerrundfahrt durch Ostfrankreich. Zur Teilnahme...

stieg am 18. Oktober 1909 bis zu 300 Meter empor. Aber...

Theater und Literatur.

In dem böhmischen Badeort Tepliz wurde der hundertste...

paintner, Begagneur, Kubrun und Leblanc kurz nachem...

vb. Meh, 10. August. Des schlechten Wetters wegen...

vb. Johannisthal, 9. August. Heute flogen Behrend...

vb. Paris, 10. August. Der Stand des Circuit de...

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. August.

— Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Regierungspräsi...

— Ehrenvoller Erfolg. Zu dem mit dem 1. Geldpreise...

— Wohltätigkeit. Es darf als eine erfreuliche Tatsache...

dem oft gespielten französischen Schwanz „Der Prinzgemahl“...

Diga Wolsbrück hat im Laufe des Sommers ein dreia...

Bildende Kunst und Musik.

Die Theaterabteilung der Hochschule für Musik in...

Professor Wilhelm Dode, Generaldirektor der Königl...

Wissenschaft und Technik.

Schwester Cecilia Ladinska, eine Nonne, hat nach Durchlaufen...

100 M. als Gabe zugegangen. Auch der Chef der weltbekannten Seiffirma Henkel u. Co., Herr Otto Henckell hier, hat sich mit einem jährlichen Beitrag von 200 M. in die Liste der unterstützenden Mitglieder der vor nun 75 Jahren gegründeten „Kinderbewahranstalt“ einschreiben lassen. Möchten noch viele dem edlen Beispiel folgen!

— Todesfall. Der Einjährig-Freiwillige Rudolf Jung von der 7. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 80 ist gestern nachmittag plötzlich in seiner Wohnung Erbacher Straße 9 verstorben, nachdem er am Morgen noch zum Dienst angetreten war. Der Verstorbene, der im Zivilberuf Postassistent war, ist ein Sohn des Pfarrers Jung in Ballau. Er hatte ein Magengeschwür, von dessen Vorhandensein er nichts wusste und das gestern mittag plötzlich ausbrach. Eine dadurch hervorgerufene Bauchfellentzündung führte am Nachmittag bereits seinen Tod herbei. Der Verstorbene war 23 Jahre alt.

— Westrumit-Besprechung. Nachdem das städtische Straßenbauamt mit der Besprechung einzelner Straßenkörper — so erst jüngst der Erbenheimer Landstraße gelegentlich der Rennen — mit Westrumit zur Staubtilgung günstige Erfahrungen gemacht hat, ließ es heute vormittag erstmalig auch die mit Wagen und Autos stark befahrene neue Kaiserstraße mit einer Prozentigen Westrumitlösung besprengen. Die Flüssigkeit ist allerdings nicht völlig geruchlos, auch färbt sie die Pflasterung etwas bräunlich, aber die Wirkung in bezug auf Niederhaltung des lästigen Staubes ist überraschend, so daß die genannten unwesentlichen Begleiterscheinungen gern mit in den Kauf genommen werden können, zumal die Westrumit-Besprechung auch noch den weiteren Vorteil hat, daß das Pflaster durch sie stumpf wird und das Ausgleiten der Pferde, wie es bei mit starkem Wasser besprengten Straßen häufig in Erscheinung tritt, dadurch verhindert.

— Rudelei ohne Ende. Wir sind hier gewöhnt, daß in den Hochsommermonaten „gebuddelt“ wird. Kaum waren dieser Tage die Arbeiten an dem nördlichen Bürgersteig der Taunusstraße beendet, da wurde der westliche Bürgersteig der Wilhelmstraße an verschiedenen Stellen meterlang aufgerissen, um einige Häuser an die Kanalleitung anschließen zu können. Jetzt wird das Holzpflaster der Marktstraße am Eingang der Ellenbogengasse erneuert. Man sieht, die „Rudelei“ nimmt kein Ende!

— Das alte Residenz-Theater. Die Stätte, die noch vor kurzem den Mufen dienste, bildet jetzt ein düsteres Chaos. Sperrstuhle und Parkettstühle, Logen und Balkons, Bühnen-, Orchester- und Garderoberräume, ja selbst der nach hinten ansteigende Fußboden sind herausgerissen worden. Das Gebäude, den Geschwistern Otto hier gehörig, soll versteigert und hernach zu einem großen Tanzsaal ausgebaut, also seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zugeführt werden.

— Im Kampf ums Dasein ergeben sich oft merkwürdige Einfälle. So ging gestern in den Abendstunden in den Hauptverkehrsstraßen Wiesbadens ein Mann spazieren, auf dessen Schultern ein Eichhörnchen spielte. Selbstredend fanden die turnerischen Künste des zahmen Tieres zahlreiche Zuschauer. Es ist anzunehmen, daß der fündige Geschäftsmann seine Absicht erreichte und seinen kleinen Akrobaten für einen anständigen Preis an den Mann brachte.

— Unfall. In der Maschinenhalle der Kronenbrauerei stürzte gestern mittag der 50 Jahre alte Maschinist Ludwig Morell, Schachtstraße 6 wohnhaft, von einer Leiter und zog sich dabei schwere Kopfverletzungen und einen Schlüsselbeinbruch zu. Die herbeigerufene Sanitätswache legte dem Verunfallten einen Notverband an und brachte ihn in das städtische Krankenhaus.

— Ein Lebensmüder. Heute vormittag ist bei Biebrich ein Mann in den Rhein gesprungen und ertrunken. Es soll sich in dem Lebensmüden um einen 58 Jahre alten Tagelöhner namens Ludwig R. aus Wiesbaden handeln.

— Nicht über die Grenze gehen! Unter dieser Überschrift schreibt der „Mainzer Neueste Anzeiger“: „Aus den unserer Stadt benachbarten nassauisch-preussischen Gemeinden Erbenheim, Hochheim, Dellenheim, Massenheim, Nordenstadt usw. werden täglich ganz bedeutende Quantitäten Milch nach Mainz und Kastel verbracht. Die zahlreichen Milchunterfuchungen unserer Sanitätspolizei machten es notwendig, daß diese Untersuchungen, wenn die nach Mainz verkaufte Milch beanstandet wird, sich auch auf die oben angeführten Gemeinden ausdehnen, wo Stallproben erhoben werden. Eine Anzahl Milchproduzenten dieser Gemeinden haben an dem Einschreiten der hiesigen Polizei keinen Gefallen gefunden und haben sich beschwerend an das preussische Ministerium gewendet. Dieses hat sich auch der Beschwerdeführer angenommen und ist nach erfolgten diplomatischen Verhandlungen der Mainzer Sanitätspolizei nun verbotten worden, in den nicht zu Hessen gehörigen Gemeinden amtlich tätig zu sein.“

— Eisenbahnverwaltung und Vogelschutz. Die vor längerer Zeit von der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung auf ihrem Gebiet ausgehängten Ristkäse für Vögel haben sich durchaus bewährt, nur etwa 10 Prozent davon sind von Vögeln nicht benutzt worden. Die Eisenbahnverwaltung beauftragt nunmehr die Bahnmeister, die seinerzeit das Aufhängen der Ristkäse besorgten, sich darüber zu informieren, ob dies auch überall in der richtigen Weise geschieht. Sperlinge sollen in den Ristkäsen nicht gebudelt werden.

— Fundstücken bei der Eisenbahn. Es wird bekanntlich nirgends so viel verloren und gefunden wie in der Eisenbahn. Deshalb ist es von allgemeinem Interesse, etwas über die neuen Ausführungsbestimmungen zur Fundordnung im Gebiet der preussisch-hessischen Staatsbahnenverwaltung zu sagen. Die Verlierer werden bei Ausfertigung von Verlustanzeigen auf die einfache und praktische Beförderung mittels Gepäckscheins aufmerksam gemacht. Nachsendungen mit der Post, auch wenn sie vom Verlierer gewünscht werden, werden nur dann vorgenommen, wenn der Fundgegenstand mit dem gesuchten unzweifelhaft übereinstimmt, eine genaue und deutliche Adresse gegeben und der Wert des Gegenstandes ein größerer als der Vortobtrag ist. In allen anderen Fällen geschieht die Nachsendung auf Gepäckschein. Die in Reisetaschen, Körben,

Paketen usw. etwa befindlichen feuergefährlichen Gegenstände von geringem Wert werden vor der Absendung darauf entfernt. Gegenstände, die mit der Post an den Eigentümer gefandt werden, werden entweder eingeschrieben oder gegen Posteinlieferungschein aufgegeben. Gebühren und Kosten, die nicht vorher bezahlt sind, werden durch Nachnahme erhoben.

— Was kostet ein Sonderzug? Ein Leser macht dazu folgende detaillierte Angaben: Als Gebühr für einen Sonderzug werden für das Tarifkilometer erhoben: a) für Lokomotive 1 M. 20 Pf., b) für jede Achse eines auf Verlangen gestellten Personenzuges 40 Pf., c) für jede Achse eines auf Verlangen gestellten oder aus Betriebsrückständen erforderlichen anderen Wagens 20 Pf., mindestens jedoch 4 M. für das Tarifkilometer und 100 M. im ganzen. Werden mehr Lokomotiven gestellt, so wird für jede weitere Lokomotive der Betrag unter a) erhoben. Erfolgt die Hin- und Rückfahrt des Sonderzuges innerhalb 24 Stunden, so gelten für die Berechnung des Mindestbetrags beide Fahrten als eine Fahrt. Werden Sonderzüge für die Nachtzeit auf Strecken bewilligt, auf denen mangels regelmäßigen Nacht-dienstes keine Bewachung der Bahn stattfindet, so werden überdies 2 M. für den Tarifkilometer erhoben. Der Besteller erhält keine Fahrkarten, sondern einen Abfertigungschein, der bei der Beendigung der Fahrt abzugeben ist.

— Bäder und Konditoren scheinen im laufenden Jahre sehr begehrt zu sein, denn der Andrang am Arbeitsmarkt bleibt erheblich hinter dem des Vorjahres zurück. Ganz besonders im Juni war die Erleichterung sehr stark: während im Juni 1909 auf je 100 offene Stellen für Bäder und Konditoren durchschnittlich 155,5 Arbeitsuchende kamen, waren es in diesem Jahre nur 128,7, also 26,8 weniger. Im Januar hatte noch eine Verschlechterung gegen 1909 um 15,3 bestanden; sie verwandelte sich zwar im Laufe des Frühjahrs in eine Besserung, die im April bis auf 11,3 stieg, jedoch brachte der Mai wieder eine Abnahme auf 6,3 gegenüber dem Vorjahr, so daß die durchgreifende Besserung im Juni um so unerwarteter kam.

— Kranz- und Blumenspende-Vermittlung. Die „Kranz- und Blumenspende-Vermittlung, E. G. m. b. H. zu Berlin“, schickt uns ein längeres Schreiben, in welchem sie die Richtigkeit der in der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ vom 2. August unter der vorstehenden Überschrift veröffentlichten Mitteilungen bestritt und erklärt, außer den acht Gründern der Genossenschaft, von denen allein drei Mitglieder des Verbands deutscher Blumen-geschäftsinhaber, seien sämtliche anderen Mitglieder nur Gärtnerbesitzer und Blumengeschäftsinhaber. Nach den Satzungen könnten auch nur solche die Mitgliedschaft erwerben. 44 Prozent der Mitglieder seien gleichzeitig Mitglieder des Verbands deutscher Blumen-geschäftsinhaber.

— Kurhaus. Am Donnerstag fuhr der Wagen ausfluga der Kurverwaltung, 3 1/2 Uhr ab Kurhaus, nach Arolsen, Platte, Beben, Hahn, Eiserne Sand und zurück. Die Rhein-fahrt der Kurverwaltung am Freitag dieser Woche nach Ahmannsbau, Niederwald, Rüdelsheim ist gesichert. Infolge genügender Beteiligung konnte das Schiff in feste Bestellung gegeben werden. Da dasselbe aber Raum für mehrere hundert Personen bietet, so werden noch Karten bis morgen Donnerstagmittag 1 Uhr an der Tageskasse im Kurhaus und an der Kurtafische an der Wilhelmstraße verausgabt.

— Wiesbadener Neubauten. In der Abend-Ausgabe vom Montag wurde u. a. gesagt, daß an Stelle des niedergelegten „Deutschen Hauses“ ein Hotelneubau errichtet würde. Diese Annahme beruht, wie uns Herr Regierungsbaumeister, Architekt Wilhelm Müller erklärt, auf einem Irrtum. Kein Hotel, sondern mehrere Etagenhäuser mit großen, vornehm eingerichteten Mietwohnungen werden errichtet.

— Verkauf. Herr Rentner Bill. Weidmann verkaufte seine Villa Reuberg 3 an Herrn Apotheker Heine. Ferner gingen die Häuser Blücherplatz 4 und Meichstraße 98 an andere Besitzer über. Die Abschlüsse erfolgten durch das Hypotheken- und Finanzierungs-Bureau von Karl Ricodemus, Adolfsallee 28 daber.

— Gefallen wurde aus einem Neubau in der Martinstraße ein Benzinkölkchen, 40 Zentimeter lang, System „Herberg“. Die Werkzeugaufgabe wurde aufgegeben.

— Aus der Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. Die Vergamansprache kennt für Richtung, Lage und Beschaffenheit der einzelnen Lagerstätten, besonders der Erzgänge, eine Fülle von Ausdrücken. Zunächst unterscheidet man bei jeder Lagerstätte ihr Streichen und Fallen. Unter jenem versteht man die Richtung ihrer Längenausdehnung in bezug auf die Himmelsgegend, unter diesem ihre Neigung gegen den Gesichtskreis, den Horizont. Die Lagerstätten können nun aber wieder (in bezug auf das Fallen der sie umgebenden Schichten oder in bezug auf ihre eigene Hauptausrichtung) recht (rechtshändig, rechtshändig) oder verkehrt (linkshändig, linkshändig) fallen. Der eine Gang fährt getrost durchs Gestein d. h. er streicht ruhig weiter fort; ein anderer dagegen ist mozig (= eigenhändig), er führt einen kurzen Strich, er schneidet, stößt oder legt ab — dagegen heißt es: er stößt, legt, beißt, streicht aus im Sinne von: er geht aus, er tritt an der Erdoberfläche hervor. Ein dritter Gang bekämpft plötzlich ein anderes Gestein, d. h. er verändert die Richtung seines Streichens. Die Gänge winden, kürzen, schlingen sich, werfen Haken (wie der vom Jäger verfolgte Hase), ja sie stellen sich auf den Kopf und kippen um; man spricht dabei auch allgemeiner von Verwerfungen, Überschiebungen u. dgl. Andere Gänge kreuzen sich oder sie gatten, rammeln, orten sich, fallen einander zu, d. h. sie vereinigen sich dauernd miteinander; oder endlich: sie schleppen sich, d. h. sie vereinigen sich nur vorübergehend, um sich dann wieder zu trennen. Gänge, die breiter, härter, mächtiger werden, tun sich auf, ermächtigen sich, bausen sich auf oder werfen (machen, schlagen) einen Baus; im umgekehrten Falle aber verschwächen oder verdrücken sie sich. Imme (Essen).

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Königl. Schauspiel. (Spielplan.) Sonntag, den 14. August: „Oferon“. Montag, den 15.: „Alt-Heidelberg“. Dienstag, den 16.: „Der Waffenschmied“. Mittwoch, den 17.: „Carmen“. Donnerstag, den 18.: „Der Graf von Luxemburg“. Freitag, den 19., zum erstenmal: „Cornelius Vos“. Samstag, den 20.: „Hoffmanns Erzählungen“. Sonntag, den 21.: „Der Verschwenker“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biebrich, 9. August. Wie die „Tagesp.“ mitteilt, wird seit vorigen Montag der 18 Jahre alte Former Josef Rosten von hier vermisst. Rosten ging an diesem Tage vorzeitig von seiner Arbeitsstelle, dem hiesigen Tonwerk, weg, ohne einen besonderen Grund anzugeben. Seitdem ist er nicht mehr gesehen worden. Seine Sachen liegen noch bei seiner Wittin, während seine Papiere sich noch im Tonwerk befinden. Der Vermisste ist schlank, 1,76 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, ist bekleidet mit braunem Jackettanzug, Schirmmütze, Schürzenhaken und Normalhemd. An der linken Halsseite hat er Erbsennarben. Schwedische Mitteilungen erbittet das hiesige Polizeikommissariat.

— w. Biebrich, 10. August. Während der vergangenen Nacht kurz vor 2 Uhr ertönten Feuer signale für den ersten Bezirk und weckten die Bewohner des nördlichen Stadtteils aus ihrem Schlaf. Es brannte in dem Hause Bachgasse 26, in der Nähe der letzten Brandstelle. Die Gefahr in diesem Bezirk ist eine große. Die Straße ist eng, die Häuser sind alt und stehen dicht beieinander. Die Aufräumung in der Nachbarschaft war daher keine geringe. Die Schlauchleitung erfordert aber eine geraume Zeit, und das im oberen Stock wütende Feuer hatte bereits größere Dimensionen angenommen, als die Feuerwehr zum Eingreifen kam. Immerhin tat sie das mit der bei ihr üblichen Energie, und in kurzer Zeit war der Brand, der immerhin beträchtlichen Schaden an Möbeln, sowie an dem erst kürzlich renovierten Hause angerichtet hat, gelöscht.

— Biebrich, 8. August. Zur hiesigen Postamtfrage schreibt die „Bierk. Ztg.“, nachdem sie wiederholt darauf hingewiesen hat, daß die Einwohnerschaft Biebrichs der Angelegenheit keineswegs gleichgültig gegenübersteht: „Daß innerhalb des Ortsbereichs kein billiger Bauplatz angeboten werden konnte, wie in der Mitteilung des „Wiesbadener Tagblattes“ behauptet wurde, ist absolut unzutreffend. Es sind, und das kann gar nicht oft genug wiederholt werden, geeignete Bauplätze billiger angeboten, als für den neuen Platz bezahlt worden ist. Das hat unser Herr Bürgermeister a. m. l. erklärt. Diese Mitteilung machten wir bereits am 6. d. M.; sie wird niemand zu bestreiten wagen, ebensowenig, wie in Abrede gestellt werden kann, daß der in Aussicht genommene Bauplatz höher bezahlt worden ist, als die Oberpostdirektion andere weit mehr entsprechende, weil in der Nähe des bisherigen Amtes gelegene Grundstücke hätte erwerben können. Auf keinen Fall wird die Postverwaltung, sollte die Verlegung nach der Wiesbadener Straße sich wider alles Erwarten doch verwirklichen, aus Biebrich eine höhere Einnahme erzielen; man wird seine Postgeschäfte in Wiesbaden erledigen, um sich den unbequemen Weg zu ersparen.“

Nassauische Nachrichten.

1. Limburg, 9. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Abend auf der Straße von Lindendolbach nach hier. Das mit Getreide schwer beladene Fuhrwerk des Wäldenbüblers Menges von hier geriet an der abschüssigen Stelle der Straße (Hammerberg) ins Rollen und fuhr gegen das Ufer. Ein wertvolles Pferd blieb dabei tot, während das andere schwer verletzt wurde. Auch der Wagen wurde schwer beschädigt und mehrere Zentner Getreide gingen verloren. Eine Telegraphenstange wurde von der Wucht des Anpralles umgeworfen. Der Anwalt, den nicht geringe Schuld an dem Unfall treffen soll, blieb unverletzt. — Der älteste Bürgermeister des Regierungsbezirks Wiesbaden dürfte wohl Herr Bürgermeister Hiegel in dem nahen Dieffrichen sein. Am Donnerstag kann er sein 40jähriges Amtsjubiläum begehen. Trotz der schlechten Finanzlage besitzt die Gemeinde doch fast alle gemeinnützigen Einrichtungen, ein wesentliches Verdienst des Bürgermeisters. — Die Errichtung einer Kreiswäsenmeisterei ist nunmehr gesichert. Das Gelände für die zu errichtende Gebäude befindet sich auf der Grenze zwischen hiesiger und Staffeler Gemarkung und zählt 300 Ruten. Den Grundbesitzern wird für die Rute 20 M. gezahlt.

2. Ravensberg, 8. August. Herr Obst- und Weinbauinspektor Schilling-Geisenheim hält am 23., 24. und 25. d. M. im hiesigen Rathaus einen Obst- und Gemüseverwertungskursus ab. Der Lehrplan umfaßt theoretische und praktische Anweisungen im Dörren von Obst, im Dörren, Einlagern und Einlagern von Gemüse, Pastenbereitung, Einmachen von Obst und Gemüse, Herstellung von Mus, Marmelade, Kraut, Gelee und Obstsaft, Obstweinebereitung und schließlich ab mit einem Vortrag über Obst- und Obstverwertung. Der Unterricht ist unentgeltlich, die Teilnehmerinnen haben nur Maßmesser, Papier und Meißel mitzubringen. Hoffentlich benutzen die Frauen und Mädchen unserer Gegend die gute Gelegenheit in recht reichem Maße.

3. Saiger, 9. August. Gestern nachmittag stürzte der bei der Instandsetzung des Hochseilwerkes Agnesenbütte beschäftigte Monteur M. aus Siegen aus einer Höhe von fast 20 Meter ab und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Der Zustand des verheirateten Mannes ist sehr bedenklich.

Aus der Umgebung.

Die Schickssache des Musketiers Sahl. — Mainz, 9. August. Die „Zfr. Ztg.“ veröffentlicht folgende offizielle Meldung des Wiesbadener der Schickssache: „Der Musketier Sahl hat auf Posten Nr. 2 gestern kurz vor 1 Uhr einen scharfen Schuß abgegeben, nachdem vorher nach Auslage des Schickssachenschießers und der Posten 1 und 3 zwei Revolvergeschosse gehört worden sind. Auf Befragen des Postens wurde man aus dessen Antworten nicht klar. Das ganze Benehmen des Musketiers Sahl ließ darauf schließen, daß er durch den plötzlichen Schreck irrsinnig geworden ist. Er wurde nach dem Garnisonlazarett gebracht.“

Bom Blitz erschlagen.

— Darmstadt, 9. August. Der 16jährige Luftkutschler Ehret wurde in Hüttenfeldt auf der Heimfahrt vom Blitz getötet.

Ein Vatermord?

— Cassel, 9. August. In der Gemarkung des Vorortes Hedershausen bei Wilhelmshöhe wurde der 68jährige Landwirt Krebs erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch wird Mord angenommen. Ein Polizeiwache verhaftete den eigenen Sohn des Erschossenen, mit dem dieser in Unfrieden gelebt hat.

Unwetter.

— Fulda, 9. August. Ein schweres Gewitter ging gestern im Berratal nieder und verursachte schweren Schaden. In Hockbach schlug der Blitz in das Haus eines Schmiedemeisters ein und tötete die erwachsene Tochter, die gerade am Fenster saß.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— Ein blutiges Rencontre. Zu dem Strafkammerbericht in der Morgen-Ausgabe vom Dienstag wird uns mitgeteilt, daß die Schlägerei, bei welcher ein Schutzmann einen Wassertrich erhielt, nicht in der Waldstraße, sondern in der Biebricher Allee, und zwar in der Nähe des Biebricher Wasserturmes, vorgekommen sei.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Abermals Danny. — Frankfurt a. M., 10. August. Wie die „Volksstimme“ meldet, hat die Staatsanwaltschaft gegen Danny Gürtler und Karl Bahmann, die vor einiger Zeit eine Verammlung in der Börse veranstalteten, ein Strafverfahren wegen Beleidigung des Papstes und Verächtlichmachung der katholischen Kirche eingeleitet, und das Landgericht hat dem Antrag stattgegeben.

Zum Tode verurteilter Soldat.

— München, 10. August. Das Kriegsgericht der 1. Division verhandelte gestern gegen den Infanteristen Ludwig Högerle vom 1. Infanterie-Regiment König, der am 9. Mai d. J. die Kaffeegeschäftsinhaberin Katharine Hierer mit einer Bierflasche niederschlug und die Tageseinnahme von 150 M. raubte. Der Staatsanwalt beantragte

Lodesstrafe, der Angeklagte erbat mildernde Umstände. Nach anderthalbstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Mordes zum Tode unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer und Ausstoßung aus dem Heere

\* Die Gastpflicht der Lehrer. Eine wichtige Entscheidung fällt das Oberverwaltungsgericht. Während des Turnunterrichts in der Turnhalle einer höheren Schule, der von einem Oberlehrer erteilt wurde, der sich von einem Vorturner unterführen ließ, stürzte beim Springen über den Boden der Sekundaner L. und erlitt einen Bruch des Ellenbogengelenkes. Der Vater des verletzten Jungen strengte Klage auf Schadenersatz an, das Provinzialschulkollegium erhob den Konflikt, da den Lehrer kein Verschulden treffe, er könne nicht übermäßig sein und habe in diesem Falle für Hilfeleistung pflichtmäßig gesorgt. Das Oberverwaltungsgericht hielt den Konflikt für begründet und stellte das gerichtliche Verfahren ein.

Sport.

\* Rütt und Otto Meyer starteten in Mainz. Zu den großen Radrennen, welche nächsten Sonntag und Montag in Mainz stattfinden, haben nunmehr die beiden schnellsten Fahrer der Welt, Walter Rütt und Otto Meyer, gemeldet. Mit Rütt und Meyer gewinnen die Mainzer Radrennen ganz bedeutend an Interesse, denn beide sind unbestritten zurzeit die schnellsten Fahrer der Welt. Rütt gewann bekanntlich in Brüssel seinen Zwischenlauf zur Weltmeisterschaft leicht und auch Otto Meyer hätte, falls er nicht auf Befehl des V. D. R. abgestiegen wäre, mit seinen Gegnern wenig Federlesen gemacht. Rütt und Otto Meyer hätten dann den Kampf um den Weltmeistertitel ausgetragen. Wie bekannt, blieben beide aber der Entscheidung fern, und so wird sich in Mainz zeigen, wer der wirkliche Weltmeister ist. Das Mainzer Rennen ist eine Entscheidung der Weltmeisterschaft, und wir glauben, daß die Mainzer Bahn am 14./15. August einen Rassenbesuch aufweisen wird.

\* Ruderregatta auf dem Rhein bei Biebrich. Die von der Vereinigung mittelrheinischer Rudervereine alljährlich veranstaltete interne Ruderregatta findet am nächsten Sonntag, den 14. August, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rhein bei Biebrich statt. Regatta und Festplatz ist der Leinpfad zwischen Jossamt und „Rheinischer Hof“; während der Regatta konzertiert die Kapelle des „Wiesbadener Musikvereins“. Die Länge der Bahn beträgt ca. 1800 Meter stromabwärts. Die Startnummern zählen vom Biebricher Ufer aus. Das Programm weist 10 Rennen auf, und zwar fünf Vierer, davon vier im Gigboot und einen im Rennboot, zwei Zweier mit Steuerfrau, einen Gigdoppelzweier mit Steuerfrau, einen Einer im Gigboot und einen Einer im Rennboot. Zu den einzelnen Rennen haben der „Biebricher Ruderverein 1900“, der „Wiesbadener Ruderklub 1888“, die „Kasseler Rudergesellschaft 1880“, der „Arzbnacher Ruderverein“, die „Biebricher Privatrundervereinigung 1884“, die „Neulwieder Rudergesellschaft“, der „Technische Ruderverein Rhénania Bingen“, der „Bachbacher Ruderverein 1884“ und der „Ruderklub Rhénania 1877 bis 1897 Coblenz“ genannt. Bei schönem Wetter dürfte sich die Regatta, die in sportlicher Beziehung viel Interessantes verspricht, eines größeren Besuchs zu erfreuen haben.

\* Zahnrunderstort. Bei der „Internen-Regatta“ des Beklärer Ruderklubs siegte der Weiburger Ruderverein im Gig-Vierer-Rennen gegen den Beklärer Klub mit einer Länge Vorsprung.

\* Die europäische Regatta. Da der im Bau befindliche Seefanal bei Brüssel noch nicht die nötige Länge erreicht hat, um eine Regatta ohne Drehpunkt darauf abzuhalten, findet die Europäische Meisterschafts-Regatta am nächsten Sonntag bei Ostende auf dem Kanal nach Brügge statt. Die Regatta ist in diesem Jahre auch den Vereinen offen, die nicht dem Europäischen Ruderverband angehören, und es wird sich unter anderen der ungarischer Ruderverein „Pannonia“ beteiligen, dem vom ungarischen Unterrichtsministerium zu diesem Zweck eine Subvention von 6000 Kronen bewilligt worden ist.

Vermischtes.

\* Die Untaten des Rektors Bod. Die Untersuchung gegen den Rektor Bod zieht immer weitere Kreise. Dem Rektor Bod ist jetzt einer seiner Lehrer in das Untersuchungsgefängnis gefolgt, und auch sein eigener Sohn, ein Junge von noch nicht ganz 16 Jahren, hat sich nach dem bösen Beispiel seines Vaters mit Schülerinnen zu schaffen gemacht. Der Lehrer war gerade von einer Alpenreise zurückgekehrt. Er spielte den Schöngest, trieb viel Musik und prahlte viel mit vornehmen Liebhabern. Seine Sangeskunst soll, wie er behauptet, eine Schülerin zu der Bitte veranlaßt haben, ihn in seiner Wohnung besuchen zu dürfen, damit sie sich dort an seinen Vorträgen erfreuen könne. Die Sache liegt aber anders. Er hat auch oft ehemalige Schülerinnen nach seiner Wohnung mitgenommen und ihnen unzüchtige Anträge gemacht. Rektor Bod unterhielt zwei feste Absteigequartiere, die er auch besetzten und bekannten Herren überließ, nachdem er ihnen Schülerinnen zugeführt hatte. Das geschah im Amtszimmer, wohin er die Mädchen kommen ließ, damit sie vor seinem Gaste Gedichte aufsagten. Er verließ dann scheinbar gezwungen das Zimmer auf ein Weibchen. Die Bekanntschaften, die auf diese Weise vermittelt wurden, fanden nach der Schulentlassung ihre Fortsetzung. Nicht bloß in seinem Amtszimmer führte Bod Kinder mit seinen Freunden zusammen, sondern auch in Cafés und verschwiegene Zimmern gewisser Wirtschaften. Zu geeigneter Zeit verschwand er dann und überließ es seinen Freunden, die Mädchen betrunken zu machen und hierauf nach den Absteigequartieren zu verschleppen. Es ist auch vorgekommen, daß der Rektor die Kinder unmittelbar nach einem Quartier bestellte, um mit ihnen Schokolade zu trinken und seine Freunde zu erwarten. Dieses ganze Treiben ist schon lange rüchbar gewesen, aber es blieb immer bei Anspielungen und Andeutungen. Jetzt gehen der Kriminalpolizei tagaus, tagein von ehemaligen Schülerinnen Briefe ohne Unterschrift zu. Ihre

Verfasserinnen behaupten, daß ihnen noch unendlich viel mehr Material, als bis jetzt der Öffentlichkeit übergeben worden ist, bekannt sei.

Ein geständiger Defraudant, Erwin Wiber, der Kassierer der New Yorker Filiale der Russisch-Chinesischen Bank, hat jetzt eingestanden, 800 000 M. unterschlagen zu haben. Er behauptet, ein Opfer verlockender Umstände gewesen zu sein. Er sei vor vier Jahren aus Deutschland nach Amerika gezogen, es sei ihm geblieben, eine Vertrauensstellung in der Bank zu erhalten, wodurch er in Verbindung mit sehr reichen Leuten kam. Obwohl seine Repräsentationskosten sehr hoch waren, bezog er nur ein Wochengehalt von 100 M. Er begann zu spekulieren und benutzte die gestohlenen Bonds als Deckung. An einem Tage hat er eine Viertelmillion Dollars, also 1 Million Mark, an der Börse verloren.

Kleine Chronik.

Zur Reise des Kronprinzen nach Ostasien. Der Kronprinz wird auf seiner Ostasienreise 14 Tage als Gast des Kaisers von Japan in Tokio weilen. Eine Einladung des Mikado liegt bereits seit Wochen in Berlin vor.

Auf dem Wagnam verschollen. Der Berliner Student Schme unternahm Ende voriger Woche eine Tour auf den Wagnam. Er trug sich noch in das Gipfelbuch auf der Südspitze ein. Seitdem wird er vermißt. Da Neuschnee gefallen ist, sind die Nachforschungen aussichtslos.

Tödlicher Unfall bei einer Operation. Am Samstag kam ein zehnjähriges Mädchen in das städtische Kinderhospital in Prag, um sich einen beulenartigen Auswuchs mittels einer galvanisierten Drahtschlinge auf operativem Wege entfernen zu lassen. Vor der Operation wurde dem Kinde die Hand mit Jodtinktur desinfiziert, worauf sich der Arzt dem Kinde mit der erhitzten Drahtschlinge näherte. In diesem Augenblicke explodierten die Benzindämpfe, die Flamme ergriffen die Kleider des Kindes, daß so schwere Brandwunden erlitt, daß es nach gräßlichen Schmerzen gestorben ist.

Gefährlicher Erbsenbrand. Aus Breslau wird gemeldet: Seit Anfang voriger Woche sieht der Sonnenblumenfeld der Preußengrube in Flammen. Der Brandherd mußte in großem Umfange abgedämmt werden. Wenn das Feuer nicht rechtzeitig bemerkt worden wäre, so wäre eine Katastrophe unvermeidlich gewesen. Gegen achtzig Mann waren gefährdet. Vier Mann wurden durch giftige Gase ohnmächtig. Sie konnten aber nach mehrstündigen Bemühungen ins Leben zurückgerufen werden.

Lufttreuer Rentmeister. In Prag wurde gestern der Rentmeister der Stadt Rasonty, Anton Wonsfried, verhaftet, weil er im Laufe seiner Diensttätigkeit 100 000 Kronen aus der Gemeindefasse unterschlagen hat.

Eisenbahnräuber. In dem Schnellzug Jittau-Breslau wurden drei Damen in einem Frauenabteil von Dieben erheblicher Summen beraubt. Diese verließen den Zug auf der nächsten Station und entkamen.

Vom Blitze getötet. Bei dem Dorfe Röhbach (Kreis Schwesig) ging ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in das Haus des Schneidermeyers Müller, tötete dessen jährige Tochter und zündete. Die Gebäude gingen in Flammen auf.

Eifersuchtsdrama. Nach einem Wortwechsel verlegte der 19jährige Glasfleißer Karl Scharrer in Rürth seine 17jährige Geliebte durch mehrere Schüsse und erschoss sich dann selbst.

Aus Bädern und Kurorten.

\* Bad Orb. Die Kurfrequenz beträgt bis zum 6. August 1910 3977 Kurgäste.

\* Bad Brückenau in Bayern. Die vorzüglichen Heilquellen von Bad Brückenau, die Bernarzgers, Simberger- und Stabigquelle, sichern dem Bade seinen ausgezeichneten Ruf, den es sich auch durch Schaffung zahlreicher komfortabler Bauten und Einrichtungen zu erwerben verstanden hat. Trotz des heurigen sehr ungünstigen Sommers übertrifft der Besuch des Bades den vorjährigen schon sehr bedeutend. Die starke Nachfrage nach den ärztlich kontrollierten Stahlbädern und den Moorbädern macht es notwendig, daß nach Schluß der Saison sofort mit dem Bau eines weiteren neuen Badebaues begonnen wird, bei welchem die neuesten balneotechnischen, hygienischen und sanitären Einrichtungen Anwendung finden werden. Ferner wird nach den Plänen des H. Hofaurats Drollinger, München, eine ca. 230 Meter lange gedeckte Wandelbahn mit Pavillons erbaut werden, welche von den K. Kurhäusern aus zu der berühmten Bernarzgerquelle führt. Auch hierdurch wird Bad Brückenau wieder um eine hervorragende Zierde bereichert werden.

\* Aus Korbweidbad Vorkum sendet uns ein Leser folgende berechtigte Kritik: In Wiesbaden und am Rhein überhaupt herrscht Vorliebe für die belgischen Seebäder. Wenn man unsere belgischen deutschen Korbweidbäder kennt, so wundert man sich darüber, daß so viele lieber in die ausländischen Seebäder gehen und dafür schwärmen. Man bedauert dies um so mehr, als zurzeit wirklich die deutschen Korbweidbäder nicht an zu großem Fremdenstrom leiden und alles aufbieten, um den Ausländern einen angenehmen und fröhlichen Aufenthalt zu bieten. Für jeden ist gesorgt, Wohnung und Kost sind preiswürdig. Die Hoteliers klagen über den geringen Besuch gerade aus der Mainzer und Wiesbadener Gegend. Ein Grund der Bevorzugung der belgischen Bäder sind die mangelhaften Eisenbahnverbindungen nach der deutschen Nordsee von Wiesbaden und Mainz über Köln, Hamm, Emden, mangelhaft wegen des drei- und mehrmaligen Umsteigens und wegen der gräßlichen Überfüllung der sog. Wäberzüge, durch welche von Köln 10.14 vorm. ab die Gänge der Durchgangswagen in ganz unzulässiger und gefährlicher Weise mit Reisenden und Gepäckstücken besetzt und unpassierbar zu werden pflegen. In Hamm wird dann, wenn der Anschluß überhaupt erreicht wird, ein Wagen angehängt, der nur knapp für die in den Gängen ausstehenden Reisenden ausreicht.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

\* Landwirtschaftliche Kreditbank, Frankfurt a. M. Die Generalversammlung hatte sich infolge der großen Unterbilanz — bei einem Grundkapital von 1 Mill. M. ist ein Fehlbetrag von 908 831 M. auszuweisen — mit sehr einschneidenden Sanierungsvorschlägen zu befassen. Hinsichtlich der Geschäftsführung der bis zum 19. Dezember 1908 verantwortlichen Personen wird dem Verwaltungsvorschlag entsprechend beschlossen, die Regreklage anzustrengen, falls nicht inner-

halb einer vom Aufsichtsrat der Landwirtschaftlichen Kreditbank festzusetzenden Frist Vergleiche mit den in Betracht kommenden Persönlichkeiten unter Zustimmung des Aufsichtsrats zustande kommen sollten. Bezüglich der Deckung der vorhandenen Unterbilanz wurden aus Aktionärkreisen verschiedene Anregungen gegeben. Gegen die vorgeschlagene Liquidation machte Rechtsanwalt Dr. Selck geltend, daß durch das wertvolle Obligationenprivileg verloren gehen würde; auch würden in diesem Falle unter Umständen die Gläubiger einen Teil ihrer Guthaben verlieren. Die von anderer Seite vorgeschlagene Fusion mit einer anderen Gesellschaft sei undurchführbar, da wohl keine der bestehenden Hypothekendarlehen ein Interesse an einer Fusion hätte. Redner empfiehlt den Vorschlag der Verwaltung: Zur Deckung des aus der vorliegenden Vermögensbilanz sich ergebenden Verlustes die Aktionäre aufzufordern, eine Zuzahlung von 1000 M. auf die Aktie zu leisten, und zwar innerhalb einer vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Frist. Es wurde dazu einstimmig beschlossen, daß diejenigen Aktien, auf welche die Zuzahlung geleistet wird, in Vorzugsaktien umgestempelt und mit Vorzugsrechten ausgestattet werden. Jede Vorzugsaktie gewährt 2 Stimmen. Die durch die Beschlüsse notwendig werdenden statutarischen Veränderungen wurden per Akklamation genehmigt. Schließlich wurden für die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Geheimrat Haas-Darmstadt und Okonomierat Lichtenstein-Frankfurt a. M. die Herren Rittergutbesitzer Okonomierat Beslitz, Garden i. P., M. Diebolt, Bürgermeister, Oberhausbergen bei Straßburg i. Els. und Ph. Riehn, Karlsruhe i. B. neu gewählt.

\* Der Postscheckverkehr im Juli. Über 1 1/2 Milliarden Mark ist der Postscheckverkehr im Juli gestiegen. Der Umsatz hat von 1414 Millionen Mark auf 1570 1/2 Millionen gegen den Juni zugenommen. Bei den Gutschriften ging die Steigerung von 715 auf 789 Millionen. Bei den Lastschriften von 726 auf 781 Millionen. Bar eingezahlt mit Zahlkarten wurden 462 Millionen, während 335 1/2 Millionen von anderen Postscheckkonten gutgeschrieben wurden. Bar ausgezahlt wurden 429 1/2 Millionen, zur Last geschrieben 330 1/2 Millionen. Die Scheckämter zahlten 221 1/2, die Postanstalten über 228 Millionen aus. Das durchschnittliche Guthaben betrug im Monat Juli 94 1/2 Millionen. Dieses Guthaben verteilt sich jetzt auf 44 057 Konten. Das größte Scheckamt Köln hat jetzt 8748 Konten. Es folgt Berlin mit 8365, Leipzig mit 8025, Frankfurt mit 4240, Hamburg mit 3637, Breslau mit 3511, Karlsruhe mit 3045, Hannover mit 3006 und Danzig mit 1435 Konten. Die Vermehrung betrug insgesamt 981 Konten. Der internationale Scheckverkehr mit Wien, Budapest und dem schweizerischen Postscheckbureau erreichte einen Umsatz von 3 566 941 M. 5333 Übertragungen von Konten in Wien, Budapest und Schweiz auf Konten des Reichspostgebietes betragen 2 943 293 M. Nach dem Ausland wurden 613 648 M. übertragen.

\* Bankier Ohm bleibt inhaftiert. Die Beschlussskammer des Strafsenats beim Oberlandesgericht Hamm hat den Antrag, den Bankier Ohm gegen Stellung einer Kaution von 100 000 M. auf freien Fuß zu setzen, abgelehnt. Das Oberlandesgericht hat sich damit den Ausführungen der Beschlussskammer der Strafkammer Dortmund angeschlossen.

\* Der Halbjahresabschluss der Oesterreichischen Kreditanstalt weist einen Bruttogewinn von 14 121 767 Kronen (i. V. 14 061 515 Kronen) auf und einen Reingewinn von 8 537 910 Kronen (i. V. 8 862 773 Kronen).

Berg- und Hüttenwesen.

\* Verkaufsvereinigung Deutscher Hochofenwerke (Robeisenyndikat). Nach den vorgestrichen Beschlüssen gehören der Vereinigung jetzt folgende Werke an: Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, Gute Hoffnungshütte, Aktiengesellschaft Friedrich Krupp, Rheinische Stahlwerke, Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft (Abteilung Mülheim-Ruhr), Dortmund-Union, Bochumer Gußstahlverein, Niederrheinische Hütte, Eisenwerk Kraft, Sieg-Rheinische Hüttengesellschaft, Gewerkschaft Karl Otto, Eschweiler Bergwerksverein, Konkordiahütte in Bendorf, Mathildenhütte, Hochofenwerk Lübeck, Georg Marienbergwerks- und Hüttenverein, Hüslener Gewerkschaft und Bergischer Gruben- und Hüttenverein Hochdahl. Bis Ende dieser Woche wird mit den Siegerländer Hochofenwerken, an die eine erneute Einladung ergangen ist, mit den Buderusschen Werken in Wetzlar, mit der Hütte in Oberschelden und der Norddeutschen Hütte in Bremen verhandelt werden. Man hofft auch mit diesen Werken ein Einverständnis zu erzielen. Aus diesem Grunde bleibt der Verkauf für 1911 einstweilen gesperrt, obwohl zahlreiche Anfragen aus dem In- und Ausland vorliegen. Ferner ist die Aufnahme der Verhandlungen mit den Luxemburgischen Werken vorgesehen und ebenso mit dem Hasper Eisen- und Stahlwerk, das nur Luxemburger Qualitäts-eisen herstellt.

\* Blei- und Silberhütte Braubach, Frankfurt a. M. Von dem im Jahre 1907/08 entstandenen Gesamtverlust von 1 518 614 M. mußten nach Aufzehrung der Reserven 780 613 Mark als Unterbilanz vorgetragen werden. Davon wurden durch den vorjährigen Reingewinn 384 774 M. gedeckt, während für 1909/10 der Reingewinn sich auf 410 969 M. beläuft, wovon nach völliger Beseitigung der Unterbilanz noch 10 000 M. der Reserve zugewiesen und 5129 M. vorgetragen werden können. Der Geschäftsbericht bezeichnet den allgemeinen Geschäftsgang als etwas gebessert. Dem Absatz in Blei sei der in der ersten Hälfte 1909 in Australien herrschende Streik zustatten gekommen. Die überseeischen und ein Teil der europäischen Produzenten haben sich zu einer Verkaufsvereinigung zusammengeschlossen, der die Gesellschaft aber nicht angehört. Die in den Vorjahren ziemlich stark gesteigerte Bleiproduktion ist von 28.61 auf 26.23 Mill. M. zurückgegangen, die Silberproduktion dagegen von 29 073 auf 49 636 Kilogramm gestiegen. Der Gewinn an Waren zeigt eine Zunahme um 158 000 M. Auf der anderen Seite sind aber auch Unkosten und Zinsen gestiegen, die Abschreibungen wurden um 8000 M. niedriger gefallen, so daß der Reingewinn um 26 000 M. über seine vorjährige Höhe hinausging. Die Verwaltung beantragt zur Verstärkung der Betriebsmittel und zur Vornahme von Neuanlagen die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 1/2 Mill. M., wovon 1 Mill. M. voll und 500 000 M. zunächst mit 25 Proz. einbezahlt werden sollen. Über die Aussichten sagt der Bericht, daß die Einkaufsbedingungen noch immer nicht genügend mit den Schwierigkeiten der Branche in Einklang gebracht seien und die äußerst gedrückten Verkaufspreise keine Besserung erfahren haben. Immerhin erwartet die Gesellschaft auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis.

\* Deutsch-Luxemburger und Dortmund-Union. Die Verhandlungen zwischen der Deutsch-Luxemburger Gesellschaft und der Dortmunder Union haben zu einem Resultat geführt, so daß jetzt die fertigen Vereinbarungen dem Aufsichtsrat vorgelegt werden.

\* Die Deutsch-Luxemburger Gesellschaft schlägt 11 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende vor bei großen Abschreibungen (i. V. 5.10 Mill. M.). — (Unter Vorbehalt wiedergegeben.)

\* Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft. In der Generalversammlung bemängelte Aktionär Sachs die um 300 000 M. erhöhte Abschreibung auf Erzsäcke. Der Vorsitzende Schöller erwiderte, diese Abschreibung sei zurückzuführen auf stärkere Verschiffungen und daher größere Abnutzung der Säcke. Er erklärte weiter, daß die Hamburger spekulativen Angaben yer-

mutlich herbeigeführt seien durch den Rückgang des Kupferpreises, von der Verwaltung hatten keine Spekulationen stattgefunden. Die Rohbilanz sei erst am Tag vor der letzten Generalversammlung in Berlin eingetroffen, sofort sei dann die Dividendenschätzung mitgeteilt worden. Einen Erfolg eines Antrags auf Zulassung der Anteile zum Ultimohandel an der Börse hält der Vorsitzende für absolut ausgeschlossen. Die Eisenbahneinnahmen seien wesentlich höher zu schätzen als im Vorjahr. Bei den Minen Tsumeb lägen bisher zufriedenstellende Ergebnisse vor. In größerer Tiefe habe sich ein Unterschied in der Mächtigkeit und im Gehalt gezeigt. Die Erzreserve dürfte nach den neuen Aufschlüssen 140 000 Tonnen betragen. Der Vorstand denkt für das laufende Jahr 50 000 Tonnen bis 55 000 Tonnen Förderung zu erreichen.

**Industrie und Handel.**

**\* Erhöhung der Gießereirohpreise.** Wie verlautet, planen die Luxemburger Händler eine Erhöhung der Preise für Gießereirohisen um 1 M. im norddeutschen Absatzgebiet.

**\* Die Ausfuhr an deutschen Werkzeugmaschinen.** Aus einem vom Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken seinen Mitgliedern zugesandten Auszug aus der amtlichen deutschen Handelsstatistik für das 1. Halbjahr 1910 ist zu entnehmen, daß die Ausfuhr an deutschen Werkzeugmaschinen, nachdem sie von ihrem höchsten Punkt in 1908 im folgenden Jahr merklich herabgegangen war, im 1. Halbjahr 1910 annähernd wieder auf den Stand des Jahres 1907 stieg, nämlich auf 26 870 Tonnen gegen 27 357 Tonnen im 1. Halbjahr 1907. Sie übertrifft also die des Jahres 1909, die nur 22 910 Tonnen betrug, bleibt jedoch gegen die des 1. Halbjahres 1908, die 30 256 Tonnen betrug, noch um einige Tausend Tonnen zurück.

**\* Die Werken von Blohm u. Voß und die Reihertieg-Schiffswerft in Hamburg** beabsichtigen eine Vergrößerung ihrer Betriebe und die Erweiterung des Areals vorzunehmen. Die Verhandlungen der Reihertiegwerft mit dem Staat sind bereits zum Abschluß gelangt.

**\* Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin.** Wie die „Cöln. Ztg.“ erfährt, hat die Bergwerksdirektion Saarbrücken mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, wonach diese Gesellschaft die Versorgung eines großen Teiles der südwestlichen Rheinprovinz, der anstößenden Teile der Pfalz und des Reichslandes mit elektrischem Strom übernehmen soll, der von dem Bergfiskus geliefert wird. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft wird eine besondere Stromvertriebsgesellschaft mit dem Sitz in Saarbrücken errichten. Die Versorgung ist gedacht für einen Bezirk von 80 bis 100 Kilometer Radius. An die beteiligten Städte und Kreise werden in den nächsten Tagen die Angebote auf Stromlieferung abgehen.

**w. Eisen- und Stahlwerk Hoech.** Der Aufsichtsrat schließt eine Dividende von 18 Proz. (i. V. 14 Proz.) vor.

**Marktberichte.**

**= Limburg, 9. August.** Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 364 Stück Rindvieh, 29 Kalber und 846 Ferkel. Der Handel war lebhaft zu etwas angezogenen Preisen. Fette Ochsen galten 84—86 M., fette Stiere und Rinder 78—80 Mark, fette Kühe 70—74 M. pro Zentner Schlachtgewicht. Frischmelkende Kühe pro Stück galten 450—550 M., gelte Kühe 250—300 M., 1 bis 1½ Jahre altes Jungvieh 200—240 M. und Kalber zum Schlachten 85—90 Pf. pro Pfund. Auf dem Schweinemarkt kosteten schwere Einleger 100—120 M., leichtere 70—90 M., 4—6 Wochen alte Saugferkel 32—40 M.

**Berliner Börse.**

Letzte Notierungen vom 10. August.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	163,90
6	Commerz- u. Discontobank	111,40
6 1/2	Darmstädter Bank	181
12 1/2	Deutsche Bank	252,20
8	Deutsch-Asiatische Bank	144,10
8	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107,25
9 1/2	Disconto-Commandit	188,30
8 1/2	Dresdener Bank	158,50
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	123,75
10	Oesterreichische Kreditanstalt	143
5,83	Reichsbank	143,10
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	142,75
7 1/2	Wiener Bankverein	146
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	184,50
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	122
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	141,90
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	111,25
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	22,10
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	22,20
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	148,70
6 1/2	Gotthard	109,40
0 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	131,50
6	Baltimore u. Ohio	142,60
6	Pennsylvania	146,30
4 1/2	Lux. Prinz Henri	90,50
10	Nene Bodengesellschaft Berlin	85,75
5	Südd. Immobilien 60 %	112,25
0	Schöfferhof Bürgerbräu	489
0	Cementw. Lothringen	482
27	Farbwerke Höchst	184
32	Chem. Albert	158,25
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	119,10
6	Felten & Guillaume Lahm.	165,40
5	Lahmeyer	130,75
6	Schuckert	490
9	Rhein-Westfal. Kalkwerke	256,60
25	Adler Kleyer	230,25
15	Zellstoff Waldhof	112,75
12	Bochumer Guss	207,40
5	Buderus	195,25
10	Deutsch-Luxemburg	130,10
8	Eschweiler Bergw.	212,50
8	Friedrichshütte	85,5
9	Gelsenkirchener Berg	201,10
0	do. Guss	201,10
8	Harpener	23,80
9	Phönix	191,75
4	Laurahütte	233,80
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	

Tendenz: fest.

**Letzte Nachrichten.**

Spanien und der Vatikan.

**hd. Paris, 10. August.** Der „Matin“ meldet aus Madrid: Die Nachricht, wonach der Vatikan demnach die Beziehungen mit der spanischen Regierung wieder aufnehmen werde, erhält sich. Man versichert, daß die Antwort des Vatikans auf die spanische Note mit größter Vorsicht abgefaßt werde. Vor ihrem Ab-

gange wurde sie zweimal durchgesehen und verbessert und schließlich habe der Papst die Note persönlich durchgesehen und einige Stellen abgeändert.

**Politische Ereignisse auf dem Balkan?**

**hd. Sofia, 10. August.** Wie verlautet, soll der Kriegsminister nach dem gestrigen Ministerrat geäußert haben, daß sich in der nächsten Zeit politische Ereignisse abspielen werden, welche größere Bedeutung haben dürften, als dies anlässlich der Erhebung Bulgariens zum Königreich der Fall war.

**Vom Hochstrom getötet.**

**wb. Metz, 10. August.** In der Gegend von Maizières verunglückte bei einer Feldübungsübung ein Reiter der 5. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 9 dadurch, daß er beim Telephonieren dem Leitungsdraht der Rombacher Hochspannleitung zu nahe kam und deren elektrischer Strom in den Hörer übertragen wurde. Der Soldat war sofort tot; er diente im 2. Jahre und sollte im nächsten Jahre zur Entlassung kommen.

**Französische Flieger über Metz?**

**hd. Paris, 10. August.** Wie der „Matin“ aus Nancy berichtet, haben Legagneur und Lebanc die Absicht kundgegeben, heute über die Stadt Metz zu fliegen.

**Durch eine Granate in Brand geschossen**

**wb. Paris, 10. August.** Aus Toulon wird gemeldet: Das Artilleriegeschuldschiff „Rothsuaun“ führte gestern Schießübungen aus bei der kleinen Insel le Levant. Eine Granate fiel mitten in einen bewaldeten Hügel und setzte diesen in Brand; infolge des heftigen Windes nahm der Brand einen großen Umfang an. Die Übung wurde eingestellt und die Befehle zur Löschung des Brandes erteilt. Es handelte sich um eine Schießübung mit einem neuen Explosionsstoff.

**Mißglückter Anschlag auf einen Eisenbahnzug.**

**hd. Trient, 10. August.** Unbekannte Täter verführten ein Attentat auf einen Personenzug der Balsugano-Bahn, indem sie mittels Dynamit einen großen Felsblock absprengten. Einem Bahnwärter gelang es jedoch noch rechtzeitig, den Zug zum Stehen zu bringen, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

**Zu dem Attentat auf den New Yorker Bürgermeister.**

**hd. New York, 10. August.** Das letzte über das Verfinden des Bürgermeisters Gaynor um 10 Uhr abends veröffentlichte und von den Ärzten Dr. Brewer und Dr. Steward unterzeichnete Bulletin bestätigt, daß der Bürgermeister sich bei Bewußtsein befindet und keine unmittelbare Gefahr besteht. Die Ärzte nehmen an, daß sich die Kugel in der Lunge befindet. — Die „Evening Post“ schreibt anlässlich des Attentats auf Gaynor: Der Wert seines Wirkens als Bürgermeister ist geradezu als einzigartig zu bezeichnen. Das ganze Land bedauert dieses Attentat und erkennt an, daß die Art und Weise, wie Gaynor sein Amt verwaltete, geradezu ein Ideal von Regierung darstellt. — „Evening Sun“ schreibt: In wenigen Monaten hat es Gaynor verstanden, sich die öffentliche Achtung zu gewinnen. — „Evening Telegraph“ jagt: Die Bürger von New York hoffen, daß Gaynor in Europa von seinen angestrengten Arbeiten einige Ruhe finden würde und vielleicht auch einiges Neue aus Europa mitbringen würde. Man konnte ihn selbst als einen möglichen Kandidaten für die Präsidentschaft betrachten. Es wäre bedauerlich, wenn dieses bedeutende Leben unter den Augen eines Mörders fallen sollte.

**Automobilunglück.**

**hd. Wien, 10. August.** Bei einer Automobil-Übungsfahrt im Prater kürzte ein Automobil mit 5 Insassen in einen Graben. Alle 5 Personen wurden herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt.

**New Yorker Apachen.**

**hd. New York, 10. August.** Der Herzog von Montpensier unternahm gestern in Begleitung mehrerer Detektivs eine Rundfahrt durch das gefährlichste Verbrecherviertel von New York. Die Polizisten trafen auf eine Bande von 25 Apachen und wurden von diesen mit Revolverkugeln empfangen. Durch die Polizisten wurde das Feuer erwidert und ein Apache auf der Stelle getötet, einige andere verhaftet. Der Herzog bewahrte kaltes Blut.

**München, 10. August.** Karl Graf v. Seinsheim, erblicher Reichsrat der Krone Bayerns, ist gestern gestorben.

**wb. Bremen, 10. August.** Eine gestern abend vom Verbands der Staatsarbeiter einberufene Versammlung eroberte Protest gegen die Art der Behandlung ihrer Anträge auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Staatsbetrieben und beschloß, über sämtliche Staatsbetriebe die Sperre zu verhängen, also den Zugang von ihnen fernzubalten.

**Letzte Handelsnachrichten.**

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 10. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 209,50, Disconto-Commanbit 188,75, Dresdner Bank 159, Deutsche Bank 253,50, Handelsbank 168,50, Staatsbahn 159,50, Lombarden 215,00, Baltimore und Ohio 109,75, Gelsenkirchen 213,75, Bochumer 238, Harpener 201,25, Türkenlose 181,50, Norddeutscher Lloyd 111,50, Hamburg-Amerika-Paket 144,75, Agros, Ruffen 62,50, Phönix 238, Edison 255,25, Schudert 167,50. Tendenz: sehr fest.

Wiener Börse, 10. August. Oesterreichische Kredit-Aktien 697, Staatsbahn-Aktien 748, Lombarden 111,70, Marknoten 117,50.

**Schiffs-Nachrichten.**

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft, Wilhelmstraße 10. F 323

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Albano“, von Galveston kommend, 7. August 7 Uhr 30 Min. morgens Brantle Point passiert. „America“, 6. August 6 Uhr 15 Min. morgens in New York. „Vechnia“, nach Boston und Baltimore, 7. August 4 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert.

„Dortmund“, von New Orleans kommend, 7. August 6 Uhr morgens in Hamburg. „Africa“, 6. August 5 Uhr morgens von New York nach Philadelphia. Kaiserin Auguste Victoria, von New York kommend, 7. August 1 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. „Vicomeida“, von Baltimore kommend, 6. August 8 Uhr 15 Min. abends St. Catherine's Point passiert. „Brig Abalbert“, 6. August 10 Uhr 30 Min. morgens in Montreal. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Christiana“, von Westindien kommend, 6. August 10 Uhr nachts von Havre. „Constantia“, 6. August in Rio. „Dania“, von Mexiko kommend, 6. August von Havana über Vigo und Coruna nach Havre und Hamburg. „Brantwald“, nach Havana und Mexiko. 7. August 5 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. „Habsburg“, 6. August 4 Uhr nachm. in Santos. „Hispania“, nach Westindien, 7. August 1 Uhr 45 Min. morgens Curhaven passiert. „Itala“, von Rosario kommend, 6. August Fernando Noronha passiert. „König Friedrich August“, nach dem La Plata, 7. August 1 Uhr nachm. in Lissabon. „König Wilhelm II.“, von dem La Plata kommend, 7. August 1 Uhr nachm. in Lissabon. „Ricaria“, beheimend, 5. August von San Francisco. „Odenwald“, nach Westindien, 6. August 9 Uhr 50 Min. abends Curhaven passiert. „Rhaetia“, von Nordbrasilien kommend, 7. August 3 Uhr nachm. Curhaven passiert. „Salamanca“, nach dem La Plata, 6. August 3 Uhr morgens von Funchal. „Schwarzburg“, 7. August in Colon. „Scotia“, nach Westindien, 6. August 1 Uhr nachm. in Malaga. „Spreewald“, nach Havana und Mexiko, 6. August 4 Uhr nachm. von Vigo. „Westerwald“, ausgehend, 7. August in Veracruz.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden 3. Chr. Gildlich, Wilhelmstraße 50. F 328

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Bremen“ nach New York, 8. August 12 Uhr passiert. „Albin“ nach Baltimore, 5. August in Baltimore. „Casel“, nach Baltimore, 6. August 12 Uhr passiert. „Bittelind“, nach La Plata, 7. August in Antwerpen. „Grefeld“, nach Brasilien, 5. August in Antwerpen. „Scharnhorst“, nach Australien, 7. August von Antwerpen. „Derflinger“, nach Ostafrika, 7. August von Agier. „Salow“, nach Ostafrika, 7. August in Aden. „Brig Ludwig“, nach Ostafrika, 6. August in Yokohama. „Kaiser Wilhelm II.“ nach Bremen, 8. August von Eberburg. „Friedrich der Große“ nach Bremen, 8. August in Bremerhaven. „Brandenburg“ nach Bremen, 8. August von New York. „Coburg“ nach Bremen, 7. August in Antwerpen. „Durendart“, nach Bremen, 6. August in Havana. „Aachen“ nach Bremen, 8. August in Bremerhaven. „Vonn“ nach Bremen, 7. August von Las Palmas. „Seddis“ nach Bremen, 7. August in Antwerpen. „Nort“ nach Bremen, 8. August in Bremerhaven. „Luzon“ nach Bremen, 8. August in Colombo. „Roos“ nach Bremen, 6. August von Port Said. „Meist“ nach Hamburg, 6. August von Schanghai.

**Öffentlicher Wetterdienst.**

**Wettervorausage**

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichsamt. Berlin)

für den 11. August:

Heiter, trocken, warm, Andauer wahrscheinlich.

Genautes durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

**Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.**

	9. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normaltemperatur	747,9	746,7	747,0	747,2	
Barometer a. d. Meerespiegel	758,0	756,5	757,0	757,2	
Thermometer (Celsius)	18,7	22,2	17,0	17,5	
Luftspannung (Millimeter)	10,3	11,4	11,5	11,1	
Relative Feuchtigkeit (%)	89	57	80	75,3	
Windrichtung	N. 1	NO. 3	NO. 2	—	
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—	
Höchste Temperatur (Celsius)	26,9	Niedrigste Temperatur 11,1.		—	

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).**

(Durchgang der Sonne durch Galax nach mitteleuropäischer Zeit.)

August.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
11.	12	32 5	10 7	53 11	55 2, 10 24 9

**Geschäftliches.**

Jetzt ist die rechte Zeit für frisches, gelochtes Objt und

**Mondamin-Milchflammeri.**

Wie gern essen es die Kinder und jede Mutter weiß, daß Milch, besonders mit Mondamin gekocht, sehr nahrhaft ist und daß geschmortes frisches Objt manche Doktor-Rechnung erspart.

Rezeptbüchlein gratis u. gratis von Brown & Palsen, Berlin C 2

**Redaktionelle Einsendungen** sind zur Berücksichtigung niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rückführung unvorderlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.**

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Berichtswortlicher Redakteur für Politik, Handel, Vermittlung und Sport: R. Geigerhoff. Ordnungswortlicher Redakteur: W. Schulte vom Brühl. Sonntagsredakteur für Wiesbadener Nachrichten: G. B. G. Dierckmann; für Nassauische Nachrichten, aus der Limburg und Grenzgebiete: G. Dierckmann; für die Anzeigen und Redaktionen: G. Bruns; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. Schulte vom Brühl'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Spezialdruck der Redaktion: 12 1/2 1 1/2 Pf.

# Warnung! vor den wertlosen Nachahmungen der echten Rotti-Bouillon.

Rotti macht wenig Reklame, daher denn auch die Qualitäts-Bouillon. Kaufen Sie Originaldosen mit Gutscheinen. Im Sommer gibt es nichts praktischeres.

(Ma 2711) F 196

Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen Hautausschlag.

## Gesichtsausschlag.

Schon nach täglicher Gebrauch von Jader's Patent-Medizinale-Seife war der Erfolg augenfällig. Die Pöbel trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stk. war meine Haut vollständig rein. R. R. in Greifeld. 4 Stk. 50 Pf. (15 %ig) und 1.50 Mark (35 %ig, Körbeform). Dagegen: Jader's Seife 75 Pf. u. 2 Mark, ferner Jader's Seife (mit) 30 Pf. u. 1.50 Mark.

Edt. Taunus, u. Schindlerapoth., Dr. W. Albersheim, Otto Siebert, Dr. G. Müller, W. Madenheimer, Dr. Teuber, F. W. Müller, Dr. W. D. Grub, Langgasse, Ad. Dörfel, Raurisstr. 3, W. Schupp, Alexi, Minor, u. Kochs-Druggerie, Otto Lisse, H. Zanter, H. Schöb, G. Fortschl, Carl Günther, W. Gräfe, F. Bernheim, Rade & Co. Lang, Hans Krab, F. Spielmann; Haupt-Depot: Taunus-Apothek., in Wiesbaden: Ad. Dörfel, F 190

## Koche auf Vorrat mit Original-Weck



Jede kluge Hausfrau benutzt nur diesen zum Konservieren des Obstes, Gemüses, Fleisches etc.

Einzigste Handhabung! Verschluss unfehlbar!

Kompletter Apparat nur noch 11 Mk. 10.—

Alleinverkauf: **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Weitere Verkaufsstellen bei: Franz Flössner, Wellritze 6, M. Stölger, Hähnergasse 16, K 22

## Zitronen

per Stück 4, 5 u. 6 Pf., so lange Vorrat, Wehrstraße 18, B 15228

## Geschlechtsleiden

jeder Art behandelt erfolgreich.

19-jährige Erfahrung.

## Institut Isis,

Frankfurt a. M., Börsengasse 9, 2 St. Tropfen gegen 10 Pf. Worte. F 81

Meine Krankheit war hochgradig

## blutarm.

Durch eine Kur mit Alkoholfreier Marti-Spezial-Blutkur (Zob.-Eisen-Präparat) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Blutbild war sehr mangelhaft und der Appetit wurde in hohem Maße angeht. Ausgünstig Dank Frau Berni. — Der Marti-Spezial-Blutkur mit großartigen Erfolgen. Sie hat sehr viel von der Kur profitiert. Seit ca. 4 Wochen trinke ich Ihren Marti-Spezial-Blutkur, fühle mich sehr bedeutend wohler und fröhlicher, habe mehr Appetit, Lebens- und Schlafmuth. Werde die Kur fortsetzen. Dr. G. D. Kersch, vorm. emp. Literat. 35 Pf. in d.

Taunus-Apothek., bei F. G. Müller, W. Madenheimer, Rob. Sauter, G. Fortschl, Hans Krab, in d. Drog. Alexi, Röhren u. International; Engros: Taunus-Apothek., F 164



## Frielendorfer Brikett

Marke B. F.

ist anerkannt den besten Union-Briketts gleichwertig.

Frielendorfer Brikett ist aus bester reiner Braunkohle ohne jede Beimischung fremder Bestandteile hergestellt und zeichnet sich durch leichtes Inbrandsetzen, vollständiges Ausbrennen, stundenlang anhaltenden gleichmässigen Brand aus.

Frielendorfer Brikett ist in jedem Haushalt, wo einmal verwendet, durch keine andere Marke zu verdrängen und wird von Mund zu Mund weiter empfohlen. Verlangen Sie

Probeseudung 1 Ztr. Mk. 1.10, frei Haus

und obige Angaben und Eigenschaften werden Sie nach Verbrauch bestätigen und ständiger Kunde werden.

Abnehmer (von 10 Ztr. u. weniger), welche die Kosten u. Zeitvergeudung des Hausierens durch direkte Bestellung vermeiden, erhalten bei Rückgabe der Quittungen über 30 Ztr. bezogene Frielendorfer Briketts

1 Zentner Bündelholz gratis.

Frielendorfer Briketts werden geliefert in losen Fuhren frei ans Haus à 95 Pf. p. Ztr., in Säcken frei Aufbewahrungsort bei Abnahme von 25 Ztr. à Mk. 1.—, 10 Ztr. à Mk. 1.05, weniger als 10 Ztr. Mk. 1.10, sofortige Barzahlung bei Ablieferung.

Wiederverkäufer, Bäcker, Konditoren erhalten bei grösseren u. Waggonbezügen entsprechenden Rabatt. — Alleinvertrieb der Frielendorfer Briketts für Wiesbaden:

## Wilhelm Arnet,

Telephon 4586. Wiesbaden. Karlstrasse 39.

## Mme. Wanda Isenbart,

Verschönerungskünstlerin.

Konsultation tägl. v. 11-1 u. v. 3-6 Uhr Dotzheimer Strasse 13, I, Pension Klara, 5. Haus nach der Luisenstrasse.

Meine ganz neue, individuelle Manier

## Falten und Runzeln

zu entfernen, hat schon nach wenigen Sitzungen Erfolg.

## Gesichtspflege. Büstenpflege.

Verkauf eigener Schönheits-Mittel, sowie Rezeptverkauf.

Man verlange Gratis-Broschüre und Gratis-Fragebogen.

## Steintöpfe,

Breit 38 Pf.

Getreidegläser, Einmachgläser.

Bohnenschnidmaschinen 1.40

Fleischhackmaschinen . . . 2.40

Erdene Kochtöpfe

in allen Größen.

Zinzwannen,

rund und oval . . . . . 95 Pf.

Zinkimer . . . . . 65 Pf.

Billigste Bezugsquelle für

Emaille- und

Gusseiserne Geschirre.

Julius Mollath,

Schulberg 2. Tel. 1956.

Direkt am Michelberg.

200 Herren-Anzüge,

Sacco u. Rock-Jakons, auf Höhe

haar gearbeitet, Reifemuster (Ges

legenheitskauf), früherer Preis

45-60 Mk., jetzt 30-40 Mk.

— Ansehen gestattet.

Schwalbacher Str. 44, 1. St., Altesf.

45-60 Mk., jetzt 30-40 Mk.

— Ansehen gestattet.

Schwalbacher Str. 44, 1. St., Altesf.

45-60 Mk., jetzt 30-40 Mk.

— Ansehen gestattet.

Schwalbacher Str. 44, 1. St., Altesf.

45-60 Mk., jetzt 30-40 Mk.

— Ansehen gestattet.

Schwalbacher Str. 44, 1. St., Altesf.

45-60 Mk., jetzt 30-40 Mk.

— Ansehen gestattet.

Schwalbacher Str. 44, 1. St., Altesf.

45-60 Mk., jetzt 30-40 Mk.

— Ansehen gestattet.

Schwalbacher Str. 44, 1. St., Altesf.

45-60 Mk., jetzt 30-40 Mk.

— Ansehen gestattet.

Schwalbacher Str. 44, 1. St., Altesf.

45-60 Mk., jetzt 30-40 Mk.

— Ansehen gestattet.

Praktische Reib- u. empfindl. 1055  
F. Arnecke, Grabenstr. 9,  
neben dem Bäderbrunnen.



## Rey-, Adler-, gew. Einmach-Gläser enorm billig!

Mieschmann A.,  
Ede Kirchgasse u. Friedrichstraße.

Nr. 63 Cav.-Zigarre 7 Stück 40 Pf.  
Nr. 67 Porzellan, 10 Stück 40 Pf.  
Toscani, billig . . . 10 Stück 35 Pf.  
Zabat Wd. 35 Pf. 1/2 Pf. 18 Pf.

## Möllers Zigarrenlager, 4 Wehrstraße 4.

Zum Einmachen  
Mirabellen, täglich frisch vom Baum,  
zu haben Schützengasse 5.

## Neue Bollheringe 10 St. 35 Pf., 1a Kartoffeln, Kpf. 28 Pf., 8 Pfund, off. Altstadt-Consum, Diebeggasse 31.

feine  
faulen,  
off. Altstadt-Consum, Diebeggasse 31.

## Wiesbadener Frauen-Verein, Laden Neugasse 9,

empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche,  
handgestrickter Strümpfe, Röcke,  
Tücher u. s. w.

## Anfertigung sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertig- stellung aller Handarbeiten.

Der Laden ist mittags v. 1-2 1/2 Uhr  
geschlossen. F 207

## Reisekoffer und Taschen bill. Webergasse 3, Gths.

## Kräuter und Tee-Sorten aller Art zu Kräuterkuren, Bädern u. Aufgüssen, Blutreinigungstee Pf. 1.60, Entschlammtee . . . 2.—, Frühstücks Tee . . . 1.20, Johannistee . . . 1.00, Aruter-Daarnwasser und Saavole, Kräuterpulver und Kräftigungsmittel, echtes Olivendl Str. 2.40, Sesamöl la . . . Str. 1.20, empfiehlt das Spezialgeschäft für das gejamte Naturheilverfahren, Westend-Druggerie, 1 Sedanplatz. Sedanplatz 1. Ap. the. Ernst Kocks. Beste Ware. — Billige Preise. Versand überall hin! Urin-Untersuchungen gewissenhaft und billig! H 11777

## Chignons, hübsche, Stück 5, 7, 9 Mk. J. Zamponi, Ecke Häfner- u. Goldgasse 2.

## Locken- Ecke Häfner- u. Goldgasse 2.

## Von der Reise zurück. Karl Märker, Dentist, Kirchgasse 20.

Fledige Lederhaken,  
Hand- u. Helfetaschen, Rappen, Sessel,  
Wandtafeln, Schube u. dergl. werden neu  
aufgearbeit. Blomer, Schwalbach, Str. 27.

## Fuchshengst, erstf. Rennpferd, 7-jähr., lammtrumm, von Dame geritten, preiswert abgegeben. zu sehen vormittags von 9 bis 11 Uhr Rainer Straße 10.

200 Sauter Naturseife sofort billig  
zu bez. Rab. im Tagbl.-Verlag. Ko  
Fachwerkhalle, 15x5 Meter, zu  
B 10099

## Alteisen, Metalle, Lumpen, Bücher, Meutuch, Gummi, Hafenselle und Champagner- flaschen kauft zu den höchsten Preisen

Phil. Lied & Sohn,  
Adlerstr. 31. Al. Schwalbacherstr. 4.  
Tel. 2 391. Tel. 1-83.

## Wäsch-Anstalt "Ganyem", Tel. 4310, C. Holter, Drantenstr. 35, tadellos und billig.

Für besseren  
Privat-Mittagstisch  
noch einige Teilnehmer gesucht. Gef.  
Offert. u. E. 801 an den Tagbl.-Verl.

## Darlehen gesucht

von feingeb. Dame — welt- und reiffe-  
gewandt — sprachenkund., zur Gründung  
einer Erziehungs- u. Vermittlung berufen.  
Off. u. N. 801 an den Tagbl.-Verlag.

## Verloren.

Grüneidener Regenstirn in der  
Elektr. Bahn Bahnhof. Besitze sieben  
geliebten. Gegen gute Belohnung ab-  
zugeben Rastauer Straße 4.

## Verloren.

Montag eine goldene Damenuhr.  
Gegen Belohnung abzugeben  
Quellenhof, Weststraße 13.

## Verloren.

Kinderstirn sieben geliebten im  
Kerzhol, 2. Bau v. Holland. Café.  
Abzugeben Adlerstraße 37, 3 rechts.

## Verloren.

Die Person,  
die Dienstagabend 3/4 Uhr die  
Damenuhr mit Kette in der Reich-  
straße aufgehoben, ist von Passanten  
erkannt u. wird folgende aufgefunden,  
dieselbe Reichstr. 13, 1 r., abzugeben,  
andernfalls Anzeige erfolgt.

## Verloren.

Gold. Brosche verl. Gen. g. Belohn.  
abzugeben Rastauer Straße 27, Berl.

## Verloren.

Benzinbidon aus einem Neu-  
bau in der Martinstraße gestohlen.  
Wiederbringer erhält Belohn. bei  
Gebr. Haberl, Albrechtstraße 7.

## Entlaufen

6082  
Dackelhündin, gelb, auf Bella hörend.  
Abzugeben gegen Belohnung Bierfabrik  
Straße 32. Vor Anlauf wird gewarnt.

**Codes-Anzeige.**  
Heute morgen verfiel plötzlich an einem Gehirnschlag meine  
liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter,  
**Marie Häuert, geb. Blum,**  
im 64. Lebensjahre.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Wiesbaden, den 9. August 1910. B 16112  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. August, nachm. 5 Uhr  
vom Sterbehause, Bertramstr. 18, aus nach dem Nordfriedhofe statt.

**Gesetzlich!**  
Sonntags ist das Atelier nur von morg. 8 1/2 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

# Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch und um unsere Bilder immer noch mehr einzuführen, geben wir **Jedem, der sich in der Zeit**

**vom 21. Juli bis 15. August,**

**ganz gleich in welcher Preislage,** bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

## Als Geschenk

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

Telefon 1986.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass uns Materialien nicht erstklassig sind.

Fahrstuhl.

12 Visites <b>1.90</b>	12 Kabinetts <b>4.90</b>
12 Visites matt 4 Mk.	12 Kabinetts matt 8 Mk.

# Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Sonntags nur von 8 1/2 bis 2 Uhr geöffnet.

12 Visites für Kinder <b>2.50 Mk.</b>	12 Postkarten von <b>1.90</b> Mk. an.
12 Viktoria matt 5 Mk.	12 Prinzess matt 9 Mk.

### Rheinfahrt der Kurverwaltung

Freitag, den 12. August 1910.

Abfahrt 8<sup>u</sup> vorm. Strassenbahn — Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedr.-Platz). Sonder-Dampfbote der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt nach Assmannshausen—Rheinstein—Niederwald—Rüdesheim. An Bord: Konzert-Kapelle. Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone). Besichtigung des Rheinsteins, gemeinschaftliches Mittagmahl auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal.

Während der Rückfahrt: **Konzert und Ball.**

Bengalische Beleuchtung des Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Kartenlösung bis spätestens **Donnerstag, den 11. August, mittags 12 Uhr,** an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses und an der Kurtaxkassa in der Wilhelmstrasse.

Preis (einschl. elektr. Bahn, Schiffsahrt, Zahradbahn und Mittagmahl ohne Wein) **12 Mk.** **Städtische Kurverwaltung, F243**

### Restaurant Alte Adolfshöhe.

Morgen Donnerstag **Großes Konzert,** (bei günstigem Wetter):

ausgeführt vom Musikverein.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf., wofür 1 Programm. Es ladet höflichst ein **Johann Pauly.**

### Rheinischer Hof,

Biebrich a. Rh., Rheinstrasse 17.

Inhaber: **Kaspar Arast.**

**Café, Bier- und Wein-Restaurant**

mit grossen Lokalkitäten, Saal für Festlichkeiten und Vereine etc.

Grosser, schattiger und schönster Garten, direkt am Rhein.

Angenehmer und gemüthlicher Aufenthalt.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

### Hotel-Restaurant Falstaff

(Inh. Chr. Mohr), Moritzstrasse 16. B16104

**Diner von 12—3 Uhr** Ausschank Pfungstädt. <sup>4</sup>/<sub>10</sub> 14 Pf. <sup>4</sup>/<sub>10</sub> 25 „  
(1.25 u. —.80, i. Abon. 1.10 u. —.70). **Kulmbacher Aktien** <sup>4</sup>/<sub>10</sub> 25 „  
Spez.: **Eisbein m. Kraut 35 Pf.** Spez.: **Berliner Weisse 20 „**

### Billige Kohlen

von anerkannt besten ringfreien Bechen  
empfehle in Iosen Fuhren in Säcken frei Aufbewahrungsort  
von ca. 25 Str. frei an's Haus bei Abnahme von

	25 Str.	10 Str.	unter 10 Str.
1a mel. Hausbrand, ca. 60% Stücke	1.25	1.30	1.35
Ruß I und II	1.40	1.45	1.50
Ruß III	1.35	1.40	1.45
Anthracit, belgischer, II	2.05	2.10	2.15
Anthracit III	1.90	1.95	2.00

Die Preise verstehen sich bei Barzahlung ohne Abzug.

**Wilhelm Arnet, Wiesbaden,**

Karlstrasse 39. — Telefon 4586.

### Die Schnakenplage

ist leicht zu ertragen bei Anwendung von **Dr. Jo Mayer's Mosquitol**

Verhindert Anschwellen u. Juckreiz. 1003

Allin erhältlich in der **Tanus-Apotheke Wiesbaden.** Telefon 105 u. 2261.

Preis **50 Pf.** Bei 3 Stück postfrei.

### Für die Hausfrau!

## Weck's Frischhaltung!

Koche auf Vorrat!

kompl. Einrichtung jetzt Mk. 10.



**Krumeichs Konservenkrog** ist das seit Jahren bewährteste Einkochgefäss, alle Grössen und Ersatzteile vorrätig.

Bitte Gratis-Broschüre verlangen!

Verkauf zu Originalpreisen.

Einmachhafen, Geleegläser,

Milchsatten, Einkochtöpfe

empfiehlt

**M. Stillger,**

16 Häfnergasse 16.

Telephon 2082. 1062

### Bügeln und Plätten

mit

### Glühstoff und Bügelkohlen



ist am billigsten und besten, in jedem Kohleneisen verwendbar. Erzeugt beim Bügeln

**kein Rauch, kein Geruch, kein Kopfweh,** aber intensive Hitze.

Preis 1-kg.-Paket 20 Pf. <sup>2</sup>/<sub>5</sub> „ 30 „ 5 „ 80 „

in Säcken von ca. 20 kg p. kg 13 Pf. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. überall gesucht, passend für Eisen-, Kolonialwaren- und Viktualienhändler.

**Wilh. Arnet,** Wiesbaden.

Telephon 4586. Karlstrasse 39.

Größte Essigproduktion von Hessen-Nassau.

**Biebricher Essigfabrik**  
Dr. Paul Frische  
Biebrich a. Rh.  
Goldene Medaille Wiesbaden 1909

Garantie für reinste Säureprodukte. Niederlagen überall. — Telefon 97.

Große vollsaftige

## Citronen

beste Qualität,

Stück 6 Pf., 12 Stück 65 Pf.

empfiehlt

**Giergroßhandlung P. Lehr,**

6Lenbocengasse 4. — Telefon 188. 1008

### Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Jahreszeiten gebe ich meinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstkostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Pf., Bündchen u. Körbe 50 Pf. u. 1 Pf., Rosen Pap. 30 u. 50 Pf., Geranien 15 und 20 Pf., Fuchsin 30 Pf., Geranien u. 80 Pf. an, Palmen 2 Pf., Kränze u. 80 Pf. an. **Luxemburger 13** gebe ich Heidebeeren 15 Pf., Birking 5 Pf., große Gurken 10 Pf., Adonisfisch 3 Pf., 20 Pf.

**Ebensens, billig,**

Sonderstraße 5, Luxemburgerstraße 13, Gde. Hof-, Friedr.-Ring. — Tel. 6564.

### Wer hat Interesse?

an einem großartigen, von hochamtlichen Stellen sehr warm empfohlenen Massenartikel? In kurzer Zeit wurden an 80,000 Mark in einigen anderen Gegenden bereits damit verdient. Unerfindliche Belege hierfür werden ernstlichen Interessenten, die über Vermittel verfügen, vorgelegt. Gef. Off. u. J. 623 an **Hausenstein & Vogler, Hannover.** F 82

Die Lizenz einer wird ich vornehmlich erhaltigen

(Pa. 9282) F 137

## Reklame-Neuheit,

die enormen Nutzen abwirft, ist abzugeben. — Gröndel. Kapital 3000.— Mt. Gef. Offerten unter P. 7. G. 743 an **Rudolf Gasse, Frankfurt a. M.**

### Zur Uebernahme

unserer zu errichtenden Zweigniederlassung Wiesbaden (kein Ladengeschäft) suchen wir einen soliden Herrn, auch Nichtkaufmann, welcher die Absicht hat, sich selbständig zu machen. — Gute, dauernde Erlöse in dem Artikel werden nachgewiesen. — Besondere Vorteilhaftigkeit sind nicht Bedingung, da laudende Unterstützung vom Stammhause erfolgt. — Berufstätigkeit wird jedoch nur ein intelligent Herr, dem an dauernder Erhaltung gelegen ist. — Das Geschäft bietet gediegene Erziehung mit schätzenswertem Jahresertragnisse von 5000 Mt. — Zur Uebernahme und Führung sind 300 Mt. liquide Mittel erforderlich. — Off. unter P. 7. 743 an **Hausenstein & Vogler A.-G., Göttingen.** F 81